„Für Ehre, Freiheit und Brot"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2.20 RM., durch die Post 2.10 RM. plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 30 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randleistenanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1.50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 13, Fernruf 358, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 350. Ahrensburg, Marktstr. 21, Fernr. 484.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 250 | Freitag, 25. September 1942 | 61. Jahrgang

„Schiffsverluste kosten Englands Herzblut"

Der neue große U-Booterfolg von 19 Schiffen mit 125000 BRT. — Besorgte Londoner Pressestimmen

lz. Lübeck, 24. Sept. Die Schlacht auf den Meeren greift nach dem „Lebensnerv der Seemächte", weil diese „das Herzblut der Schiffe" zu verlieren drohen. So schrieb das Londoner Blatt „Evening News" wenige Stunden, bevor eine Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier neue Großerfolge der deutschen Unterseebootwaffe verkündete: Zwischen Spitzbergen und Island wurden aus einem Geleitzug, der von sowjetischen Häfen nach britischen und amerikanischen Häfen zurückkehrte, drei Zerstörer sowie ein Hilfskreuzer und fünf Transporter von zusammen 50 000 BRT. versenkt, weitere zwei Schiffe schwer beschädigt, und im Atlantik, vor Afrika und in der Karabischen See aus Geleitzügen und in Einzeljagd 13 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 75 000 BRT. sowie eine Korvette versenkt, ein weiteres Schiff durch Torpedotreffer beschädigt. Damit hat die feindliche Schiffahrt in den letzten vier Tagen wiederum 19 Schiffe mit 125 000 BRT., dazu drei Zerstörer und eine Korvette verloren. Mit Recht sagt der Londoner „Observer", daß die Schiffszahl der „Alliierten" immer geringer, die Zahl der deutschen U-Boote aber immer größer würde, so daß die Schlacht auf den Ozeanen sich zuungunsten Englands und der USA. wende.

Die Not zwang selbst Churchill zur Wahrheit

Der Mangel an Transportmitteln verhindert die Hilfeleistungen

Zwei Tatsachen kennzeichnen die neue Sondermeldung über die Versenkung von 19 Schiffen mit 125 000 BRT., von drei Zerstörern und einer Korvette. Die eine, daß dieses Geleit nach England und den Vereinigten Staaten aus mehr Sicherungsfahrzeugen als Transportschiffen bestand, und die andere der besonders hohen Verluste an begleitenden Kriegsschiffen. Sie beweisen, daß für die Rückfahrt aus den sowjetischen Häfen des Nordmeeres eben wegen der vorgekommenen zahlreichen Versenkungen ungleich weniger Schiffe zur Verfügung stehen, als für den umgekehrten Weg; daß das Risiko einer solchen Fahrt auch auf der Gegenseite außerordentlich hoch eingeschätzt wird, daß man soviel Kriegsschiffe als möglich für den Konvoi-Dienst verwendet und daß auch diese verstärkte Abwehr die deutschen U-Boote nicht hindern kann.

Churchill braucht neuen Schiffsraum

Wie schon so häufig in früheren Fällen, haben auch diesmal gegnerische Stimmen, die zeitlich vor einer großen Versenkungsaktion der deutschen U-Boote lagen oder gerade mit ihr zusammenfielen, den besten nachträglichen Kommentar zu diesen Ereignissen geliefert. Am Mittwoch erklärte Churchill in einer Botschaft an eine Versammlung von Vertretern der Schiffsbauindustrie im klaren Gegensatz zu seinen optimistischen Aeußerungen im Unterhaus: „Ohne Schiffe können wir nicht leben und ohne sie können wir nicht siegen." Und: „Wenn sich die Schiffahrtslage auch bessert (was im einzelnen noch zu beweisen der Premier unterließ), so ist sie doch immer noch ernst, und wir benötigen dringend jedes Schiff, das gebaut werden kann. Ich wende mich an Sie und bitte Sie, Ihr Aeußerstes zu tun, denn nur so können wir den Sieg erzwingen." Die Konferenz nahm dann eine Entschließung an, in der eine noch größere Leistung, die noch schnellere Ablieferung neuer Schiffe und die schnellere Durchführung der Reparaturarbeiten gefordert wird.

Verzweifelte Unterstützungsrufe

Die englische Oeffentlichkeit aber zerbricht sich weiterhin den Kopf über das gleiche Problem. In seinem Leitartikel schreibt der „Daily Telegraph" unter anderem: „Die Kriegsbedürfnisse der Sowjetunion sind nicht nur groß, sondern verlangen auch nach ihrer sofortigen Befriedigung, zumal bei den Kämpfen um Stalingrad gewaltige Materialmengen Rohstoffe und Rohstoffquellen genau so wie in den früheren Schlachten verloren gehen." Die Verbündeten müßten jetzt den Sowjets mit allen Mitteln zur Hilfe kommen. Es sei aber so, daß in allen Teilen der Welt übergroße Anforderungen an die Hilfsquellen Amerikas und Englands gestellt würden. Immer spiele die Schiffsraumnot eine ganz große Rolle, denn es gäbe so gut wie nichts, was auf einem anderen Wege an die verschiedensten Fronten transportiert werden könne. Man denke nur an den Seeweg um das südafrikanische Kap zum Roten Meer und zum Persischen Golf. Gerade aus dem Mittleren Osten kämen jetzt immer neue Hilferufe nach großen Tank-, Geschütz- und Flugzeugmengen. Auch aus China und Australien träfen verzweifelte Rufe nach Unterstützung in Washington ein. Die Alliierten seien einfach nicht mehr in der Lage, bei ihrem Mangel an Transportmitteln die an sie gerichteten Bitten zu erfüllen. Es dürfe nicht übersehen werden, daß jeder Geleitzug mit der Gewißheit herausgeschickt werde, daß er heftigen Angriffen mit vermutlichen Verlusten ausgesetzt sei. Selbst die allergrößte Geschicklichkeit und Tapferkeit der Seeleute könne nicht mehr die Seewege für die Verbündeten sicherstellen. Schon im Frühjahr habe Roosevelt gesagt, die Alliierten brauchten mehr und mehr Handelsschiffe, und durch die im Laufe dieses Sommers erlittenen neuen Verluste sei diese Forderung nur noch dringender geworden.

In einem Reuter-Bericht heißt es, in England verfolge man mit großem Interesse die Fahrt der Geleitzüge nach der Sowjetunion und nach den sonstigen Bestimmungsorten, und man beziehe sich dabei auf die vom Feinde ausgegebenen Berichte. Das ist ein wertvolles Eingeständnis. Die „Times" glaubt deshalb darauf hinweisen zu müssen, warum die Admiralität in ihrer Berichterstattung über die Ereignisse im Nordmeer so große Zurückhaltung üben müsse, und sie führt dabei die Behauptung an, die britische Seekriegführung müsse sich hüten, Angaben über die Positionen der Geleitzüge zu machen (was kein Mensch von ihr verlangt) und sie müsse sich auch in allgemeinen Ausdrücken bewegen, wenn die Unternehmung bereits abgeschlossen sei; denn auch dann würde der Feind nur zu gern noch Informationen über den Umfang der Lieferungen an den sowjetischen Verbündeten zu erhalten suchen. Das ist eine recht wenig einleuchtende Erklärung; denn über den Umfang der Lieferungen braucht uns die Gegenseite nichts zu verraten. Man kann sich in Deutschland selbst ausrechnen, was 100 000 oder 200 000 BRT., die versenkt wurden, an Ladung zu fassen vermögen, und auch über die Art der Lieferung besteht im Hinblick auf die sowjetischen Hilferufe und die schon viele Monate andauernde Lieferungsdiskussion zwischen den Anglo-Amerikanern und den Sowjets wohl kaum ein Zweifel. Gestern hat dann übrigens die englische Admiralität einen neuen Bericht ausgegeben, „wonach der größte Teil des Geleitzuges an dem Bestimmungsort angekommen sei", wie das ebenfalls auch bisher in gleichen Situationen noch stets versichert wurde. Auch hier kann man nur die Frage wiederholen, die früher schon dahingehend gestellt wurde, ob denn tatsächlich der Meeresboden der Bestimmungsort war.

Sieghafte deutsche Unterseeboote

Die Tatsachen liegen ja doch so: Unter den schwersten seemännischen Bedingungen in Nebel und Sturm blieben die Besatzungen unserer Unterseeboote wiederum tage- und nächtelang am Feind, der auch diesmal wieder empfindliche Verluste an dem immer knapper werdenden Schiffsraum erlitt, und die Gefährlichkeit des nördlichen Weges zu den Sowjets ist gerade in diesem Monat offenbar geworden. Wenn man in London und Washington trotzdem an ihm festhält, im Gegensatz zu dem dreifach weiteren, vielleicht nicht so stark gefährdeten um Afrika nach Iran, so wird damit der katastrophale Aderlaß der englisch-amerikanischen Versorgungsschiffahrt bewiesen. Andererseits treten die Forderungen Stalins auf eine nachhaltige Hilfeleistung seitens Englands und der USA. immer schärfer hervor, so daß London und Washington gezwungen werden, ihre Frachter rücksichtslos einzusetzen. Sie gaben auch diesem Geleit einen bis jetzt nicht angetroffenen Schutz durch die Kriegsschiffe bei, die an Zahl die zu schützenden Frachter übertrafen. Die deutschen Unterseeboote aber versetzten der englisch-amerikanischen Versorgungsschiffahrt einen neuen schweren Schlag nach dem anderen. Zum fünften Mal in diesem Monat September wurden Geleitzüge gepackt und, zum Teil in Verbindung mit der deutschen Luftwaffe, bis auf kleine Reste vernichtet.

Der neue deutsche Erfolg an der Terekfront

Gegenstöße im Kaukasus abgewiesen, die harten Kämpfe in Stalingrad

Berlin, 24. Sept. Zu den Kämpfen im Kaukasus, vor allem auch an der Terekfront und um Stalingrad, teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: Im Nordwestteil des Kaukasus nahm eine deutsche Angriffsgruppe in den Nachmittagsstunden des Mittwoch einen stark ausgebauten und zäh verteidigten Höhenrücken. Andere deutsche Truppen erstürmten in unwegsamem Berggelände und gegen hartnäckigen Widerstand der Bolschewisten ein Bergmassiv. Die Angriffe wurden durch das zusammengefaßte gut liegende Feuer deutscher Artillerie, die sieben feindliche Batterien in den Waldstellungen niederkämpfte, wirkungsvoll unterstützt. Der Feind versuchte in mehreren Gegenstößen, das von den deutschen Truppen gewonnene Gelände zurückzuerobern, konnte aber unter schweren blutigen Verlusten abgewiesen werden. Bolschewistische Kräftegruppen, die sich in Felshöhlen und Schluchten zurückzogen, wurden durch die laufende Bombardierung deutscher Kampfflugzeuge aufgerieben. Auf den Gebirgsstraßen marschierende Kolonnen erlitten bei Tiefangriffen deutscher Zerstörerflugzeuge durch Bomben und Bordwaffenbeschuß empfindliche Verluste an Menschen und Material. Am Terek brachte der Angriff weitere Erfolge. Die Stadt Prischibskaja am Terek, dort wo der Fluß von Süden kommend fast im rechten Winkel nach Osten abbiegt, wurde von deutschen Truppen nach hartem Kampf im Sturm genommen.

An der Riegelstellung nördlich von Stalingrad führten die Bolschewisten unter starkem Kräfteeinsatz von Infanterie und Panzerkampfwagen weitere Entlastungsangriffe, die in harten Kämpfen abgeschlagen wurden. Der Feind hatte blutige Verluste und verlor 34 Panzerkampfwagen. Verbände der Flakartillerie bekämpften Flakstellungen der Bolschewisten am Ostufer der Wolga, die nach Volltreffern vom Feind fluchtartig geräumt wurden. Leichte und schwere Flakgeschütze begleiteten die Infanterieangriffe im Stadtgebiet und vernichteten Maschinengewehrnester und Bunker des Feindes. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge zerhämmerten in rollenden Einsätzen Bunker und Widerstandsnester am ostwärtigen Stadtrand.

In dem Bemühen, die von den Sowjets noch gehaltenen Teile der Stadt Stalingrad weiterhin mit aller Hartnäckigkeit zu verteidigen, hat das sowjetische Kommando, wie englische Meldungen besagen, jetzt auch Elitetruppen nach Stalingrad geworfen. Diese Gardetruppen seien, so erklärte „Exchange", im Schutze der Dunkelheit der letzten Nächte über die Wolga geschleust worden. Scharfe Befehle an die Verteidigungstruppen, keinen Meter weiter zurückzuweichen, wurden in einem Tagesbefehl erneuert, in denen es unter anderem heißt: „Weicht nicht aus Euren Stellungen! Ihr müßt Eure Stellungen in Stalingrad halten! Die Deutschen dürfen nicht in den Besitz der Wolga gelangen."

Die Karte zeigt die in den letzten Berichten des OKW. als erobert gemeldeten Städte Wladimirowsk, Terek und Deitkoje. Prischibskaja liegt näher in der Richtung auf Ordshonikidse-Wladikawkas.

Marschall Timoschenko

Die nachfolgenden Ausführungen über den Sowjetmarschall Timoschenko geben das Bild einer echt bolschewistischen Laufbahn: Ein Terrorist gelangt durch Brutalität bis zu den höchsten Stellen des moskowitisch-jüdischen Staatswesens.

v. Ph. **Berlin, 24. Sept.** Dem Bauern Konstantin Timoschenko, der ein kleines Anwesen im Dorfe Furmanka in Bessarabien besaß, wurde im Jahre 1895 ein Sohn geboren, der bei der Taufe den Namen Semjon erhielt. So arm war die Familie, daß der Junge nur die Dorfschule besuchen konnte und dann als Stalljunge seinen Lebensunterhalt verdienen mußte.

Im Jahre 1915 öffnete sich jedoch ein neues Kapitel in seinem Lebenslauf. Er wurde einberufen, gemustert und als besonders brauchbar befunden. Er trat sofort in eine Spezialschule für Maschinengewehrschützen ein und kämpfte dann im Verbande der 4. Kavalleriedivision an der russischen Westfront. Die bolschewistische Revolution überraschte ihn irgendwo an der Grenze der Bukowina. Mit einigen Kameraden, die ebenso wie er in Bessarabien beheimatet waren, machte sich der 22jährige Gefreite aus freien Stücken auf den Heimweg.

Einen Beruf zu ergreifen oder wieder im heimatlichen Dorf zu arbeiten, lehnte Timoschenko ab, solange es für ihn noch eine Möglichkeit gab, auf mühelosere Weise zu Geld zu kommen. Er gründete deshalb eine Terrorbande, die ebenso auf deutsche Besatzungstruppen schoß, wie auf Weißrussen, Urkrainer oder Rumänen. Ueberall tauchte er auf, wo es etwas zu rauben gab. Bald wurde der Name Timoschenkos im Schwarzmeergebiet zwischen Dnjestr und Dnjepr berüchtigt. Als ihm der Boden schließlich zu heiß wurde, schlug er sich zu den bolschewistischen Hauptkräften im Norden durch.

Er wurde dort sofort zum Schwadronsführer ernannt, und als Stalin nach Zarizyn — also nach dem in den letzten Tagen und Wochen so heiß umkämpften Stalingrad geschickt wurde, folgte er ihm, der Timoschenko zum Regimentskommandeur machte. Aus jenen Tagen stammt die Freundschaft Stalins und Timoschenkos. Seine Karriere, die er bedenkenlos mit allen Mitteln verfolgte, war damit gesichert. In schneller Folge wurde er Kommandeur einer Kavalleriebrigade und der 6. Kavalleriedivision. Im Polenkrieg von 1920 befehligte er die Reiterei der Südlichen Armeegruppe, die unter dem Befehl Woroschilows und Stalins stand, und erzwang an der Spitze seiner Reiter den Durchbruch bei Schitomir.

Obwohl behauptet wird, daß Timoschenko während des Bürgerkrieges und des Polenfeldzuges 1920 der Schöpfer der bolschewistischen Reiterei geworden sei, fehlte ihm jedes sachliche und theoretische Wissen. Aus diesem Grunde besuchte er erst nach diesen Kriegszügen die Militärakademie. Im März 1925 vertraute ihm die Sowjetregierung ein Kavalleriekorps an, wobei er ausnahmsweise den Posten eines militärischen Befehlshabers und den eines Politischen Kommissars bekleidete. Nachdem er zur Vervollständigung seiner Bildung sich im Auslande aufgehalten und auch weitere Studien betrieben hatte, erhielt er im Februar 1938 den Befehl über den wichtigen Militärbezirk von Kiew. In dieser Eigenschaft stand er an der Spitze der Sowjettruppen, die im September 1939 in die westliche Ukraine einmarschierten. Obwohl dies alles andere als eine besondere militärische Leistung war, stempelte ihn die Sowjetregierung zu einem hochqualifizierten Feldherrn.

Noch bekannter wurde Timoschenko mehrere Monate später während des bolschewistischen Ueberfalls auf Finnland im Winter 1939-40.

Die Vergeltung kommt

England wird die Bombenangriffe bezahlen

Hamburg, 24. Sept. (Drahtbericht.) Hier sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu 8000 Politischen Leitern, Betriebsführern und Betriebsobmännern und sodann in Bremen zu den einsatzbewährten Politischen Leitern und Amtsträgern der Gliederungen sowie Angehörigen der Polizei und des Reichsluftschutzbundes. Er führte aus: „Heimtückische Angriffe auf deutsche Städte machen die deutschen Männer nur härter und fester. England wird alles bezahlen müssen, und es wird die durch Schicksal gehärtete Heimatfront unseres Volkes niemals durch Terrorangriffe zermürben! Wann die Zeit der Vergeltung dafür kommt, wissen wir nicht; aber sie wird kommen! Und dann wehe England! Niemals wird es im deutschen Volke ein 1918 geben!"

Kreisarchiv Stormarn V7

[2]

Er übernahm den Befehl über den wichtigsten Frontabschnitt, an der Karelischen Landenge, wo seine Operationen jedoch nicht den Erfolg hatten, der nach den Plänen des Roten Generalstabes hätte eintreten sollen. Der schließlich unter schwersten Blutopfern erzwungene Durchbruch durch die Mannerheim-Linie brachte ihm dennoch alle Ordensauszeichnungen ein, die Stalin überhaupt zu vergeben hatte, den Lenin-Orden zum zweiten Male sowie den Ehrentitel „Held der Sowjetunion".

Am 7. Mai 1940 übernahm Semjon Konstantinowitsch Timoschenko das Volkskommissariat für das Verteidigungswesen und wurde so zum Nachfolger Woroschilows. Bereits am selben Tage, an dem sein Amtsantritt gemeldet wurde, erschien eine Verordnung von ihm in der Presse: „Ueber die Einführung von militärischen Rangbezeichnungen". Es gab also wieder Generale und Admirale, Oberste und Kapitäne. An eine Tradition wurde angeknüpft, die noch vor wenigen Jahren aufs schärfste verpönt wurde. Eine weitere Verordnung führte die militärische Grußpflicht ein. Alle paar Tage traf Kriegskommissar Timoschenko neue Maßnahmen: Es gab neue Uniformen für die Offiziere, die mindestens eine Fremdsprache erlernen mußten.

Zu Beginn des Ostfeldzuges mußte Timoschenko als Kriegskommissar das Feld räumen. An seine Stelle trat Stalin selber. Timoschenko blieb jedoch Oberbefehlshaber des Feldheeres. Er mußte zusehen, wie einerseits ein großer Teil seiner Elitetruppen in den ersten Monaten des Feldzuges von der deutschen Wehrmacht zerschmettert wurde und wie andererseits ein großer Teil seines Reformwerkes von Stalin aufgehoben wurde.

Im Oktober vergangenen Jahres, zu Beginn der großen deutschen Herbstoffensive, nach der Zertrümmerung der Heere Budjennys und Woroschilows durch die deutsche Wehrmacht ereilte das Schicksal Timoschenko. In der großen Doppelschlacht von Brjansk-Wjasma wurde ein beträchtlicher Teil seiner Armeen eingekesselt, vernichtet oder gefangengenommen. Da erschien plötzlich in der Sowjetpresse die kurze Mitteilung, daß General Schukow den Befehl über den wichtigen mittleren Frontabschnitt übernommen habe. Stalin hielt es nun doch für zweckmäßig, seinen Günstling aus dem Rampenlicht zurückzuziehen. Er erhielt den Auftrag, hinter der Front für eine Ersetzung der in den ersten Kriegsmonaten erlittenen Menschen- und Materialverluste zu sorgen. Im Frühjahr dieses Jahres erschien Timoschenko mit seinen neu aufgestellten Armeen wieder an der Front. Diesmal war er Oberbefehlshaber an der Südfront. Ende Mai kündigte er in einem Tagesbefehl eine große, kriegsentscheidende Offensive an. Das war zu Beginn jener Schlacht südöstlich Charkow, die mehrere Wochen lang andauerte und die nicht eine sowjetische, sondern im Gegenteil eine deutsche Offensive einleitete. Wiederum verlor er eine Schlacht nach der anderen, erneut beweisend, daß ihm alle strategischen Fähigkeiten abgehen. Sein operatives Denken erschöpft sich in dem Masseneinsatz von Menschen und Material an irgendeinem von ihm für wichtig gehaltenen Frontabschnitt. So wie er bei Charkow seine Elitearmeen in die tödliche Falle schickte, ist es ihm auch sonst nirgends gelungen, eine Initiative zu ergreifen, die zu etwas anderem als neuen Niederlagen und furchtbaren Verlusten geführt hätte.

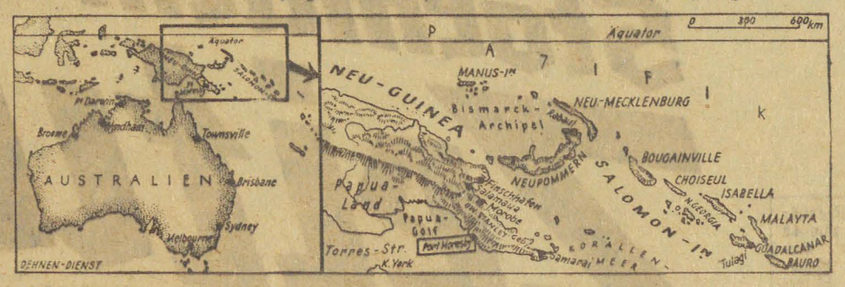
Marschall Timoschenko — er hat diesen Titel nach dem Einmarsch der sowjetischen Truppen unter seinem Befehl in Bessarabien und in die Bukowina erhalten — ist groß und kräftig gebaut. Sein kahlgeschorener Kopf ist kantig, die Augen etwas schmal, seine Nase und Ohren sind klein und sein eckiges Kinn unter einem großen, schmalen Mund zeugt von Brutalität und Eigensinn. Uebrigens haben Timoschenkos kleine Schlitzaugen einen englischen „Gelehrten" veranlaßt, im „Daily Telegraph" allen Ernstes zu behaupten, der Marschall sei ein Nachkomme des berüchtigten mongolischen Eroberers Dschinghis-Chan und der Name „Timoschenko" bedeute „Sohn des Timo Dschin". Soviel steht jedenfalls fest, daß Timoschenko außer Grausamkeit und Habgier nichts mit diesem angeblichen Ahnherrn gemein hat.

Verdunkelungszeiten:

westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg vom 20. bis 26. Sept. täglich von 19.30 bis 6.45 Uhr und östlich der Reichsstraße (also auch in Lübeck) von 20.30 bis 6.15 Uhr.

Anhaltende erbitterte Kämpfe auf Neu-Guinea

Weiterer Rückzug der Australier am Wanape-Fluß



re. **Stockholm,** 24. Sept. Die erbitterten Kämpfe auf Neu-Guinea gehen in einem Halbkreis um Port Moresby mit unverminderter Heftigkeit weiter. Wie eine schwedische Meldung aus Schanghai besagt, unternahmen die Australier einige Gegenangriffe, die zu örtlichen Erfolgen führten. Gleichzeitig führten japanische Panzerverbände einen Vorstoß in der Flanke der australischen Truppen durch. Infolgedessen mußten sich die Australier im Frontabschnitt am Wanapa-Fluß weiter zurückziehen. Hier stehen gegenwärtig große Gebiete unter Wasser. Die heftigen Niederschläge der letzten Zeit haben das Gebiet in Sumpf und Morast verwandelt. Die Japaner können deshalb nur langsam vordringen, und der Etappendienst hat unerhörte Schwierigkeiten zu überwinden. Bis zum Rande der Bergkette kann der japanische Nachschub jedoch reibungslos durchgeführt werden, nachdem auch zwei Reservestraßen durch den Urwald gebaut worden sind.

Wieder einmal beweist somit Japans Wehrmacht wie vor Monaten im dramatischen Ablauf des Dschungelkrieges auf Burma den hohen Grad ihres taktischen Könnens. Durch Hochgebirge und zugewachsene Wälder bahnt sie sich kämpfend den Weg zu der Südküste des Papualandes, wo am östlichen Ausläufer des gleichnamigen Golfes das strategische Ziel ihres Vormarsches liegt: die wichtige Hafenstadt Moresby, welche die nordöstliche Flanke des australischen Kontinents beherrscht.

Um in das savannenartige Vorgelände von Port Moresby zu gelangen, mußten die japanischen Truppen das bis zu Höhen von 4000 Meter ansteigende Owen-Stanley-Gebirge bezwingen, jene südöstliche Bergkette, die ein Glied des ganz Neu-Guinea über eine Länge von 2000 Kilometer bei einer durchschnittlichen Breite von 150 Kilometer beherrschenden Zentralgebirges bildet. Südwestlich des Owen-Stanley-Gebirges senkt sich das Papualand zum Hügelland, zur sumpfigen Tiefebene und trockener Savanne. Um eine Vorstellung von dem Kampfraum zu gewinnen, der sich im Abschnitt um Port Moresby konzentriert, muß man wissen, daß das ganze australische Territorium Papua ein Gebiet von über 234 000 Quadratkilometer umfaßt. Als Vergleichszahl nennen wir die Fläche Preußens mit über 321 000 Quadratkilometer. Papua, seit 1888 britische Kronkolonie, wurde im Jahre 1901 australisches Territorium. Auf seinem weiten, mit Koprawäldern durchzogenen Boden wohnen nur eine gute Viertelmillion Einwohner, Perlmuscheln- und Trepangfischer. Hauptverwaltungssitz von Papua wurde jenes Port Moresby, um dessen strategischen Besitz im Verlauf des ostasiatischen Krieges der Kampf entbrannt ist. Verliert Australien Port Moresby, so büßt es seinen wichtigsten Stützpunkt im Vorfeld des Kontinents an Japan ein.

Daß Nippons Flieger den Luftraum dieses Vorfeldes einschließlich der Timor- und Arafurasee, der Torres-Straße und des Korallenmeeres kontrollieren, haben die wiederholten Meldungen von erfolgreichen Luftoperationen vor allem gegen die gesamte nordaustralische Küstenstellung von Westen (Broome) über Port Darwin bis Osten (Townsville) bewiesen. Die australische Schiffahrt in der schmalen Torres-Straße, die zwischen Neu-Guinea und Kap York die Wasser der südwest- mit der südostpazifischen Zone verbindet, ist auf Grund der neuerlichen japanischen Luftaktivität völlig zum Erliegen gekommen.

Im Vorstoß zu den Salomoninseln — u. a. auf Guadalkanar — haben die Amerikaner versucht, in die japanische Flankenstellung vor Australien einzubrechen. Die schweren Verluste zur See, die ihnen der starke japanische Gegner in der ersten und zweiten Schlacht bei den Salomoninseln geschlagen hat, haben eindeutig offenbart, wer hier das weite Feld auch des Korallenmeeres beherrscht. In diesem Meer haben die Alliierten bereits im Monat Mai eine harte Niederlage hinnehmen müssen. Korallenmeer und Salomoninseln sind zum Aderlaß an der USA.-Flotte geworden, der — das wissen die verantwortlichen Militärs in Nordamerika nur zu gut — seit den Tagen von Pearl Harbour besondere Gefahren in sich birgt. Die japanische Bekanntgabe der US.-amerikanischen Flottenverluste seit Beginn der Feindseligkeiten spricht eine eindrucksvolle Sprache.

Die militärische Entwicklung im australischen Frankenraum geschieht nach dem Willen der japanischen Wehrmacht. Der Kampf um Port Moresby ist eine entscheidende Phase dieser Entwicklung.

Seiner Verwundung erlegen

Berlin, 24. Sept. (Drahtmeldung.) Ritterkreuzträger Oberwachtmeister Georg Weinbuch ist seiner in den harten Kämpfen Mitte Mai im Raum südlich von Charkow erlittenen schweren Verwundung erlegen. Als vorgeschobener Beobachter leitete er damals im schwersten Feindbeschuß das Feuer der eigenen Artillerie, schlug sich mit seinen Funkern auf einem Beiwagen-Krad mitten durch die Bolschewisten nach einem heiß umkämpften Dorf durch und gab dort trotz schwerer Verwundung die Feuerleitung nicht aus der Hand. Seinem zähen Ausharren war es besonders zu danken, daß die feindlichen Angriffe in diesem stark gefährdeten Abschnitt erfolgreich abgewehrt werden konnten.

Inf.-Regt. „Feldherrnhalle"

Berlin, 24. Sept. Bei Ausbruch des großen Ringens meldeten sich die SA.-Führer und Männer zur Wehrmacht, 68 v. H. der gesamten SA. stehen in Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe unter den Waffen, 90 v. H. des höheren SA.-Führerkorps erfüllen ihre soldatische Pflicht in den drei Wehrmachtteilen. In diesen Tagen erhielt als 100. SA.-Angehöriger Hauptmann Erich Bärenfänger, Sturmführer in einer SA.-Gruppe „Westfalen", das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer hat die in der Wehrmacht stehende SA. durch folgenden Erlaß ausgezeichnet: „In Würdigung des Einsatzes der SA. im Kampf um Großdeutschlands Zukunft verleihe ich dem Infanterie-Regiment 271 die Bezeichnung Infanterie-Regiment „Feldherrnhalle". Das Infanterie-Regiment „Feldherrnhalle" trägt am linken Unterarm den braunen Aermelstreifen mit der silbergestickten Aufschrift „Feldherrnhalle". gez. Adolf Hitler."

Nachtangriff auf York

Berlin, 24. Sept. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen in der vergangenen Nacht deutsche Kampfflugzeuge die Stadt York im Nordosten Großbritanniens an. Gegen zwei Uhr durchbrachen die Kampfflugzeuge den britischen Flakgürtel und warfen Spreng- und Brandbomben in die befohlenen Ziele. Weithin sichtbare Brände wurden hervorgerufen.

Der Wehrmachtbericht

Erfolgreiche eigene Angriffsunternehmen im mittleren Abschnitt und südlich des Ladogasees

Führerhauptquartier, 24. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Nordwestteil des Kaukasus stürmte Infanterie, von Artillerie und Luftwaffe wirksam unterstützt, nach Ueberwinden zähen feindlichen Widerstandes mehrere beherrschende Bergrücken. Die Luftwaffe führte außerdem heftige Bombenangriffe gegen den Hafen von Tuapse. Hierbei wurde ein größeres Frachtschiff in Brand geworfen und in den Küstengewässern ein weiteres Handelsschiff sowie ein Bewacher beschädigt. Am Terek wurde in hartem Kampf die Stadt Prischibskaja genommen. In Stalingrad dauern die erbitterten Häuserkämpfe an. Bei der Abwehr starker Entlastungsangriffe von Norden wurden 34 Sowjetpanzer abgeschossen. Der Nachschub des Feindes auf den Bahnlinien ostwärts und westlich der unteren Wolga sowie Betriebsstofflager bei Saratow wurden von der Luftwaffe erneut schwer bombardiert. Nordwestlich Woronesch scheiterten weitere feindliche Angriffe. Im mittleren Frontabschnitt verliefen eigene Angriffsunternehmen erfolgreich. Gegenangriffe des Feindes bei Rschew wurden abgewiesen. Im Nordabschnitt der Front gewann ein eigener Angriff südlich des Ladogasees trotz hartnäckigen feindlichen Widerstandes und vergeblicher Gegenangriffe weiter Boden. An der Ostfront wurden gestern 62 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Britische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Spreng- und Brandbomben auf einige Orte im norddeutschen und dänischen Küstengebiet. Die Bevölkerung hatte Verluste. Zehn der britischen Bomber wurden abgeschossen. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 24. September kriegswichtige Ziele der Grafschaft York in Mittelengland.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, griffen deutsche Unterseeboote zwischen Spitzbergen und Island einen Geleitzug an, der von sowjetischen Häfen nach britischen und amerikanischen Häfen zurückkehrte und aus mehr Sicherungsfahrzeugen als Transportschiffen bestand. In harten, tagelangen Kämpfen gegen die besonders starke Sicherung versenkten unsere Unterseeboote drei Zerstörer sowie einen Hilfskreuzer und fünf Transporter von zusammen 50 000 BRT. Weitere zwei Schiffe wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Im Atlantik, vor Afrika und in der Karibischen See versenkten andere Unterseeboote aus Geleitzügen und in Einzeljagd 13 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 75 000 BRT. sowie eine Korvette und beschädigten ein weiteres Schiff durch Torpedotreffer. Damit hat die feindliche Schiffahrt in den letzten vier Tagen wiederum 19 Schiffe mit 125 000 BRT., dazu drei Zerstörer und eine Korvette verloren.

Sieben neue Ritterkreuzträger

Berlin, 24. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann d. R. Heinrich Schueler, Bataillonsführer in einem Infanterie-Regiment, Leutnant d. R. Ernst Prochaska, Zugführer in einem Lehr-Regiment, Leutnant d. R. Adrian von Foelkersam, beim Bataillonsstabe eines Lehr-Regiments, Feldwebel Herbert Kadenbach, Zugführer in einem Jäger-Regiment, Unteroffizier Richard Grambow, Geschützführer in einer Panzerjäger-Abteilung, Obergefreiter Alois Aßmann, Richtschütze in einer Panzerjäger-Abteilung und auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe an Oberleutnant Quednau, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Bomben auf Astrachan

Berlin, 24. Sept. Deutsche Kampffliegerverbände führten nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht erneut schwere Angriffe gegen den bolschewistischen Eisenbahnverkehr im Gebiet der Wolga-Mündung und nördlich von Stalingrad durch. Sie stießen weit in das rückwärtige Feindgebiet hinein und bombardierten die an dem Lagunen-Gebiet des Kaspischen Meeres entlangführende wichtige Nachschubverbindung von Astrachan nach Kisljan.

Der Beduinenhund

Eine Geschichte von Hilde Herbst

Ghiblis Schicksal wandte sich, als ein italienischer Offizier ihn den Beduinen abkaufte, um ihn mit nach Tripolis zu nehmen. Er war von der Art jener schmalen langbeinigen Windhunde, wie die Beduinen sie in Libyen besitzen. Nach langer zerrüttender Fahrt wurde er am Abend in einem kleinen Raum der Festung Bu Ngem eingesperrt. Ruhelos ging er auf und ab, nur manchmal stehen bleibend, um die kühlende Luft durch den Spalt der Tür einzusaugen, den Atem der Wüste, der Freiheit. Sein Weinen, langgezogene und schauerliche Schreie, durchdrangen die Stille der Nacht.

Der Italiener fand ihn am anderen Morgen erschöpft von Verlangen und Qual in einem Winkel zusammengekauert. Wasser und Datteln waren unberührt. Zärtlich strich die starke Männerhand über den schmalen Kopf des Hundes. „Komm, Ghibli, wir wollen einen Spaziergang machen!" sagte er.

Das Tier folgte ihm gehorsam, an der Leine festgebunden. Gesenkten Kopfes ging es teilnahmslos neben dem Fremden. Plötzlich witterte der Hund eine Spur. Er blieb stehen, verfolgte die Fährte. Seine Jagdlust erwachte, als er den Geruch der Gazelle wahrnahm. Ein Ruf des Fremden schreckte ihn auf: „Ghibli, zu mir!" Ghibli wandte den Kopf. Der Fremde stand weit von ihm entfernt. Der Fremde näherte sich — Ghibli wich aus — nichts schnürte mehr seinen Hals — er war frei. Er richtete sich auf, spitzte die Ohren, blickte umher, sah hinter Palmen die weite Fläche der Wüste. Ein Sprung noch — fast ungläubig, daß die Freiheit Wirklichkeit war — ein lautes Bellen — und Ghibli lief fort, hinaus in die Wüste. Er lief und lief, ohne zu verhalten. Jauchzen erfüllte ihn: Freiheit, Freiheit!

Die Oase lag weit hinter ihm. Ein Berg trennte ihn von dem verhaßten Anblick. Er hielt an, stieß die Schnauze in den Sand und wälzte sich vor Glück herum. In die Glut des Bodens schmiegte er den Körper. Knurrend und brummend drehte er sich, rieb sein Fell und drückte Ohren und Schnauze hinein.

Plötzlich sprang er auf. Seine Glückseligkeit schwand jäh. Er witterte, spitzte die Ohren, schärfte seine Augen. Was zeichnete sich auf der Höhe des Berges gegen die Bläue des Himmels ab? Ein Mensch war es, und zwei Hunde liefen vor ihm. Fangen wollten sie ihn, wie eine Gazelle erjagen und zur Strecke bringen.

Laut schrie Ghibli in Todesangst. Dann warf er sich herum und jagte über den Sand. Seine langen Beine griffen weit aus, seine Zunge hing, lechzend nach Wasser, heraus. Stumm, von Verzweiflung erfüllt, lief und lief er. Der Tod saß ihm im Nacken. Seine Kräfte ließen nach — jetzt keuchte der Atem der Hunde ganz nah. Es zuckte durch Ghiblis Körper — gleich würde er den Biß fühlen, in den Sand fallen und der Mensch ihm das Messer in den Hals stechen.

Ghibli fühlte nur ein Stoßen der Schnauze des fremden Hundes in die Seite, ein Kläffen klang auf wie ein Befehl. Ghibli jagte weiter mit zitternden Flanken, schweißgebadet mit scheppernder Zunge und toten Sinnen. Rechts und links hatten die Hunde ihn eingekeilt und trieben ihn. Ghibli lief und lief. Plötzlich sah er die Oase vor sich. Er bäumte sich auf, wollte abbiegen — die Hunde kläfften und stießen ihn in die Richtung der Oase. Ghibli vermochte sich nicht mehr zu wehren. Sie erreichten die Oase und das kleine Fort. Der Fremde stand im Hofe. Ghibli war zu Tode erschöpft. Er legte sich zu seinen Füßen und ließ sich willig streicheln. Er war der Macht des Fremden erlegen.

Ghibli fühlte seine Freiheit verloren und versuchte nie, sie wieder zu erlangen.

„Waterkantischer Dichter"

Max Dreyer am 25. September 80 Jahre alt

In vielen seiner Romane hat Max Dreyer die Kraft gedeutet, die dem Menschen aus dem Heimatboden zuströmt. Die Liebe zur Heimat, die Treue zum Vaterland zeichnen viele der schönsten Gestalten aus, die der Dichter geschaffen hat.

Max Dreyer ist am 26. September 1862 in Rostock geboren und wurde Lehrer am Realgymnasium in Malchin. Im Jahre 1888 gab er den Lehrerberuf auf und trat in die Redaktion der Berliner „Täglichen Rundschau" ein. Genügte schon die Tätigkeit an dieser einzigen Zeitung Berlins, die eine offene Sprache gegen die Juden führte, um ihn bei den jüdischen Literaturbonzen und ihren Mitläufern unbeliebt zu machen, so waren auch seine Dramen nicht dazu angetan, den Beifall der tonangebenden Kritik zu finden.

Max Dreyer hat sich durch keine Anfeindungen und Mißerfolge beirren lassen und es erlebt, daß seine Romane einen großen Leserkreis fanden und manche seiner Dramen, wie vor allem „Der Probekandidat" und „Die Siebzehnjährigen" immer wieder gespielt worden sind. Die Romane „Das Tal des Lebens" und „Die Reifeprüfung" wurden verfilmt, und es ist noch nicht lange her, als Dreyers Drama „Zwei um Frau Lore" bei der Uraufführung in Halle einen vollen Erfolg hatte. So ist der Dichter, der auf ein überaus reiches Lebenswerk zurückblicken kann, in einer bewundernswerten Frische bis ins hohe Alter tätig gewesen und hat nichts von seiner kraftvoll zupackenden Art verloren. „Waterkantisch" nannte die jüdische Kritik spöttisch das Schaffen Dreyers und glaubte damit etwas besonders Herabsetzendes gesagt zu haben. Wir freuen uns, daß der Dichter, der in seinem „Drachenhaus" in Göhren auf Rügen der heimatlichen Ostsee nahe lebt, „waterkantisch" und damit klar, mutig, kernhaft, mit einem Worte: deutsch geblieben ist.

Reichswalter Friedmann fiel

In treuer Pflichterfüllung für Führer und Volk starb der Reichsgeschäftsführer des NS.-Lehrerbundes, Heinrich Friedmann, in den schweren Kämpfen vor Stalingrad am 24. August 1942 den Heldentod. Heinrich Friedmann, Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei und ihrer bronzenen, silbernen und goldenen Dienstauszeichnung sowie des goldenen Ehrenzeichens 1923, des Kriegsverdienstkreuzes 1914/18 und der Sudetenmedaille, nahm nach seinem Einsatz in Polen und dem Westfeldzug zuletzt am Ostfeldzug als Oberleutnant und Bataillonsadjutant und ältester Offizier seines Regiments teil, erhielt nach tapferem Fronteinsatz das E. K. II und wurde zum Infanteriesturmabzeichen vorgeschlagen. Mit seinem Soldatentod fand das Leben eines Mannes höchste und sinnvollste Erfüllung, dessen markanteste Wesenszüge bedingungslose Einsatzbereitschaft für die Bewegung und unwandelbare Treue zu Führer und Volk waren.

Kommende Uraufführungen. Die Städtischen Bühnen Hildesheim, das Theater der Gauhauptstadt Reichenberg und das Stadttheater Brüx erwarben Walther Gottfried Kluckes „Begegnung in Dresden" zur gleichzeitigen Uraufführung am 9. November. Die neue Oper „Der Kuckuck von Theben" von Ermanno Wolf-Ferrari wurde vom Opernhaus Hannover zur Uraufführung erworben. Die Bühne bringt ferner die deutsche Erstaufführung der neuen Oper „Morana" von Jacob Gotovac, der insbesondere durch seine beliebte kroatische Volksoper „Ero der Schelm" auch weitesten Kreisen in Deutschland bekannt wurde.

„Donau" von Richard Strauß. Die Wiener Philharmoniker werden in einem ihrer nächsten Konzerte die Uraufführung einer Tondichtung betitelt „Donau", die Richard Strauß dem berühmten Orchester als Festgabe zu seiner Jahrhundertfeier zugedacht hatte, die aber nicht ganz termingerecht vollendet werden konnte, bringen.

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13
B.I.G. 3/Color Black

Um den „Präsidentenkaiser" von Zentralamerika

Widerspruch in Guatemala gegen den neuen Plan der Yankee-Herrschaft

dh. **Buenos Aires,** 24. Sept. (Von unserem Vertreter.) In Zentralamerika beginnt es wärmer zu werden, und schon wandelt es diesen oder jenen Berufspolitiker an, merkwürdigen bunten Schmetterlingen nachzujagen. Der bunteste dieser politischen Schmetterlinge heißt „Vereinigte Staaten von Mittelamerika". Er kroch bereits vor einigen Monaten als bescheidenes Räupchen durch den mittelamerikanischen Blätterwald. Der Präsident von Nicaragua, Somoza, hatte in einer völlig unbegreiflichen Anwandlung seinen lukrativen Posten zur Verfügung gestellt, falls aus den Vereinigten Staaten von Mittelamerika etwas werden würde. Am 12. Oktober findet nun eine zentralamerikanische Konferenz in San José de Costarica statt, wo man u. a. diesen „machtvollen" Staatenbund von USA.-Besitzungen am Karibischen Meer gründen will. Das Treibhausklima der Tropen läßt die fleißige Befürworter des Planes geradezu eine Staatenhydra mit mindestens fünf und höchstens zehn Köpfen erfinden. Man ist noch nicht klar, ob man nur die Staaten von Panama bis Guatemala miteinander unter einen Hut organisieren soll oder auch Mexiko, Kuba und die restlichen Staaten des Karibischen Meeres. Jedenfalls sollen zwar die alten örtlichen Kongresse und Kammern bestehen bleiben, aber jedes Land soll durch drei Abgeordnete in der zentralamerikanischen Kammer vertreten sein, und diese Abgeordneten unter sich losen den Präsidenten aus, dessen Land dann Sitz dieser buntgescheckten Kammer für ein Jahr wird. Jedes Jahr wiederholt sich dann dieses parlamentarische Blindekuhspiel um den Posten des „Präsidentenkaisers" der wärmsten Republik der Welt: Zentralamerika.

Zum Bedauern der Väter dieser großen Idee, die ausschließlich im Interesse der Vereinigten Staaten von Nordamerika liegt, wird zunächst kaum etwas aus diesem Plan werden, denn die Einwohner von Guatemala, vielleicht beeinflußt von ihrem kühleren Klima, lehnen das Projekt ab. Die Begründung dieser Ablehnung ist recht aufschlußreich. Die Guatemalteken sagen ganz offen, daß man ihnen ja nicht mit Beispielen wie dem der 13 britischen Kolonien oder modernen englisch-nordamerikanischen Föderativplänen kommen solle. Alle Föderativpläne benachteiligten die Interessen der schwächeren Mehrheit zugunsten einer kleinen Anzahl von Nutznießern. Im übrigen sei es kindisch, Nordamerika in allem nachzuäffen. Zentralamerika sei spanischen Ursprungs mit starkem indianischen Einschlag, und diese Tatsache allein sei ausschlaggebend für die Bildung des eigenen Staates. Sollte es der dringende Wunsch des Weißen Hauses sein, so dürfte sich zur Gleichschaltung der widerspenstigen Guatemalteken das von den Yankees so oft und gern angewandte Mittel einer kleinen Revolution in Guatemala empfehlen. Die revolutionären Hitzegrade würden die Gleichschaltung der politischen Temperatur mit der der anderen Staaten herstellen, und jedes Jahr würde sich dann die Wahl des „Präsidentenkaisers" unter den fünf oder zehn vorhandenen Präsidenten in der zentralamerikanischen Kammer abspielen.

Sehr ernste Probleme würden sich von allem Anfang an der Zusammenarbeit dieser Staaten entgegenstellen, da zwischen den meisten keine Landverbindung besteht und die Seeverbindungen von den Achsen-U-Booten unterbunden sind. Auf anderen Gebieten, die durch die Kriegsfolgen in Mitleidenschaft gezogen sind, könnte auch der neue Staatenbund keine Erleichterungen bringen, so bezüglich des Petroleums oder in der Frage der Elektrizitätsbelieferung sowie in der Einfuhr wichtigster Verbrauchsgüter. Diese lebenswichtigen Tagesfragen der kleinen karibischen Republiken könne nur durch Behebung der Tonnageschwierigkeiten gelöst werden. Da dies in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird, liegt die Gründung der Vereinigten Staaten von Mittelamerika ausschließlich im Interesse der USA. als erster Schritt zur völligen Annektierung dieser kleinen zentralamerikanischen Staaten und der Sicherung der Yankee-Herrschaft in und um den Golf von Mexiko und das Karibische Meer.

Umschau in Kürze

Medizinerkongreß beendet

Das von der Auslandsabteilung der Reichsgesundheitsführung und dem Auslandsamt der deutschen Dozentenschaft veranstaltete ausländisch-deutsche Medizinertreffen zu Innsbruck fand seinen Abschluß.

Botschaft des Tenno überreicht

Der japanische Sondergesandte in China überreichte dem Präsidenten der chinesischen Nationalregierung Wangtschingwei eine Botschaft des Tenno.

Mandschurische Flieger in Tokio

In Tokio trafen mandschurische Flieger ein. Dieser Besuch dient der Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Mandschukuo.

Spanische Märtyrer tagen

In Barcelona wurde der erste Nationalkongreß der spanischen Märtyrer aus dem Bürgerkrieg eröffnet, an dem 200 Kameraden aus allen Provinzen Spaniens als Vertreter der wegen ihrer falangistischen Einstellung von den Roten zu Gefängnis verurteilten Nationalspanier teilnahmen.

Judenstern in Bulgarien

Durch einen Erlaß des Kommissars für die Judenfrage von Bulgarien müssen die Juden ab Dienstag, dem 29. September, den Davidstern tragen.

Das neue Norwegen

Anläßlich des Parteitages von Nasjonal Samling in Oslo wurde unter dem Motto „Die Kultur Norwegens" eine Ausstellung veranstaltet, die den bisherigen Weg Norwegens und die norwegischen Planungen zu einer einmaligen Schau zusammenfaßt.

Beschädigte Zerstörer in Gibraltar

In Gibraltar sind die beschädigten britischen Zerstörer „E. 87" und „K. 59" mit schweren Havarien eingetroffen.

Portugal feiert Arbeitsstatut

Portugal beging in festlicher Form den 9. Jahrestag der Einführung des Statuts der nationalen Arbeit, durch deren Einrichtung der Staat seiner nationalen Aufbauarbeit eine wesentliche Grundlage gab und den Arbeiter zu einem vollwertigen Mitglied der Volksgemeinschaft machte.

„Präsident des Friedens"

Der argentinische Staatspräsident Castillo kehrte am Mittwoch Mitternacht von seiner Rundreise nach der Bundeshauptstadt zurück. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge begrüßte Castillo mit lebhaften Hochrufen wie in allen Provinzstädten als Präsidenten des Friedens, während Sprechchöre die Beibehaltung der Neutralität forderten.

König Faruk wieder genesen

König Faruk von Aegypten ist, wie aus Kairo berichtet wird, von seiner Krankheit wieder genesen. Er wohnte einer Gedenkfeier für den Gründer der ägyptischen Dynastie bei.

Englische Kuriermaschine abgestürzt

Ueber dem Mittelmeer verunglückte, wie Mittwoch in Ankara bekannt wird, eine in Beirut gestartete englische Kuriermaschine, in der sich ein Sekretär der britischen Botschaft in Ankara befand.

Reisen in Syrien sehr bedenklich

Auf die gemeinsame englisch-gaullistische Requirierungskommission, die gegenwärtig in den Bezirken Sueida und Dschebeldrus in Syrien Getreideeinkäufe tätigt, wurden einige bewaffnete Ueberfälle verübt, wobei große Geldsummen geraubt wurden.

Briten an Afghanistans Grenze

Britische motorisierte und Panzertruppen sind an der indisch-afghanischen Grenze zusammengezogen worden. Angeblich verfügen sie über amerikanisches Material und amerikanische Ausrüstungen.

In englischen Diensten gesunken

Wie das Stockholmer Außenministerium erklärt, ist das ehemals schwedische Motorschiff „Lima" in englischen Diensten torpediert worden. Von der 33 Mann starken Besatzung seien 30 gerettet worden.

Starke ägyptische Kindersterblichkeit

Nach Meldungen aus Kairo erklärte der Hygieneminister, der Gesundheitszustand im Lande habe sich bedrohlich verschlechtert, besonders habe auch die Kindersterblichkeit zugenommen.

Wieder Sowjetspion in Stockholm

Stockholm, 24. Sept. Wie „Aftonbladet" meldet, wurde am Donnerstag ein schwedischer Staatsangehöriger, der Handelsreisende Lars Warodell verhaftet, weil er unerlaubte Nachrichtentätigkeit durchgeführt hatte. Warodell gab zu, daß er Mitte September die Sowjetgesandtschaft in Stockholm aufgesucht hat, um ihr Nachrichten über die militärischen Verhältnisse in Finnland zu geben, von denen er Kenntnis erhalten hatte.

Mit Lathi und Pistole

Bangkok, 24. Sept. Bei den andauernden Zwischenfällen in Indien sind nach den letzten Meldungen des Senders Delhi wieder zahlreiche Inder getötet bzw. verwundet worden. Mehr als 30 Personen wurden verhaftet. Es liegen folgende Einzelheiten vor: Polizisten in Bombay versuchten einen Umzug von Kongreßanhängern mit Lathis auseinanderzutreiben. Eine Reihe von Polizisten wurden darauf durch Steinwürfe der erregten Menge verwundet. Auch in Ahmednagar und Poona werden neue Verhaftungen gemeldet. Bei einem Angriff auf die Polizeistation in Nadiad wurden sechs Polizisten und ein Polizeiinspektor getötet. Der Studentenstreik in Karatschi dauert an. Bei einem Angriff auf eine Polizeistation im Dacca-Bezirk wurde ein Polizeioffizier schwer verwundet. In Kalkutta wurde erneut ein Straßenbahnwagen von demonstrierenden Indern in Brand gesetzt.

Schlappe Roosevelts im Parlament

Genf, 24. Sept. Das Repräsentantenhaus hat, wie aus Washington berichtet wird, die Gesetzesvorlage zur Bekämpfung der Inflation mit einer Mehrheit von 284:96 Stimmen angenommen. Zugleich nahm es aber einen Zusatz zu diesem Gesetz an, wonach die Kompetenzen Roosevelts bezüglich der Preisfestsetzung entscheidend eingeschränkt werden. Das bedeutet einen schweren Schlag für das Zustandekommen des Gesetzes zur Erweiterung der wirtschaftlichen Vollmachten Roosevelts.

Ein Neger als USA.-Kapitän

Genf, 24. Sept. Aus Washington wird berichtet. Die Schiffahrtsverwaltung teilt mit, daß Kapitän Mulzac, dem einzigen Neger, der ein nordamerikanisches Kapitänspatent besitzt, ein neues 10 000-BRT.-Frachtschiff unterstellt werden soll, das in einigen Tagen vom Stapel gelassen wird. Die Negersängerin Marian Anderson werde das Schiff taufen, das den Namen des bekannten Negererziehers Booker erhalten werde. Die Besatzung werde aus Weißen und Negern bestehen. Dem Kommando Mulzacs würden auch Negeroffiziere unterstellt werden.

Verlag: Charles Coleman K.-G. und Wullenwever-Druckverlag GmbH., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleitung: August Glasmeier, Hans Helmuth Gerlach. Druck: Charles Coleman K.-G. Lübeck. Z. Zt. Preisliste 1.

Kreisarchiv Stormarn V7

Amtliches

Kreis Oldenburg

Speisekartoffelversorgung. A) Vorbestellung für die 42. Zuteilungsperiode. 1. Der Bestellschein 42 für Speisekartoffeln ist bis zum 26. 9. 1942 von den Verbrauchern an die Kleinverteil. abzugeb., wobei der Verteiler den Bezugsausweis in dem dafür vorgesch. Feld mit seinem Firmenstempel versieht. Die vereinnahmten Bestellscheine 42 sind von den Kleinverteil. bis zum 3. 10. 1942 bei der zuständig. Kartenstelle — aufgeklebt zu je 100 Stück unter Abgabe einer Erklärung über die vereinnahmte Anzahl — einzureichen. Die Kartenstellen erteilen den Kleinverteil. über die vereinnahmte Anzahl eine Bedarfsbestät., die bis zum 10. 10. in den Händen der Großverteil. sein muß. Der Großverteil. hat die erhaltenen Bedarfsbestät. bis zum 15. 10. bei dem Ernährungsamt, Abt. B, zum Umtausch in einen Sammelbestellschein A einzureichen, der sofort an den Kartoffelwirtschaftsverb. Schleswig-Holstein weiterzugeb. ist. 2. Sammelbestellscheine B für die Belieferung der Großverbraucher in der 42. Zuteilungsperiode müssen spätest. am 15. 10. 1942 dem Kartoffelwirtschaftsverb. vorgelegt werden.
B) Bevorratung für den Winter (Einkellerung), Großverbr. u. Haushaltungen können mit sofort. Wirkung ihre Bevorratung mit Speisekartoffeln für den Winter durchführen. Die Höchstmenge beträgt je Kopf des Versorgungsberechtigten bei Haushaltung. je Zuteilungsperiode 20 kg Speisekartoff. Der Bezug kann bei Klein- oder Großverteil. gegen Abgabe der entsprech. Bestellscheine der Bezugsausweise für Speisekartoff. für die 42.—51. Zuteilungsperiode erfolgen. Die Uebernahme der Belieferung hat der Verteiler durch Aufdruck seines Firmenstempels an der hierfür vorgesehenen Stelle anzuerkennen; die entsprechend. Einzelabschnitte der Bezugsausweise hat er bei der Belieferung zu entwerten. Soweit Haushaltung. Speisekartoff. unmittelbar vom Erzeug. beziehen wollen, haben dieselben bei der zuständ. Kartenstelle Einkellerungsscheine unter Vorlage der Bezugsausweise für Speisekartoff. zu beantrag. Die Einkellerung kann für die Zeit vom 19. 10. 1942 bis 25. 7. 1943, also für 10 Zuteilungsperioden, oder aber für einen Teil dieser Zeit, erfolgen. Großverbraucher und Haushaltung. müssen in Anbetracht der Transportlage bemüht sein, ihre Einkellerungsmenge an Speisekartoff. bei dem Groß- oder Kleinverteil. selber abzuholen. Auch bei Volleinkellerung sind die Bezugsausw. von den Haushaltung. aufzubewahren. Die Einkellerung soll nur jeweils in dem möglichen Umfange erfolg., so daß eine sachgemäße Lagerung der Vorräte unbedingt gewährleistet ist. Wer sich mit Speisekartoffeln für den Winter versorgt, trägt damit für seine Bedarfsdeckung selbst die Verantwortung. Die Erzeuger werden darauf hingewiesen, daß bei der Lieferung von Speisekartoffeln unmittelbar an Verbraucher ein Kontrollschein beim Ortsbauernführer zu lösen ist. Für Großverbraucher gelten ab 21. September 1942 folgende Wochenhöchstsätze:

für Werkküchen und Kantinen	3 kg je Werksverpflegten
für Gemeinschaftslager	7 kg je Lagerverpflegten
für Gaststätten	3 kg je Gast (Mittags- und Abendmahlzeit)
für Anstalten	3 kg je Anstaltsinsassen (für das Personal gelten die allgemeinen Sätze).

Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen für die Einkellerung sind von den Gaststätteninhabern über ihren Ortsstellenleiter dem Ernährungsamt einzureichen. Die übrigen Großverbr. verweise ich auf mein Rundschreiben vom 9. 9. 1942. Oldenburg/Holst., den 22. Septbr. 1942. Der Landrat — Ernährungsamt —. (38557

Verteilung von Pferdefutter für nichtlandwirtschaftliche Pferde. Auf den Abschnitt 3 der neuen Pferdefuttermittelscheine, welche den Stempel des unterzeichneten Ernährungsamtes tragen, gelangen zur Versorgung in den Monaten November/Dezember 1942 folgende Mengen Pferdefutter zur Verteilung: a) für leichtarbeitende Pferde (maigrün) 175 kg, b) für normalarbeitende Pferde (lila und rosa) 250 kg, c) für schwerarbeitende Pferde (moosgrün) 350 kg. Die Pferdehalter haben die Abschnitte 3 bis zum 10. Oktober 1942 bei ihrem Verteiler einzureichen; später eingereichte Abschnitte verfallen. Die Kleinverteiler müssen die eingenommenen Abschnitte 3 bis zum 15. Oktober 1942 beim Ernährungsamt zur Ausstellung der Bezugscheine vorlegen; nach diesem Zeitpunkt dürfen Bezugscheine nicht mehr ausgestellt werden. Vermindert sich der Pferdebestand eines Pferdehalters, so hat dieser die entsprechende Zahl von Futtermittelscheinen dem Ernährungsamt zurückzugeben. Ueber die Einstellung von Ersatzpferden ist dem Ernährungsamt sofort Mitteilung zu machen. Oldenburg i. H., den 21. September 1942. Ernährungsamt Abt. A — Kreisbauernschaft. (36550

Bekanntmachung. Ab 1. Oktober 1942 sind auch die Betriebe mit weniger als 4 Zimmer und 6 Betten, die gewerbsmäßig Fremde beherbergen, zur Preisauszeichnung verpflichtet. Neustadt in Holstein, den 22. September 1942. Der Bürgermeister. (36552

Kreis Eutin

Einkellerung von Speisekartoffeln. Haushaltungen und Großverbraucher können schon jetzt Speisekartoffeln für den Winterbedarf einkellern, vorausgesetzt, daß eine sachgemäße Lagerung der Vorräte unbed. gewährleist. und eine volle Versorgung aus eigen. Ernte nicht möglich ist. Es ist folgendes zu beachten:
a) bei Einkellerung für den Haushalt: Es gibt zwei Bezugsmöglichk. und zwar der Bezug beim Groß- od. Kleinverteiler (Händler) od. unmittelb. beim Erzeuger. Der Verbraucher muß in jedem Falle beim zuständ. Bürgermeister — Kartenausgabest. — die Erteilung der gelben Bezugsausweise für Speisekartoff. beantragen. Der Ausgabezeitpunkt wird örtlich bekanntgegeb. Beim Bezug vom Groß- oder Kleinverteiler sind die Bezugsausweise vorzuleg. Auf jeden Bestellschein von der 42.—51. Zuteilungsperiode (19. 10. 1942 bis 25. 7. 1943), also 10 Perioden, werden je 20 kg, demnach insgesamt 200 kg, je Person abgegeb. Das ist die Höchstmenge, die bei Volleinkellerung bezogen werden darf. Die Verteiler haben die Bestellscheine abzutrennen, die Einzelabschnitte zu entwert. und den Stammabschn. in dem dafür vorgesehenen Raum mit dem Firmenstempel zu versehen. Beim Bezug unmittelb. vom Erzeuger sind die Bestellsch. 42—51 der Bezugsausweise beim zuständ. Bürgermeister in Einkellerungsscheine über Speisekartoffeln einzutausch. Die Einkellerungsscheine sind dem Erzeuger, der die Speisekartoffeln abgibt, auszuhändigen.
b) bei Einkellerung für die Großverbraucher: Die Wochenhöchstsätze für Großverbrauch. betrag.: für Werkküchen und Kantinen 3 kg je Werksverpflegten, für Gemeinschaftslager 7 kg je Lagerverpflegten, für Gaststätten 3 kg je Gast (Mittags- und Abendmahlzeit), für Anstalten 3 kg je Anstaltsinsassen (für Personal gelten allgemeine Sätze).
Die Ausgabe der Bezugsch. erfolgt auf schriftl. Antrag durch das unterzeichn. Ernährungsamt. In dem Antrag ist der voraussichtl. Bedarf an Speisekartoff., berechnet nach den obigen Wochenrationssätzen und der Durchschnittsverpflegungszahl anzugeb. Der Antrag ist bis zum 1. 10. 1942 beim unterzeichn. Ernährungsamt einzureichen. Die Gaststätten haben dem Antrage auf Erteilung eines Bezugsch. eine Bescheinig. des Ortsstellenleiters des Fremdenverkehrs über die Anzahl der verpflegten Gäste (z. B. 300 Mittagsmahlzeiten und 200 Abendmahlzeiten wöchentlich) beizufügen. Antragsvordrucke für Gaststätten sind beim Ortsstellenleiter erhältl. Die Erzeug. werden darauf hingewiesen, daß bei der Liefer. von Speisekartoff. unmittelbar an Verbraucher ein Kontrollschein beim Ortsbauernführer zu lösen ist. Eutin, den 23. September 1942. Der Landrat des Kreises Eutin, Ernährungsamt, Abt. B. (38559

Die Bezugscheinstelle für Spinnstoff- und Schuhwaren der Gemeinde Süsel in Röbel bleibt in der Zeit vom 28. September bis einschließlich Montag, den 5. Oktober geschlossen. Auch durch die Post eingesandte Anträge werden nicht bearbeitet. Der Bürgermeister der Gemeinde Süsel. J. V.: gez. Kaackteen. (38553

Speisekartoffelversorgung für den Winter 1942/43. Volksgenossen, welche nicht bis zur nächstjährigen Ernte mit Speisekartoffeln aus eigenem Anbau versorgt sind, erhalten auf Antrag beim hiesigen Bürgermeisteramt Einkellerungsscheine. Die Ausgabe erfolgt in der Zeit vom 25. September 1942 bis 9. Oktober 1942 während der Dienststunden von 8—12 Uhr im Bürgermeisteramt. Vorzulegen sind die Stammkarte und sämtliche Kartoffelbezugsausweise. An Kinder werden keine Scheine ausgegeben. Gleschendorf, den 22. September 1942. Der Bürgermeister. gez.: Deichgräber. (38613

Kreis Herzogtum Lauenburg

Verteilung von Pferdefutter für nichtlandwirtschaftliche Pferde. Auf den Abschnitt 3 der neuen Pferdefuttermittelscheine, welche den Stempel des unterzeichneten Ernährungsamtes tragen, gelangen zur Versorgung in den Monaten November/Dezember 1942 folgende Mengen an Pferdefutter zur Verteilung: (38579

a) für leichtarbeitende Pferde (maigrün) . . . 175 kg,
b) für normalarbeitende Pferde (lila und rosa) 250 kg,
c) für schwerarbeitende Pferde (moosgrün) . . 350 kg.

Die Pferdehalter haben die Abschnitte 3 bis zum 10. Oktober 1942 bei ihrem Verteiler einzureichen; später eingereichte Abschnitte verfallen. Die Kleinverteiler müssen die eingenommenen Abschnitte 3 bis zum 15. Oktober 1942 beim Ernährungsamt (Kartenausgabestelle) zur Ausstellung der Bezugscheine vorlegen. Nach diesem Zeitpunkt dürfen Bezugscheine nicht mehr ausgestellt werden. Vermindert sich der Pferdebestand eines Pferdehalters, so hat dieser die entsprechende Zahl von Futtermittelscheinen dem Ernährungsamt, Abt. A., in Mölln zurückzugeben. Ueber die Einstellung von Ersatzpferden ist dem Ernährungsamt, Abt. A, sofort Mitteilung zu machen. Mölln, den 21. September 1942. Der Landrat. Ernährungsamt, Abt. A.

Wegen des großen Andranges ist die Lieferung von Obst zum Trocknen bis einschl. Montag, den 28. d. Mts. gesperrt. Mölln i. Lbg., den 23. September 1942. gez.: Der Bürgermeister. (41276

Volksgasmaskenverkauf. In Ratzeburg findet am Sonntag, dem 27. d. Mts. von 10—12 Uhr letztmalig ein allgemeiner Volksgasmaskenverkauf für das ganze Stadtgebiet im Hotel „Nordischer Hof" (Eingang Junkernstraße) statt. Der Bürgermeister als örtl. Luftschutzleiter. (38555

Luftschutzhausübungen. Ab Donnerstag, den 24. d. Mts., finden durch den Ausbildungstrupp der Gruppe Nordmark in unserem Stadtbezirk Luftschutzhausübungen statt. Die Bevölkerung ist auf Grund der §§ 7, 9 u. 21 der 1. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 4. 5. 1937 verpflichtet, an diesen Uebungen teilzunehmen. Jede verpflichtete Person kann im Weigerungsfalle oder bei unentschuldigtem Fernbleiben bestraft werden. Reisen in dieser Uebungszeit haben zu unterbleiben. Lauenburg/Elbe, den 23. September 1942. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. (38643

Kreis Stormarn

Schulgefechtsschießen auf dem Standortübungsplatz Höltigbaum. Auf dem Standortübungsplatz Höltigbaum (Hbg.-Rahlstedt) wird am Freitag, dem 2. Oktober 1942, in der Zeit von 13—17 Uhr, ein Schulgefechtsschießen abgehalten. Die Höhe des gefährdeten Luftraumes beträgt 300 Meter. Aus diesem Anlaß wird der Verkehr an dem genannten Tage auf den durch diesen Geländeabschnitt führenden Wegen durch die Wehrmacht gesperrt werden. Das abgesperrte Gebiet wird im Süden durch die Alte Sieker Landstraße, im Osten durch die Reichsautobahn, im Norden und Nordosten durch den Feldweg Meiendorferweg—Dänenhöhe einschl. bis zum Braunen Hirsch und von dort aus wieder zur Reichsautobahn und im Westen durch die Anlagen des Uebungsplatzes begrenzt. Hamburg-Wandsbek, den 21. September 1942. Der Landrat. (36506

I. **Nachtrag zur Ordnung über die Erhebung einer Kreishundesteuer im Kreise Stormarn vom 21. März 1939.** Auf Grund der §§ 6, 16 und 17 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 (Gesetzsammlung S. 159) in der jetzt gültigen Fassung und der Verordnung über die Aufhebung von Beschlußzuständigkeiten und Anhörungsrechten von Vertretungskörperschaften und kollegialen Behörden in der Kreisinstanz vom 26. September 1939 (RGBl. I S. 1981) erlasse ich zur Kreishundesteuerordnung des Kreises Stormarn vom 21. März 1939 den folgenden I. Nachtrag: Artikel 1. § 2 Absatz 2 wird wie folgt abgeändert: „Der Steuersatz beträgt für jeden Hund 18,— RM." Artikel 2. In § 6 Absatz 1 Ziffer 9 werden die Worte „6 Wochen" durch die Worte „3 Monate" ersetzt. Artikel 3. Dieser Nachtrag tritt am 1. April 1942 in Kraft. Hamburg-Wandsbek, den 30. März 1942. Der Landrat des Kreises Stormarn. gez.: Breusing. Genehmigt bis zum 31. März 1945. Schleswig, den 10. August 1942. Der Regierungspräsident. Im Auftrage. gez.: Pabst. Veröffentlicht Hamburg-Wandsbek, den 26. August 1942. Der Landrat des Kreises Stormarn.

Einkellerung von Kartoffeln! Verbraucher, die beabsichtigen, ihren Winterbedarf an Speisekartoffeln ganz oder teilweise selbst einzukellern und diesen direkt vom Erzeuger zu beziehen wünschen, haben die neuen Bezugsausweise in Verbindung mit den jetzt gültigen in Einkellerungsscheine umzutauschen. Die Höchstmenge, welche eingekellert werden kann, beträgt für die Zeit vom 19. Oktober 1942 bis zum 25. Juli 1943 (42. bis 51. Zuteilungsperiode) 200 kg = 4 Ztr. für jede Person. Die Mindestmenge, für welche Einkellerungsscheine ausgegeben werden, beträgt 100 kg = 2 Ztr. Der Umtausch der Bezugsausweise in Einkellerungsscheine wird für das Gemeindegebiet Ahrensburg am 2. Oktober 1942 (Freitag) in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und 15 bis 17 Uhr nachmittags vorgenommen. Wer seinen Winterbedarf beim Groß- oder Kleinhändler einzunehmen gedenkt, erhält keine Einkellerungsscheine; in diesen Fällen wird der Verteiler die entsprechende Anzahl von Bestellscheinen abtrennen, wobei für jeden Bestellschein 20 kg Kartoffeln zugrunde gelegt werden. Ich bitte dringend, von der Möglichkeit der Einkellerung der Kartoffeln für den Winterbedarf im eigenen Interesse weitgehendst Gebrauch zu machen. Der Hausfrau werden hierdurch besonders im Frühjahr Mühe und nutzlose Wege erspart. Ahrensburg, den 21. September 1942. Der Bürgermeister. Der Beauftragte der Aufsichtsbehörde. (36502

Vermischtes

Ellinor Krug, Hebamme, jetzt Wakenitzstr. 34b, Tel. 2 44 14. (c1729b

Hedwig Schütz, verehel. Lauenstein, Hebamme, jetzt Wakenitzstraße 34b. Tel. 2 44 14. (c1729b

Auf Anordnung des Heren Regierungspräsidenten bleibt die Reinfelder Apotheke Sonntags geschlossen. An Wochentagen von 13—15 Uhr nur in dringenden Fällen dienstbereit. Dr. Triepel. (38561

Zur Deckung der Ausgaben der Gesellschaft wird für das Jahr 1942 ein Betrag von 30 Pfg. für je 100 RM. Versicherungssumme erhoben. Die Hebung findet am Sonnabend, dem 10. Okt. 1942, nachm. 3 Uhr, im Geschäftszimmer der Gesellschaft statt. Schönberg-Meckl., den 23. 9. 1942. Hagelversicherungs-Gesellsch. a. G. für das Fürstentum Ratzeburg, Schönberg-Meckl., gegr. 1847. (36558

Zum behaglichen Eigenheim gelangen Sie am schnellsten, wenn Sie sich von uns unverbindlich beraten lass. Viele Tausende kamen durch uns zu Haus und Vermögen. Gehen auch Sie den gleichen erprobten Weg. Fordern Sie Druckschrift N 35 kostenlos an. Eigenheim-Bund Niedersachsen Bausparkasse Hannover, Prinzenstraße 6. (40066

18 Uhr. — Ruf 2 86 21. (21439

Unreine Haut, Pickel, Mitesser, Hautausschlag und deren Beseitigung. Busch, Medizinische Waren, Glockengießerstraße 60. (»2084b

102 Millionen Reichsmark werden ausgespielt für die Beteiligten. Sind Sie mit dabei? 8. Deutsche Reichslotterie. Jansen, Johannisstr. 22.

Hotel Danziger Hof, gegenüber dem Bahnhof. Modernes Haus mit all. neuzeitl. Einrichtungen. Inh. Ernst Moritz. Ruf 2 07 85. (11528

Stoffe zum Weben können vorläufig wegen Platzmangel nicht angenommen werden. Kappen-Orth, Koberg 11, I. Ruf 2 24 19. (21855

Knopflöcher schlagen. Kappen-Orth, Werkstattannahme Koberg 11, 1. St. u. Bahnhofstr. 3. Ruf 22419. (21062

Schuhe längt und weitet, Stepperei führt aus Arno Reinknecht, Marienstr. 2a, zwischen Schwartauer Allee u. Marienbrücke, 5 Min. v. Bahnh. Montags, Dienst. u. Sonnabends geöffnet von 9—13 Uhr und 15 bis

Wer stopft f. berufstätige Soldatenfrau Strümpfe? Angebote unter S 18 an die LZ. (»2507a

Beurre gris und Wilkenbirnen sind zu pflücken bei Frost in Tramm.

S. f. m. Tocht., 16—17j., geb. Freundin. Ang. u. R 26 a. LZ. (»2550a

Wo ist von einem Fuhrmann versehentlich eine Kiste mit Posamentwerkzeug u. Gespinsten abgegeben worden? Kappen-Orth, Koberg 11, I. Ruf 2 24 19. (21853

Gute Schneiderin nach Timmendorfer Strand gesucht. Angebote unt. A J 135 an die LZ. (36584

Gut nähende Schneiderin f. 8 Tage ges. Frau Marie Schulten, Opendorfer Hof, Travem.-Land. (»1978b

Welche Schneiderin od. Schneider näht einen Damensportmantel? — Ang. u. D 2 an die LZ. (»2345a

Jg. Frau bietet Hilfe i. Haushalt. Sucht zentr.-geh. Zimmer in Villa. Ang. u. P 84 an die LZ. (»2360a

Verloren + Gefunden

Der Herr, der die Brieftasche am Sonnabend im Stadttheater gefunden hat, wird gebt., dies. b. Amtsgericht Zimmer 72, gegen Belohn. abzugeben. (»2500a

Die Person, w. m. Schirm (Knirps) am 21. 9. 19.30 i. Bus Lin. 4 Richt. Kremp.—Kronsf. A. an sich nahm, w. geb., ihn abzug. im Fundbüro, Königstraße 9. (»2517a

Rote Brieftasche m. Geld u. 2 Warenbezugsk. a. d. Namen Jürgens, im Gemüseg. Mühlenstr. 71, Mittw. abh. gek. Bitte dies. dort abzugeb. gegen gute Belohn. (»2083b

Skunks-Pelzkragen Anf. Sept. Fr.-W.-Str., Ecke Kl.-Groth-Str. verl. 50,— Bel. Fr.-Wilh.-Str. 45. (»2092b

Dunkelbl. Kindermantel Fackenb. A. bis Sadowastr. am 23. 9., 17 Uhr, verl. Abzug. geg. Belohnung Vorbeckstraße 11, part. (»2539a

Derj., b. am vor. Donnerst., 17. 9., i. Lin. 2 H.-Portem. gef., k. 10,— Bel. beh., bitte Portem., da And., zurückgeb. Abzug. im Fundbüro, Königstraße 9. (»2575a

Verloren am Dienstag, 22. 9., in Schwarzenbek eine Brieftasche mit Inh. u. wicht. Papieren. Finder erh. 20 RM. Bel. Abz. in der Gärtnerei Trittel, Schwarzenbek, Uhlenk. 20.

Geldbörse (Schlangenart) a. Dienstagabend im Palasttheater Bad Schwartau od. auf d. Wege v. Kino zur Solbadstr. verl. Geldinhalt k. behalten werd., um Rückgabe der Börse wird geb., da Andenk. an ein. Verstorbenen. Bad Schwartau, Lübecker Str. 45, I. T. 2 85 47. (38635

Einkaufstasche m. Inh. verloren v. Klappenstr., Ziegelstr., Buntekuh, Moisling, Reeke-Niendorf. D. ehrl. Finder w. geb., die Tasche geg. Belohnung abzugeben im Fundbüro, Königstraße 9. (»2594a

Verl. gold. Armband. Abz. geg. Bel. Lessingstraße 15, I. (21875

[4]

Kreisarchiv Stormarn V7

Geschäftsverlegungen

Schümann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Auch in Hausschuhen kommt täglich neue Ware herein. (21391

Harald Heldt, Inh. Harald Stegemann, Uhrenhandlung und Reparaturwerkstatt für Uhren, jetzt: Hüxstraße 45. (11582

Leinenhandlung Grete Schnoor, Kinderwäsche, jetzt Hüxterdamm 20.

Erwin Matutt, Büromöbel u. Bürobedarf, Fernruf 21510, jetzt Possehlstraße (Baracke). (21435

Franz Vornweg, Herrenkleidung (Holstenstraße), jetzt Mühlenstr. 34, Ecke Kapitelstr., Ruf 2 32 20. (21060

Photo-Jäger vormals Paulsen geschlossen, bis andere Räume zur Verfügung stehen. Büro und Ablieferung der Photoarbeiten: Mühlenstraße 66 (Laden Glaser Kliefoth) Geschäftszeit 9—1 und 3—6 Uhr. — Tel. 2 66 24. (11966

Hut-Ziehe, jetzt Wahmstr. 38. (21849

Dargel-Damen-Kleidung merk es Dir: jetzt Breite Straße 13, I. (Behelfslokal). (11682

J. H. Pein, Manufakturwaren und Herrenbekleidung, beide Häuser jetzt Holstenstraße 25—33, 1. Stock, Eingang durch die Kepa. (21703

Geschäftsanzeigen

102 Millionen Reichsmark Verlosungskapital der demnächst beginnenden 8. Deutschen Reichslotterie. Sind Sie mit dabei? Jansen, Johannisstraße 22.

Fahrrad-Thiele, Burgstraße 23. — Ruf 22621. Fahrradzubehör, Fahrradbereifung. (21064

Lederhandlung E. Bischoff, Lübeck, Königstraße 93. Sohlenausschnitt und Gummiabsätze. (11544

Nasse Füße? Weg damit: Schütz' die Sohlen durch „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend! (40287

Die gute Bettwäsche sowie Inlett u. Bettfedern finden Sie wie immer in der Leinenhandlung Grete Schnoor, jetzt Hüxterdamm 20. (21727

Orden, sämtliche Bänder u. Schnallen, Partei-Dienstauszeichnungen u. -abzeichen. Franz Joh. Orth, Bahnhofstr. 3. Ruf 2 74 34. (21427

Zugrollos nach Ihren Maßen. Heinz Exter, Hüxstraße 52. — Sammelruf 2 33 36. (11652

Schuhhaus Hentrich, jetzt Königstr. 36, im Vorderladen der Firma Ernst Brandes. Fernruf 2 78 78. (11664

Holzschuhe und Galoschen. Ewert & Sohn, Untertrave 3. (11642

In Papier- u. Bürobedarf werden Sie gut beraten und bedient bei Heinz Exter, Hüxstraße 52. — Sammelruf 2 33 36. (11654

Kopfhaut massieren! Möglichst jeden Tag! Das fördert den Haarwuchs. Richtige Massage: nicht reiben, sondern Kopfhaut mit Fingerspitzen hin- und herschieben, lockern! Auch bei der Kopfwäsche mit dem nichtalkalischen „Schwarzkopf-Schaumpon". (40321

Schnellkühlsalz „Polarsalt" f. heiße Tage. Mit einer Kühlmischung schnelle Durchkühlung von Flaschen und Speisen. Temperatursenkung um ca. 10 Grad und mehr. Heinr. Heickendorf, Gr. Burgstr. 35. (11285

Kaffee-Ersatz-Mischung „Eka". Vorzüglich in Qual., spars. i. Gebrauch. Nur in Edeka-Geschäften. (11510

Stempel, Schilder, Schablonen. — Ludw. Waitzfelder Nachf., Hamburg 36, Große Bleichen 65 Ruf 343716.

Kamm und Bürste bei jeder Kopfwäsche gleich mit reinigen, dann bleibt Ihr Haar viel länger sauber und duftig! Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon". (40319

Spielwaren kauft man bei Exter! —

Photo-Adler, Fackenburger All. 19a. Paßbilder schnellstens. (11952

Wollkoch hat Strickwaren. (11573

Lack. Kinder-Bettst., 70×140, wieder eingetroffen. Möbel-Burckhardt, Dankwartsgrube 57—59. (11615

Kreis Stormarn

Dampfziegelei Gustav Hafemann, Westerau üb. Bad Oldesloe. Ruf Reinfeld 435. (80008

Kohlenhandlung Christian Timm & Sohn, Reinfeld, Bolande 8. Ruf 431. (80137

Anders Stüwe, Möbel und Innendekoration, Bad Oldesloe, Bahnhofstr. 37—38. Tel. 352. (80209

Fach-Drogerie Otto Bartels, Photohaus Reinfeld in Holst., Am Bahnhof, Fernruf 240. Drogen, Photo, Parfümerien, Farben. (80138

Elektrische Licht- und Kraftanlagen Friedr. Schöning, Zarpen. Ruf: Reinfeld 406. (80006

1828 priv. Apotheke Trittau. Hans Laubinger, Trittau (Bezirk Hamburg). Ruf 314. (80205

Kreis Eutin

Wilhelm Groth, Inh. Paul Groth, Lebensmittel u. Feinkost, Lübeck-Fackenburg, Segeberger Str. 12. Ruf 2 82 92. (80049

Gemischtwaren- u. Kohlenhandlung Ernst Nissen vorm. J. U. Kröger, Niendorf-Ostsee. Ruf: Travemünde 900. (80067

Kreis Segeberg

Hans Lund, Bad Segeberg, Kurhausstr. 3, Uhrmachermeister u. Optiker. Uhren-, Gold-, Silberwaren, optische Artikel, feine Porzellane, Kunstgewerbe. (80066

Kreis Lauenburg

Rat und Auskunft über die sparsame Verwendungsmöglichkeit von Gas u. Elektrizität im Haushalt und Gewerbe durch Stadtwerke Ratzeburg.

Heinr. Timm, Schwarzenbek. Fernr. 231., Vereidigter u. öffentl. bestellter Versteigerer, Grundstücksvermittlung, Vermittlung v. Hypotheken, Versicherungen aller Art. (80222

Drogen-Schwarz (Victoria-Drogerie) Lauenburg-Elbe, Elbstr. 62. Ihr Fachberater in Drogen, Farben u. allen Artikeln der Branche. Rufen Sie Lauenburg Nr. 539 an. (80074

Baugeschäft f. Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau Herm. Rautenberg, Baumeister, Ratzeburg i. Lbg., Ruf 552. Baumaterialien-Handl. u. Dampf-Sägewerk. (80094

Mecklenburg

Carl Jarmer, Rehna i. Meckl., Inh. Paul Jarmer, Mod. Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung. Mod.

Vermietungen

G. möbl. Zimmer an berufstätige Dame zu vermieten. Angebote unt. T 23 an die LZ. (-2479a

Frdl. möbl. Zim., Hzg. u. fl. Wass., z. 1. 10. zu vm. Curt-Helm-Str.10.

Für Herrn e. Schlafstelle frei. Ang. unter N 28 an die LZ. (-2563a

Möbl. heizb. Zim. an jg. Dame mit od. ohne Pens. zu verm. Angebote unter K 31 an die LZ. (-2566a

2 g. möbl. Zim. m. Balk. a. berufst. Dame z. 1. 10. z. verm., Mühlent. Ang. u. U 44 an die LZ. (-2583a

Wohnungstausch

2-Z.-W., Holstent., geg. gl. z. tausch. Ang. u. T 150 an die LZ. (-2520a

Suche in Reinfeld 2—3-Z.-Wohng. geg. gr. 2-Z.-W. m. Stall u. Gemüsegarten zu tauschen. Ang. u. L 807 an die Zweigstelle d. LZ., Frl. Lübkert, Reinfeld. (38567

Lübeck-Travemünde. Tsch. 3-Z.-W. i. Lüb. geg. 4-Z.-W. in Travem. Ang. u. T 104 an die LZ. (-2381a

Biete abgeschl. gr. 3-Z.-Wohn. in gt. Hause in Schwerin. Suche 3—5-Z.-Wohn. in Schwartau oder Lübeck. Ang. u. A W 136 a. d. LZ. (36439

Suche 2½- od. kl. 3-Z.-Wohn., gut. Haus, helle Räume, Mühlen- od. Hüxtertor, gebe schöne geräum. 3-Z.-W., 2. Etg., Balk. u. Zub., Miete 32 RM., in Tausch. Angebote unt. N 39 an die LZ. (-1995b

Sonn. 1-Z.-Wohn. m. gr. Wohnk., Gas, Elektr., Holstentor-Süd geg. 2-Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. u. A 146 an die LZ. (-2437a

Kl. 2-Z.-Wohn., Nähe Falkenplatz, Miete 21,50, geg. gleiche Holstentor-Nord gesucht. Angebote unter Z 76 an die LZ. (c2350a

Tausche bill. 3½ Z., Bad, Mühlent., gegen 3—4 Zimmer. Angebote unt. E 94 an die LZ. (-2367a

1 kl. 2-Z.-W., 25,—, gegen größere zu tauschen gesucht. Angebote unt. W 97 an die LZ. (-2357a

Gebe gr. lere. Vorderzim. m. Kochg. geg. ähnl. mit Kochgel. in Tausch. Ang. u. J 90 an die LZ. (-2364a

Gr. sonnige 2-Z.-Wohn. m. Gas u. Elektr., Holstent., geg. 3—5-Z.-W. zu tauschen gesucht. Angebote unt. H 34 an die LZ. (-2491a

Mietgesuche

Für ält. alleinst. Frau (Rentnerin) abgeschl. kl. Wohnung m. Küche a. d. Walddörf.-Bahn geg. stundenw. Dienstleistg. i. Villenhaush. evtl. a. Barvergütung, gesucht. Angeb. u. A Mi 451 an die Storm. Zeitung, Ahrensburg. (36451

Mögl. zu sof. bess. 4-Z.-W., Mietpr. 120—130 RM., gesucht. Angebote unter M 112 an die LZ. (-2540a

Aelt. Ehepaar sucht Wohn. od. kl. Haus z. miet., Frau Köchin, evtl. Hausmeisterwohn. in Lüb. od. Umg. Ang. u. E 50 an die LZ. (-2509a

Eine 2½—3-Z.-Wohn. in der Umg. von Kiel zu sof. od. später ges. Ang. unter A J 22 an die LZ. (38531

1½ evtl. 2—3 Zimmer m. Kochgel. als Wohn., auch in Landorten, für seriöse jg. Soldatenfrau mit Baby und Kleinkind ges. Ang. u. H G 14 192 an Ala, Hamburg 1. (41271

3-Z.-Wohn., leer od. mbl., zu miet. ges., auch außerhalb, z. 1. 10. 42. Ang. u. O 27 an die LZ. (-2560a

Gebild. ält. Dame sucht i. ländl. schön. Umg. Lübecks behagl. g. mbl. Zimmer m. Kochgel., eig. Wäsche. Ang. u. W 42 an die LZ. (-2577a

Jg. berufst. Ehep. such. 1—2 Zim., möbl. od. leer. Kochgelegh. ist nicht erforderl. Kann auch Nähe Lübecks sein. (Bombengeschädigt.) Angebote unter N 47 a. d. Lüb. Ztg. (-2592a

Eilt! 1 Soldatenfrau m. 2 Kd. u. 1 Soldatenfrau, welche schneidern k. aus Bremen suchen 2 möbl. od. sonst Unterkunft im Mecklenb. Ang. an Fr. A. Otten, Bremen, Getekamp 2.

Jg. ruh. Ehepaar s. 1—2 Zim. mit Küchenb., Wäsche k. gest. w., evtl. Hilfeleistung. Angebote unter L 113 an die LZ. (-2541a

Ingenieur s. ruh. heizb. möbl. Zim in Umg. v. Lübeck mit freundl. Bedienung. Ang. m. Pr. pro Woche unter S 1 an die LZ. (-2519a

Rentner, 67 J., m. Vermög., s. halb mbl. Z. m. voll. Pens., mon. 90,—. Ang. u. O 28 an die LZ. (-2486a

Angest. s. möbl. Zimmer. Angebote unter N 29 an die LZ. (-2487a

Berufst. jg. Mädch. s. mbl. hzb. Zim. Plönniesstr. 22. Tel. 28212. (-2521a

Berufst. jg. Frau s. möbl. Zim. zu sof. od. spät., mögl. Stadtmitte. Ang. u. A 41 an die LZ. (-2501a

Berufstät. jg. Mädchen s. saub. heizb. Zimmer bei ält. Dame gegen etwas Hilfeleistung. Angebote unter M 7 an die LZ. (-2081b

Ingenieur s. g. möbl. heizb. Zimmer entlang Linie 12 Schlutup, evtl. Mathem.- u. Physik-Abiturvorbereit. Ang. u. E 37 an die LZ. (-2497a

Möbl. heizb. Zim mit Kochgel. ges., Wäsche kann gestellt werden. Ang. unter A 18 an die LZ. (c2093b

Dring. gr. möbl. Zim. v. allst. Frau ges. Wachtendonk, Karpfenstr. 15.

Jg. Bankangestellte s. g. möbl. Zim. Ang. u. A 54 an die LZ. (-2514a

2 Garagen zu mieten gesucht, 1 evtl. Nähe Lübecks. Angebote unter B 17 an die LZ. (-2091b

102 Millionen Reichsmark kommen in der demnächst beginnenden 8. Deutschen Reichslotterie für die Beteiligten zur Verlosung. Jansen, Johannisstraße 22.

Stellen-Anzeiger

1 ordentl. frdl. jg. Mädchen baldigst ges., evtl. Pflichtjahr, welches m. e. 2. alle vork. Haus- u. Gartenarbeit verrichtet. Frau H. Rohde, Gutsverwaltung Lübeck-Dummersdorf.

Wirtschafterin ges. z. 1. 10. od. spät. f. kl. Schloßhaush., Erf. i. Schlachten u. Einmach.. Hilfe vorh., evtl. auch Witwe m. Kind. Gehaltsford. u. Ang. an Gräfin Bernstorff, Gartow üb. Lüchow i. Hann. (38575

Pflichtjahrmädchen wegen Erkr. des jetz. z. 1. 10. od. spät. ges. Dr. Böttger, Eutin-Fissaubrück, Buchenhof. Fernr. Eutin 261. (41278

Hausgehilfin, zuverlässig und frdl., zum baldigen Antritt od. später ges. Dr. Hempel, Mölln i. Lbg. (36392

Wirtschafterin f. kl. Haushalt gesucht. J. Nehls, Stockelsdorf, Dorfstr. 15.

Tücht. Alleinmädchen m. Kochkenntn. z. 1. 10. ges. Scheel, Lachswehr-Allee 23. (21306

Hausgehilfin ges. z. 1. 10. od. spät. Frau Robert Coleman, Elsässerstr. 26. Tel. 2 37 79. (E 721

Jg. Mädchen ges. z. 1. 10. od. später zu weiter. Ausbild. i. Landhaush. Fr. Frieda Tews, Gleschendorf bei Pönitz in Holst. (38415

Mamsell (auch älter), tücht. u. selbständ., sowie zwei Haus- u. Küchenmädchen u. ein kräft. Hausdiener zu sof. ges. Ausführl. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. erb. an Schloßhotel, Eutin in Holst. (41247

2 Servierfrl. f. Restaurant, solide u. tücht., zu Anf. Okt. ges. Zeugn.-Abschr. u. Bild erb. Schloßhotel, Eutin in Holst. (41249

Zuverläss. kinderliebe Hausangestellte od. Pflichtjahrmädchen zu sof. ges. Elfriede Scholz, Siems, Herreninsel, Hauptweg 28. (36511

Hausgehilfin, zuverl. u. ehrl., sof. o. spät. nach Berlin ges. in Dauerstell. Kochkentn. n. erford. Angebote u. A J 138 an die Lüb. Zeitg. (36398

Suche z. bald. Antr. ord., umsicht., kinderl. jg. Mädchen in angenehme selbständ. Stellung. Frau Bruhn, Stockelsdorf, Segeberger Str. 58.

Suche sof. od. später Mädchen für d. Haush. Boeck, Kantine Walderseestraße 8—10. Ruf 2 21 64. (11581

Zuverl. jg. Mädchen mit Kochkenntn. od. Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, bald ges. Frau Zierke, Königstr. 26. Zu melden im Lad.

Kinderliebe Hausgehilfin zu sofort oder später gesucht. Dr. Krüger, Königstraße 113, I.

Wegen Heirat d. jetz. e. Hausgehilfin gesucht. Gelegenheit zum Kochenlernen ist gegeben. Angebote unter S 106 an die LZ. (-2451a

Zimmermädchen zum 1. Oktober od. oder 15. Oktober gesucht. K ssel, Bahnhofshotel, Am Holstent. (11541

Büfettfrl. zu sof. ges. Hotel Deutscher Hof, Holstenstr. (11615

Welche ält. Frau möchte ält. Herrn den Haushalt führen, schlicht um schlicht, schöne Wohnung vorhanden. Ang. u. A D 140 an die LZ. (36530

Zimmermädchen sofort ges. Hotel Deutscher Hof, Holstenstr. (11633

Haushälterin f. Landhaushalt sofort gesucht oder später. Angebote unt. T 22 an die LZ. (-2558a

Büfettstütze ges. Hotel Deutscher Hof, Holstenstraße 38. (11625

Tagesmädchen od. Morgenhilfe ges. F. Walters, Waisenhofstr. 25. (-2077b

Morgenhilfe zu sof. od. später ges. Regel, Curtiusstraße 27, I. Ruf 2 29 65. (21829

Morgen- o. Nachm.-Hilfe ges. Jürg.-Wullenweber-Str. 24. (-2526a

Morgenhilfe 2—3 Std. tägl. od. 3-mal wöchtl. ges. Moltkeplatz 6. — Ruf 2 90 57. (2551a

Saub. zuverl. Frau z. Reinigung v. 2 Treppenhäusern ges., auf Wunsch steht möbl. Bodenzimmer m. Kochg. z. Verfügung. Kloetzen, Fleischhauerstr. 21—23, I. (-2532a

Gewerbliche

Der Reichswetterdienst (Luftwaffe) s. weibl. techn. Personal f. verantwortl. Tätigkeit. Erforderl. sind gt. allgem. Begab., saub. zeichner. Fähigk., Fleiß u. besond. Gewissenhaftigk. Besold. währ. d. Ausbild. n. TOA 9. Mindestalter 17 J. Meld. schriftl. an Fliegerhorstwetterwarte Lübeck-Blankensee oder fernmündlich an Lübeck 2 55 41 App. 130. (38583

Maschinist für Baumaschinen gesucht. Behrens & Sohn, Wakenitzstr 14.

2 Zahntechniker, perfekt in Gold, Kautschuck, Paladon u. Palapont-Arbeiten, für sofort ges. Schnellste Angebote an E. Zuchhold, Görlitz, Konsulstr. 60. (41257

Kraftfahrer, zuverl. u. ehrlich, für Kundschaftsfahrten sof. ges. Führersch. 2. Kl., evtl. auch nur 3. Kl. Pers. Vorstellung erb. Elbschloß-Brauerei, Niederlage Lübeck, Hansestr. 75—77. Ruf 2 93 61. (21424

Zuverlässiger sicherer Kraftfahrer zu sofort gesucht (auch Ausländer) — Kundschaftsfahrer. Brauerei Hans Wilcken, Eigelswisch 19. (21429

Ges. zuverl. Treckerfahrer m. Führersch. Kl. 2. Nur Bewerb. m. gut. Zeugn. H. Sach, Bauer u. Kiesgrube, Zarnekau bei Eutin. (38581

Kontorbote ges. Lassen & Co., A.-G., Sped., Gr. Altefähre 21. (-2099b

Arbeiterinnen ges. Wilhelm Harringer & Co., Papierwarenfabrik, Aegidienstraße 59. (11623

Kaufmännische

Für Ost, Norden, Westen und Reich Bauingenieure, Architekten, Poliere, Schachtmeister, Vorarbeiter, Facharbeiter jeder Branche, Buchhalter, Lohnbuchhalter, Kassenführer, Kontoristen, Bürohilfskräfte sowie geeignete Damen gesucht. Angebote erbeten unter Hbg. 2984 an A. P. Z. Hamburg 36, Gänsemarkt 44. (40975

Tüchtige Kontoristin zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bank der Deutschen Arbeit A.G., Niederlassung Lübeck, Lübeck, Johannisstr. 48, i. Hs. der DAF. (11822

Tücht. Kontoristin z. mögl. sof. Antr. ges. Brauerei u. Malzfabrik Hans Wilcken, Lübeck, Engelswisch 19. — Tel. 2 99 58. (21254

Junge Dame für allgem. Kontorarbeiten gesucht. Schreibmaschinen- u. Stenographiekenntn. erwünscht, evtl. anzulernende Hilfskraft, sowie ein Lehrling f. Ostern 1943 gesucht. Sager & Klüsmann, Holzimport.

Hilfskräfte mit mögl. kaufmännischer Vorbildung gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. und Lichtbild bitten wir uns einzusenden. Handelsbank in Lübeck, jetzt Ernestinenschule-Koberg. (11602

Verkäuferin od. anzulern. Hilfskraft für m. Feinkostgesch. ges. Heinr. Franck, Wahmstraße, Ecke Königstr.

Korrespondentin m. gut. Vorbild., mögl. m. fremdsprachl. Kenntn. f. Dauerstell. ges. Nordisches Erzkontor GmbH., Personal-Abtlg., Untertrave 107. (21873

Weibl. kaufm. Kraft für Kontor u. Laden gesucht. Stempel-Weichert, Königstraße 1—3, II. (21437

Gewandte Stenotypistinnen für ein i. Aufbau befindliches Werk Schleswig-Holsteins zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe von Gehaltsansprüchen u. Referenzen erbeten unter H G 386 an Ala, Hamburg 1. (40662

Sekretärin für technisches Büro eines Großbetriebes der chemischen Industrie in Berlin, mit allen Sekretariatsarbeiten vertraut, zum baldmöglichsten Dienstantritt gesucht. Wir bitten Damen mit guter Schulbildung und mehrjähriger Tätigkeit in gleichen Stellungen, von gewandt. Auftreten, sowie schneller Auffassungsgabe um schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines, sowie des Kennwortes KA/1055 an die Werbegesellschaft H. L. Riese KG., Berlin W 8, Unter den Linden 43/45. (40879

Gaserzeugung. Für unser Projektierungs- und Konstruktionsbüro wird ein Ingenieur gesucht, der in der Lage ist, selbständig und tatkräftig die Projektierung und bestellungsmäßige Abwicklung von Wassergas- und Heizgasgeneratorenanlagen durchzuführen. Bewerber muß eine höhere Maschinenbauschule mit Erfolg besucht haben und über Konstruktionspraxis und möglichst auch über Betriebserfahrungen auf dem Gebiete der Großgaserzeugung verfügen. Ausführliche Bewerbungsunterlagen mit Gehaltsansprüchen unter M B 1062 an Werbegesellschaft H. L. Riese K.-G., Berlin W 8, Unter den Linden 43—45. (41046

Stellengesuche

Bauernsohn, Mitte 30, s. Stell. als Wirtschafter auf e. intens. u. viels Hof, bin arbeitsfr. u. zuverl. in all. Facharb. vertr. Antr. n. Vereinb. Ausführliche Angebote unter A S 140 an die LZ. (36421

Suche als Aushilfskellner Stellung, jeden Abend ab 19 Uhr. Angebote unter U 35 an die LZ. (-2468a

Kraftfahrer sucht Nebenbeschäftigung, Führerschein 2 u. 3 vorhanden. — Ang. u. A 145 an die LZ. (-2058b

Fl. Aushilfskelln. s. f. Sonnt. Besch. evtl. auch Sonnabends ab 18 Uhr. Ang. u. M 111 an die LZ. (-2028b

2 jg. Leute suchen Nachtwache. Ang. unter T 105 an die LZ. (-950b

2 Kraftfahrer, m. Führersch. Kl. 2, suchen Stellung. Angebote unter D 51 an die LZ. (-2510a

Jg. Frau, kaufm. geb., sucht Besch. oh. Schreibm. u. Stenographie, ev. Registratur, Telephonzentrale. Ang. unter U 149 an die LZ. (-2522a

Rentner-Ehepaar sucht Stellung in Privat zur Bedienung einer Heizung oder Wächter mit Wohngelegenheit, bin 43 Jahre. Angebote unter R 139 an die LZ. (-2010b

50j., alleinst. Geschäfts-Wwe., s. in Dauerstell. pass. Wirkungskreis, in gepfl. kl. frauenl. Haushalt. Ang. unter A T 139 an die LZ. (36423

Kochstütze sucht Stellung im Hotel o. Werkküche. Angebote unter F 150 an die LZ. (c2342a

Pflichtjahrstelle f. 2 Mädel, welche Ostern die Schule verlassen, gesucht. Ang. an die Agt. Ahrensbök. (36544

Suche f. m. 16jähr. Tochter z. 15. 10. Stellg. als Hausgehilfin. Angeb. unt. A S 38 a. d. LZ. (36492

Aelt. Hausdame, Wirtsch., s. frauenl. Haush. z. führ., langj. gt. Zeugn. Ang. u. E 36 an die LZ. (-2586a

Versammlungen

Travemünde. Achtung Hausbesitzer! Oeffentl. Versammlung der Hausbesitzer von Travemünde am 27. Sept. 42, vorm. 10.30 Uhr, im Tonfilmtheater Travemünde „Deutscher Kaiser" (Eing. Kurgartenstr.) Tagesordnung: 1. Wichtige Mitteilung, die jeder Hausbesitzer wissen muß. 2. Vortrag über die Ablösung der Hauszinssteuer am 31. 12. 42. Referent: Bez.-Verbandsleiter Detlef Hartz, Lübeck. 3. Verschiedenes. Allen Hausbesitzern wird dringend empfohlen, im eigenen Interesse an der Versammlung teilzunehmen. — Haus- und Grundbesitzerverein Lübeck e. V. (11589

Veranstaltungen

4 Groß-Veranstaltungen im „Hindenburghaus". Revue „Viel Humor f. Aug und Ohr". Ein Abend ausgezeichneter Unterhaltung am Freitag, dem 2., Sonnabend, dem 3., Mittwoch, dem 7. und Freitag, d. 9. 10. 1942, 19.30 Uhr. Aus dem Programm: Paul Luka, führt durch das Programm und unterhält mit lustigen Plaudereien — Ballett Gerdot, das moderne Reiseballett der schönsten Tänze und prachtvollen Kostüme, — 10 junge Mädchen begeistern in ihren ideenreich gestalteten Tänzen, — 5 Vokal-Melodios, Deutschlands beste und beliebteste Gesangshumoristen fröhlicher Schlagerlieder und alter Volksweisen. — Musikalische Umrahmung verstärkt durch die Kapelle Hornickel, Lübeck, P. A. Schönemann. — Eintritt: 3,—, 2,50, 1,50 u. 1,—; die Plätze sind numeriert. Kartenvorbestellung in der KdF.-Dienststelle, Johannisstraße 48, Zimmer 14 und durch die Lübecker Betriebe. Die Deutsche Arbeitsfront, NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude". (21879

Film-Theater

Capitol, Breite Straße 13. Teleph. 2 87 60. — Die dritte Woche verlängert! — Täglich der charmante Wienfilm im Verleih der Tobis, Willi Forsts: „Wiener Blut" ist ein neues, heiteres, musikbeschwingtes Meisterwerk mit Willy Fritsch, Maria Holst und Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler und Fred Liewehr. Im wirbelnden Rausch Johann-Straußscher Walzermelodien schildert der Film eine reizende lustige Episode aus der Zeit des buntbewegten Wiener Kongresses. Humor, Witz, Musik, Pracht und Schönheit sind die Eckpfeiler dieses Films. Dazu die deutsche Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Jugendliche über 14 J. zugelassen. Vorverkauf Zigarr.-Haus „Hansa", Breite Straße 13.

Eden-Theater, Lübeck, Königstr. 25. Nur bis Montag! Beginn 3, 17.15, 19.30 Uhr. Ein Ufa-Großfilm! Hans Söhnker, Sabine Peters, Leo Slezak, Carsta Löck, Ursula Herking, Ingrid Bergman, Erich Ponto: „Die vier Gesellen". Ein Meisterwerk gegenwärtiger Zeit u. Menschenschilderung. Jugendliche nicht zugelassen. (11611

Delta-Palast, Moislinger Allee 18a. Telephon 2 06 10. — Die zweite Woche bis einschließlich Montag verlängert. — In Erstaufführung ein interessanter Sportfilm der Bavaria, der die Herzen des Publikums im Sturm erobern wird! — „Das große Spiel" mit René Deltgen, Gustav Knuth, Heinz Engelmann, Josef Sieber, Hilde Jansen, Maria Andergast, Karl Schönbeck. Wer jemals mit unter den fiebernden Tausenden einer großen Fußball-Kampfstätte gewesen ist, die Erregung des Augenblicks verspürte, von den Höhepunkten eines spannenden Kampfes um den rollenden Lederball mitgerissen wurde — der wird ermessen können, welches besondere Erlebnis dieser Film vermittelt! Kulturfilm — Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. — Jugendl. zugel. Vorverk. Zig.-Haus „Hansa", Breite Str. 13.

Zentral-Theater, Lübeck, Johannisstraße 25. Viktor de Kowa, Heinrich George, Adele Sandrock in „Die große und die kleine Welt" an ihrer Seite die schöne Edna Greyff, Genia Nikolajewa, Albert Florath, P. Henckels, Gerhardt Bienert, Josefine Dora u. a. gestalten die Handlung, die von einem armen Taxichauffeur erzählt, der den Weg von der kleinen Welt zur großen Welt findet, zu einem mitreißenden, fröhlichen Erlebnis! Stets nach dem Hauptfilm neueste Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. Beginn 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Teleph. Best. können nicht angenommen w. (11609

Rialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Anf. 3.00, 5.15, 7.15. Der große Benjamino-Gigli-Film „Mutter". Giglis herrliche Stimme, große Schauspieler-Leistungen, packende Handlung. Mit Carola Höhn, Emma Granatica u. a. Jugendliche nicht zugelassen. (21865

Auswärtige Film-Theater

Ahrensburg, Lichtspielhaus. Freitag bis Montag, 19.30 Uhr, Sonntag auch 16.30 Uhr, „Violanta" mit Annelies Reinhold, Richard Häußler, Hans Schlenck. Die großartigen Landschaftsaufnahmen dieses neuen, menschlich packenden Ostermayer-Films der Ufa wurden in Ellmau, zwischen Kufstein und St. Johann in Tirol und im Gebiet d. „Wilden Kaiser" gedreht. Kulturfilm: Schnecken u. die deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugel. Sonntag 10 u. 13 Uhr große Märchenvorstellung „Tischlein deck dich". Kaspar und Seppl sind auch wieder da. (38593

Ahrensbök, Lichtspieltheater. —Von Sonnabend, 26. 9. bis Dienstag, 29. 9., 20 Uhr: „Wiener Blut" mit Maria Holst u. Willi Fritsch. Jugendliche zugel. Sonntag nachm. 15.00: Kindervorstellung. (38595

Bargteheide in H., Lichtspiele „Unter den Linden". Heute Freitag bis Sonntag, Luise Ullrich in „Der Fall Rainer". Der Leidensweg zweier Liebenden. — Die Geschichte eines Kampfes um Ehre und Recht. Kulturfilm. Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. (38607

Bad Oldesloe, Hansa-Lichtspiele. — Von Freitag, 25. 9. bis Donnerstag, 1. 10. 42, Willy Birgel in dem großartigen Film „. . . reitet für Deutschland". Jugendliche sind zugelassen. Tägl. 19.30, außerdem Sonntag 13.15 u. 16 Uhr. sowie Mittwoch 16 Uhr. Kulturfilm. Wochenschau. (38601

Neustadt in Holst., Filmbühne. — Ab Freitag bis Montag, 19.45 Uhr, Sonntag 16.30 u. 19.45 Uhr, „Hochzeit auf Bärenhof". Ein neues Meisterwerk aus der Hand Prof. Carl Froelichs mit Heinrich George, Ilse Werner u. a. Kulturfilm. Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen! (38605

Malente-Gremsmühlen, Stegmanns Lichtspiele. 26. u. 27. Sept. „Drei Väter um Anna". Ein Lustspiel m. Ilse Werner, Hans Stüwe u. a. m. Jugendliche nicht zugelassen. (38599

Ratzeburg, Schauburg. Freitag bis Montag, 25. bis 28. 9., 19.30 Uhr, Sonntag 16 u. 19.30 Uhr: „Heimaterde". Mit V. Balasko u. Viktor Staal. Beiprogramm u. Wochenschau. Jugendliche von 14 J. an zugelassen. (38603

Reinfelder Lichtspiele. Sonnabend, Sonntag, Montag. Anfangszeiten wie üblich. Heinrich George in „Schicksal" mit Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg. —Ein Film vom Kampf um die Treue, der durch die Tragik eines großen Schicksals in die ganze Tiefe unseres Gefühls dringt. Kulturfilm. Die deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugel. — Am Mittwoch, 30. 9., u. Donnerstag, 1. 10. 42, läuft der Film „Der Mann, der Sherlock Holmes war" mit Heinz Rühmann und Hans Moser. Mittwoch nachm. 3.30 u. 7.30 Uhr, Donnerstag nur 7.30 Uhr. Kulturfilm. Die deutsche Wochenschau. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. (38597

Schwarzenbeker Lichtspiele, Schröders Hotel. Sonnab., 26., Sonntag, 27. u. Montag, 28. 9. 42, 19.30 Uhr, der Großfilm der Tobis „Die Nacht in Venedig" mit den Melod. v. Joh. Strauß m. Heidem. Hatheyer, Lizzi Waldmüller, H. Nielsen u. H. Paulsen. Hierzu d. neue deutsche Kriegswochensch. Jugdl. in Begl. Erz.-Ber. zugel. Sonntag nachm. 15.00 Uhr H. Rühmann in „13 Stühle". (38591

Travemünde, Tonfilmtheater. Freitag bis Donnerstag, 25. 9. bis 1. 10. 42, 17.30 u. 20.00 Uhr. (38609

Schlutup, Filmbühne. Freitag bis Dienstag, 25. bis 29. 9. 42, 19.30 Uhr, Sonntag auch 16.30 Uhr. „Heimaterde" mit Viktoria v. Ballasko, Victor Staal, Käthe Haack, Theodor Loos, Paul Dahlke u.a.m. Der packende Film von Liebe und Heimattreue, ein Film der Spannung und herrliche Landschaftsbilder bringt. Kulturfilm, Wochensch. Jugendl. üb. 14 J. zugel. (38609

Vergnügungen

Kaffee Hirte, Hamburg-Altona, Bismarckstr. Lou van Win mit seiner Attraktionskapelle. — Frizar, der bezaubernde Ansager und Magier. — Willi Lohalm, der Hamburger Volkshumorist. Montags geschloss.

Aus unserm Kreise

Frauentreffen des NSRL.

Am kommenden Sonntag wird das Frauentreffen des Kreises Stormarn im NSRL. in Bad Oldesloe durchgeführt. Der Wentorf-Reinbeker Sportklub v. 06 kommt mit zwei Korbballmannschaften. Eine Mannschaft spielt gegen eine spielstarke Mannschaft aus Lübeck, und die zweite Mannschaft gegen die Frauenmannschaft des VfL.-Oldesloe. Für die Faustballwettkämpfe haben der Bargteheider Männer-Turn- und Sportverein, der Turn- u. Sportverein Glinde, der Ahrensburger Turner-Bund und der VfL.-Oldesloe mit zwei Mannschaften gemeldet, so daß hier besonders spannende Wettkämpfe zu erwarten sind.

Berufsschule für Haushaltslehrlinge

Der Kreis Stormarn hat mit Wirkung vom 1. September 1942 an seiner Berufsschule in Bad Oldesloe eine Klasse für Haushaltslehrlinge eingerichtet. Wie in der gewerblichen und kaufmännischen Abteilung werden in dieser Klasse alle Haushaltslehrlinge des Kreises mit Ausnahme der südlichen (südlich der Linie Braak—Langelohe—Kronshorst) und westlichen Gemeinden (Harksheide—Glashütte—Wilstedt) eingeschult.

KdF.-Musikring Bad Oldesloe

Die Werbung für den Veranstaltungsring hat in Bad Oldesloe einen außergewöhnlich großen Erfolg gehabt. Die Veranstaltungen für zwei Ringe sind restlos ausverkauft. Inzwischen ist nun auch das Programm für den Musikring 1942/43 fertiggestellt. Es wird für Oldesloe folgende Veranstaltungen bringen:

1. Ein Violinabend mit Marta Linz, Budapest; 2. Lieder- und Kammermusikabend mit Ilse Scharmer, Lübeck (Sopran), Karl Bobzien (Soloflötist vom Reichssender Hamburg) und Eva Schultz, Bad Oldesloe (Klavier); 3. Goethe-Beethoven-Abend mit Gustav Neidlinger (Baß), Wilfried Hanke, erster Konzertmeister der Hamburgischen Philharmoniker (Violine) und Karl Barkmann, Hamburg (Rezitation); 4. „Heitere Lieder großer Meister" mit Kammersängerin Martina Wulf (Sopran) und Kammersänger Peter Markwort, Hamburg; 5. Das Trio Hubl (Violine), Münch-Holland (Cello), Karl Seemann (Klavier); 6. Liederabend mit Martha-Maria Rahmstorf, Berlin.

Im Musikring beträgt der Eintrittspreis für jede Veranstaltung 2 RM. Der Preis außer Ring wird mindestens 3 RM. betragen. Die Musikfreunde von Bad Oldesloe und Umgegend werden gebeten, ihre Anmeldungen für den Musikring möglichst sofort aufzugeben, im Adolf-Hitler-Haus, Zimmer 17.

*

Die Tochter des Kaufmanns Joseph Bahr, Bad Oldesloe, Hindenburgstr., hat ihr Staatsexamen als Kindergärtnerin und Hortnerin im NSV.-Seminar Neuenhagen (Staatliche Handels- und Gewerbeschule in Potsdam) mit „Gut" bestanden. — In letzter Zeit mehren sich die Klagen über Geflügel- und sonstige Kleinvieh-Diebstähle. So wurden in der Hamburger Chaussee einige schlachtreife Kaninchen, in der Lübecker Straße Enten entwendet. In Schadehorn wurden in einem Schlag sogar 100 Stück weiße Leghorn-Hennenküken gestohlen. In diesem Falle waren irgendwelche Spuren am Tatort nicht feststellbar, jedoch scheint, daß auch hier die Täter in Frage kommen, die mit den örtlichen Verhältnissen bestens vertraut sein mußten. Vor Ankauf der Tiere wird gewarnt. Sachdienliche Meldungen nimmt jede Polizei- oder Gendarmeriestation entgegen. Auf Wunsch werden die Meldungen ohne Namensnennung bearbeitet. Im übrigen ergeht aber hiermit zugleich an alle Viehhalter der dringende Aufruf, die Stallungen entsprechend zu sichern. — Der seit Februar d. J. bei der Schutzpolizeidienstabteilung Bad Oldesloe stationierte Wachtmeister der Schutzpolizei d. Res. Richard Wiese wurde nunmehr zum Oberwachtmeister der Schutzpolizei d. Res. befördert, und zwar rückwirkend vom 15. September d. J. — Seit einiger Zeit muß immer wieder festgestellt werden, daß die Scheiben der Bekanntmachungskästen der Hitler-Jugend, die in den verschiedensten Teilen der Stadt zur Veröffentlichung der Dienstbefehle angebracht sind, zertrümmert und die Dienstbefehle entfernt werden. Ein solches Verhalten erfordert schärfste strafrechtliche Ahndung. Die Bevölkerung wird gebeten, auch von sich aus ein wachsames Auge auf die Kästen zu werfen und im Beobachtungsfalle der Polizei unverzüglich Mitteilung machen. — Am kommenden Sonntag tritt die gesamte Gefolgschaft 1/185 pünktlich 8.45 Uhr auf dem Exer zur Gefolgschaftsübergabe und Ueberweisungsfeier an. — Die Tankausweiskarten und Motorölscheine für den Monat Oktober gelangen am kommenden Montag von 9 bis 12 Uhr im Rathaussaal zur Ausgabe. — Am kommenden Sonnabend, Sonntag und Montag findet in Bad Oldesloe der Herbstmarkt statt. Für die Jugend wird wieder einmal die Schlangenbahn von Schröder-Dassow, die hier seit einigen Wochen gastiert, den größten Anziehungspunkt bilden. — Die „Hansa-Lichtspiele" zeigen bis zum 1. Oktober den Film „. . . reitet für Deutschland".

Ahrensburg

Das Standesamt beurkundete folgende Personenstandsfälle: Geburten: Uta Jacobs, 3. Kind; Heinz Wilhelm Klapproth, 1. Kind; Jutta Szambrowski, 1. Kind; Ursula Rohne, 3. Kind; Erika Ripke, 8. Kind; Ulla Bosböl, 3. Kind. Sterbefälle: Unteroffizier Wilhelm Studt, Unteroffizier Gerhard Wallstab, 23 Jahre alt, Witwe Meta Eichholz geb. Martens, 81 Jahre alt. — Das Ahrensburger Lichtspielhaus zeigt von heute bis zum 28. September den Film „Violanta".

Hohenholz

Bei der Ehefrau des Landarbeiters Stöver auf Gut Hohenholz wurde dieser Tage das 10. Kind, ein kräftiger Junge, geboren.

Reinfeld

Die Tankausweiskarten und Motorölscheine für den Monat Oktober werden am kommenden Montag von 15 bis 18 Uhr im Rathaus ausgegeben. — Die Reinfelder Lichtspiele geben vom 26. bis zum 28. September den Film „Schicksal".

Ein neuer stormarnscher Ritterkreuzträger

Besuch bei den Eltern des Ritterkreuzträgers Hauptmann Bernhard Hamester in Dahmker

Große Freude herrschte in diesen Tagen in der an der Grenze der Kreise Lauenburg und Stormarn gelegenen, 65 Einwohner zählenden Ortschaft Dahmker. Selten hat das Schicksal dem Ehepaar Hamester in Dahmker soviel Freude beschert und soviel inneren Stolz gegeben, wie in diesen Tagen, in denen die Nachricht aus Afrika eintraf, daß dem Sohn Bernhard vom Führer das Ritterkreuz verliehen wurde. Diese hohe Auszeichnung ist das Ergebnis eines Höchstmaßes an kämpferischer Erfahrung und fliegerischen Könnens und vor allen Diegen eines selbstlosen Einsatzes.

Wir sind bei den Eltern in dem freundlichen Ort Dahmker gewesen, trafen zunächst die Mutter des neuen Ritterkreuzträgers, die sich gerade anschickte, ihre Kühe zu melken. Der Vater war an diesem regnerischen Tage auf seiner Bullenkoppel damit beschäftigt, das Stoppelfeld zu pflügen. Das schmucke Bauernhaus der Eheleute Hamester nahm uns auf. Am Tisch im Wohnzimmer hörten wir aus dem Munde der Eltern über das Leben und das Schicksal ihres Sohnes Bernhard. Des Vaters Gedanken gingen zurück in die Jahre vor 1914. In den ersten Augusttagen rückte er ins Feld und übernahm damit die Pflicht, die

Hauptmann Hamester
Aufn. durch Wrage.

jedem wehrfähigen Deutschen auferlegt ist. Er nahm teil an den harten Kämpfen im Westen und geriet 1916 während der Sommeschlacht in englische Gefangenschaft, aus der er erst am 1. September 1919 zurückkehrte. Sein Sohn Bernhard wurde damals als zweites Kind am 21. Oktober 1913 geboren. Während der Abwesenheit des Vaters hatte die Mutter alle Hände voll zu tun, fand aber dennoch Zeit und Kraft, ihre Jungen, die heute alle drei das feldgraue Ehrenkleid tragen, zu tüchtigen Menschen zu erziehen. 14 Tage nach der Heimkehr des Vaters aus englischer Gefangenschaft wurde die Familie Hamester von einem harten Schicksalsschlag getroffen. Im Hause des Nachbarn kam Feuer zum Ausbruch, das die gesamte Ortschaft Dahmker in Asche legte und damit auch ihr eigenes Anwesen.

Der jetzige Ritterkreuzträger besuchte die Horst-Wessel-Schule in Bad Oldesloe und bestand sein Abitur mit Auszeichnung. Danach trat er in den Reichsarbeitsdienst ein und faßte dort mit mehreren Kameraden den Entschluß, zur Luftwaffe zu gehen. Er besuchte zwei Jahre lang die Kriegsschule in Gastow bei Berlin und lernte dort schon den jetzigen Generalfeldmarschall von Kesselring kennen. Nach seiner Ausbildung sah ihn der Polenfeldzug als Leutnant der Luftwaffe zum ersten Male im Kampf. Dort erwarb er sich bereits das EK. Eine schneidige Tat des damaligen Leutnants Hamester fand in allen Zeitungen Deutschlands Veröffentlichung. Seine Kampfmaschine, die sich über polnischem Gelände von der Staffel abzweigen mußte, sah sich hinter den feindlichen Linien zu einer Landung gezwungen und ging auf einem Acker über einem Waldrand nieder. Der Beobachter hatte während des Fluges einen Schuß abbekommen und konnte sich mit Hilfe von Leutnant Hamester bis zum Wald durchschlagen. Der damalige Leutnant Hamester versuchte dann, den Tank seiner Maschine in Brand zu schießen. Da dieses miß ang, montierte er MG. und Trommel ab, sch eppte von einem Strohschober einige Ballen Stroh vor die Maschine und zündete es an. Zusammen mit seinem verwundeten Kameraden machte er sich darauf auf den Rückweg, der durch polnische Linien führte. Wahrscheinlich wäre die Rettung mißglückt, wenn nicht der Zufall ihnen eine deutsche Patrouille in den Weg geführt hätte, die ebenfalls bis hinter die polnische Front gekommen war. Mit ihrer Hilfe gelang die Rückkehr zur deutschen Front.

Im Westfeldzug ist der inzwischen zum Oberleutnant beförderte Stukaflieger Hamester ebenfalls dabei. Später finden wir Oberleutnant Hamester in Afrika, wo er dem Engländer schwerste Verluste zufügt. Von Januar bis Mai 1942 ist er in Italien stationiert und hat allein 65 Feindflüge gegen die Insel Malta zu fliegen. Im Mai d. J. wird der kühne Stukaflieger mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet. In immerwährenden Einsätzen hat er dem Engländer im Mittelmeer schwersten Schaden zugefügt. Als besonderes Erlebnis schildert der damalige Oberleutnant Hamester die Rettung deutscher Flieger aus Wüstennot. Am Abend des zweiten Suchtages konnte er mit seinem Flugzeug neben Kameraden niedergehen, die bei einem Aufklärungsauftrag in der Wüste hatten notlanden müssen. Für sie brachte sein Flugzeug Benzin, Wasser, Proviant und einen Monteur mit, der die Aufklärungsmaschine wieder startfertig machte. Ueber Pfingsten dieses Jahres verbringt er einen kurzen Urlaub in seiner Heimat und kehrt dann zurück nach Afrika. In einem seiner Briefe aus dem fernen Afrika schreibt er seinen Eltern erfreut, daß er gerade rechzeitig aus seinem Urlaub zurückgekehrt sei, um an der Bombardierung Tobruks teilzunehmen. Am 1. August d. J. wurde Oberleutnant Hamester zum Hauptmann befördert und in einem Brief vom 6. September macht er seinen Eltern die Mitteilung von der Verleihung des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz. „Es lag schon länger in der Luft", schreibt er seinen Eltern in dem Brief. Und als die Nachricht von der Verleihung des Ritterkreuzes durch den Führer eintraf, war nicht nur die Freude bei ihm, sondern vor allen Dingen auch bei den Männern seiner Staffel und seiner Gruppe groß. Er berichtet seinen Eltern, daß er gesund und munter ist und vergißt bei seiner großen Freude nicht, sich auch zu erkundigen, ob inzwischen daheim die Ernte geborgen ist.

Während unserer Unterhaltung *hat die Mutter des jungen Ritterkreuzträgers* ein sauberes Kästlein hervorgeholt, in dem die vielen Auszeichnungen und Zeitungen aufbewahrt werden, die von dem Heldentum ihres zweiten Sohnes berichten. Auf dem Schreibtisch des Vaters stehen die Bilder der drei strammen Jungen im Ehrenkleid des deutschen Soldaten und wie könnte es anders sein, auch die nachgebildete Stukamaschine des jungen Ritterkreuzträgers fehlt nicht.

Die Einwohnerschaft Dahmkers freut sich mit den Eltern zu der hohen Auszeichnung und wird ihm, sobald er einmal auf Urlaub kommt, einen schönen Empfang bereiten. Wir alle aber sind stolz auf den Sohn unserer holsteinischen Heimat.

Wrage.

Herbstbesichtigung in den Leibesübungen

Gute Ergebnisse bei den Kämpfen in Bad Oldesloe

Im Vorjahr wurde die erste Besichtigung in den Leibesübungen als Wettkampf gegen die Stormarn-Schule Ahrensburg ausgetragen. In Ermangelung eines Gegners kämpften in diesem Jahr alle Klassen in den angesetzten Mehrkämpfen gegeneinander. Maßgebend für den Sieg war die Gesamtdurchschnittspunktzahl, errechnet nach der Neunpunktwertung der „Richtlinien für die Leibeserziehung in Jungenschulen".

Mit der Flaggenhissung eröffnete der stellv. Direktor, Oberstudienrat Dr. Ursinus, diese Wettkämpfe und gedachte mit ehrenden Worten der beiden Ritterkreuzträger der Schule, der Hauptleute Hamester, Dahmker, und Wulf, Eichede, und benannte nach ihnen die Wettkämpfe.

Trotz der kühlen Witterung wurden teilweise recht gute Leistungen erzielt und die Gesamtdurchschnittspunktzahl des Vorjahres um 0,41 Punkte überboten. Die siegende Klasse 3a stellte mit 6,40 Punkten einen Rekord auf. Es folgten: Klasse 6 6,29 P., Kl. 3b 5,78 P., Kl. 5 5,60 P., Kl. 7 5,49 P., Kl. 4 5,46 P., Kl. 2 5,44 P., Kl. 4b 5,30 P., Kl. 1a 5,13 P., Kl. 1b 5,12 P., Kl. 2b 4,18 Punkte.

An Bestleistungen wurden in den einzelnen Klassen folgende Leistungen erzielt: Kl. 7: 100-Meter-Lauf: Hauschildt (17 Jahre) 11,9 Sek., Reiche 12 Sek., Gruhl 12,1 Sek.. Weitsprung: Hauschildt 5,75 Meter, Reiche 5,44. 3000-Meter-Lauf: Reiche 10,58 Min., Stellting 11. Kugelstoßen: Reiche 9,98 Meter, Esrom 9,90, Elfenkämper 9,19. Keulenwerfen: Elfenkämper (17 J.) 50,50 Met., Reiche 50. — Kl. 6: 100-Meter-Lauf: Grützmann (15 J.) und Micheel 16 J.) 11,9 Sek. 1000-Meter-Lauf: Einecke (16 J.) 2,59 Min., Micheel 3,01, Stolten (15 J.) 3,08. Keulenwerfen: H. Witt (16 J.) 57 Meter, Kühl (15 J.) 53, Oesterling (16 J.) 52. Hochsprung: Markwardt und Micheel je 1,45 Meter, G. Broders, Dräger, Grützmann, Kühl, Schop, Schüthe, Weber und H. Witt je 1,40. — Kl. 5: 100-Meter-Lauf: Kock (16 J.) 11,8 Sek., Lipanowitsch 12,9. 1000-Meter-Lauf: Kock 2,59 Min., Schneider (15 J.) 3, Lorenz 3,15. Weitsprung: Kock 5,50 Meter, Klimant (14 J.) 4,80. Keulenwerfen: Kock 58 Meter, Schneider 51, Hein (14 J.) 46. — Kl. 4: 60-Meter-Lauf: Scheel (13 J.) 8,6 Sek., Gosch 8,7, Schlücker und Smitt je 8,7. 100-Meter-Lauf: Schacht (15 J.) 13,2 Sek., Siefke (14 J.) 13,5, Palleske 13,6. Hochsprung: Piening (14 J.) 1,40 Meter. Schlagballwerfen: Siefke (14 J.) 60 Meter, Piening 58, Schacht 57. — Kl. 3: 60-Meter-Lauf: Lippold (14 J.) 8,6 Sek., Wessel (12 J.) 8,8, Hildebrandt 8,9. Weitsprung: Pohlmeyer (14 J.) 4,52 Meter, Bastian (14 J.) 4,32. Schlagballwerfen: Heymann (13 J.) 65 Meter, Hamdorf (12 J.) 64, Becker 62. — Kl. 2: 60-Meter-Lauf: Stockhusen (12 J.) 8,6 Sek., Reiß (13 J.) 9, Richter (11 J.) 9. Weitsprung: Micheel (12 J.) 4,47 Meter, Burmester und Reiß 4. Schlagballwerfen: Stapelfeldt 61 Meter, Lippold 59, Lienau 58. Kl. 1: 60-Meter-Lauf: Freesemann (11 J.) 8,9 Sek., Martens und Bischof (10 J.) 9,4, Barkmann, Steffen und Friedrich je 9,5. Weitsprung: Freesemann 3,90 Meter, Martens 3,64, Hamdorf 3,62. Schlagballwerfen: Freesemann 50 Meter, Hamdorf 48, Eggers 46 Meter.

Bei den 10mal-60-Meter-Staffeln gewann die Klasse 1 mit 6 Meter Vorsprung vor der 2. Kl. und die 3. Kl. mit 9 Meter Vorsprung vor der 4. Kl. Bei der 4mal-100-Meter-Staffel mit Vorgabe gab es beim ersten Durchgang ein totes Rennen zwischen der 6. Kl. als dem Verteidiger des Vorjahres und der 7. Kl. Beim zweiten Durchgang gewann die 7. Kl. den Herbert-Vogler-Gedächtnispreis für das neue Schuljahr mit Brustbreite.

Bei der Siegerverkündung gedachte Studienrat Ohrt Friedrich Ludwig Jahns als des politischen Menschen und Erziehers, der am 15. Oktober vor 90 Jahren starb. Dann gedachte er des ehemaligen Schülers der Horst-Wessel-Schule, des Amtschefs im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Ministerialdirektors Prof. Dr. Krümmel, der in diesem Jahr verstorben ist. Ihm verdanken wir im allgemeinen die Vermehrung der Turnstunden auf 5, die stoffliche Auflockerung des Schulturnens nach der sportlichen Seite, die Einführung des Fußballspiels und des Boxens in den Schulunterricht, die neue Hochschulsportordnung und die Einrichtung eines Hochschulinstituts an jeder Universität. Er ermahnte die Schüler, im Geiste der vorgenannten Männer weiterzuarbeiten.

Aus Nah und Fern

Generalkonsul Yöntilä in Agram

Der finnische Generalkonsul Armas Yöntilä, der seit dem November 1940 die Interessen Finnlands in Hamburg vertreten hat, ist als Geschäftsträger nach Agram versetzt worden. Als Nachfolger von Generalkonsul Yöntilä ist Generalkonsul Viljo Ahokas mit der Leitung des Finnischen Generalkonsulats in Hamburg beauftragt worden. Vor seiner Berufung als Hamburger Generalkonsul war Viljo Ahokas Ministerialdirektor im finnischen Außenministerium.

Zum Eisenbahnunglück bei Suchsdorf

In den Morgenstunden des 17. Dezember 1941 ereignete sich auf der eingleisigen Eisenbahnstrecke unweit des Bahnhofes Suchsdorf ein Zusammenstoß zwischen einem aus Richtung Meimersdorf kommenden Sondergüterzug und einem aus Neuwittenbek in Richtung Kiel fahrenden Personenzug. Dabei wurden sieben Personen getötet, fünf weitere schwer und elf leicht verletzt. Der entstandene Sachschaden war ebenfalls recht erheblich. Der an diesem Morgen auf dem Bahnhof Suchsdorf im Dienst befindliche Fahrdienstleiter St. war am 9 April 1942 vom Kieler Landgericht wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Transportgefährdung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt worden, da die von ihm zur Vermeidung des Unglücks unternommenen Maßnahmen nach Ansicht des Gerichts nicht den Dienstvorschriften entsprochen hätten. Auf die Revision des Angeklagten hat jetzt das Reichsgericht das angefochtene Urteil aufgehoben und nochmalige Verhandlung und Entscheidung dieser Sache durch die Vorinstanz angeordnet.

Greisin vom LKW. überfahren

Ein schwerer Verkehrsunfall trug sich in Kiel-Gaarden zu. Eine Anwohnerin der Kieler Straße, die 78 Jahre alte verwitwete Frau Marie K., wurde von einem Lastkraftwagen beim Rückwärtsfahren in eine Auffahrt der Kieler Straße erfaßt und überfahren. Die Greisin trug so schwere Verletzungen davon, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung in eine Klinik gestorben ist.

Aschebergers Raubmörder gefaßt

Der wegen Raubmordes gesuchte polnische Zivilarbeiter Antoni Mil, der in Aschebergs bei einem Bauern beschäftigt war und dort einen polnischen Zivilarbeiter ermordet und beraubt hat, wurde in Stargard in Pommern festgenommen. Mil hat die Tat eingestanden und ist dem Amtsgericht in Kiel zugeführt worden.

In der Kirche tödlich verunglückt

In der Eckernförder Kirche ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Kirchendiener Jahn hatte sich zum Glockenläuten in die Kirche begeben. Als er nach längerer Zeit nicht in seine Wohnung zurückkehrte, begab sich seine Frau in die Kirche. Sie fand ihren Mann tot auf. Anscheinend ist er von der steilen Treppe des Dachbodens abgestürzt.

Prämien für vorzeitige Abschlachtung von Binnen-Ebern

Für vorzeitige Abschlachtung von Binnen-Ebern werden auf Veranlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft seit dem 15. September 1941 besondere Prämien gewährt. Die Zahlung war zunächst für die Dauer eines Jahres, also bis zum 15. September 1942, begrenzt. Durch Erlaß vom 4. September 1942 hat der Reichsernährungsminister jedoch bestimmt, daß die Prämienzahlung bis auf weiteres fortzusetzen sei.

Bargteheide

Das Standesamt beurkundete in der Zeit vom 7. bis 20. September folgende Personenstandsfälle: Geboren wurden: Den Eheleuten Meiereiarbeiter Walter Rudolf Westphal ein Sohn (Heinz); den Eheleuten Angestellter Fritz Schmüser eine Tochter (Annemarie) und den Eheleuten Landwirt Albrecht Hans Hugo Heise eine Tochter (Barbara Therese). Sterbefälle: H-Sturmmann Albert Hans Lindlein, 19 Jahre alt. Das Aufgebot zum Zwecke der Eheschließung haben beantragt: Der kaufmännische Angestellte Robert Adolph Helmuth Schmidt, Bargteheide, Am Bahnhof 1, mit der Kontoristin Gertrud Ehrich, Bargteheide, Gärtnerstraße 10. — Die Zusatzeifenkarten für Kinder bis zum 8. Lebensjahr werden in der Zeit vom 28. September bis einschließlich 3. Oktober im Büro der Gemeindeverwaltung verabfolgt. Die Karten haben Gültigkeit vom 1. Oktober 1942 bis 31. Mai 1943. Die alten Kartenabschnitte sind beim Umtausch mit vorzulegen. — Nach einer Bekanntgabe des Kreisernährungsamtes, Abt. B, in Bad Oldesloe wird in der 41. Zuteilungsperiode auf den Abschnitt b der Reichseierkarte Nr. 41 ab sofort ein Ei ausgegeben. Die Abgabe erfolgt je nach Eintreffen der Ware beim Einzelhändler. Für die Ausstellung von Berechtigungsscheinen zum unmittelbaren Bezug beim Erzeuger sind nunmehr zwei Eier zugrunde zu legen. — Der Haus- und Grundbesitzerverein für Bargteheide und Umgebung hält am kommenden Sonnabend um 20 Uhr im Gasthof von Gustav Süllau eine öffentliche Versammlung ab. Es wird über die „Hauszinssteuerablösung" gesprochen werden. Referent ist Bezirks-Verbandsleiter Detlef Hartz aus Lübeck. — Die Anträge auf Erneuerung der Wandergewerbescheine für das Jahr 1943 sind unter Vorlage eines Paßbildes umgehend bei dem k. Amtsvorsteher in Bargteheide zu stellen. — Die Lichtspiele „Unter den Linden" geben den Film „Der Fall Rainer".

Tangstedt

Am kommenden Sonntag, 20 Uhr, findet im Lokale der Pgn. Amanda Riebling in Tangstedt die Feier zur Aufnahme der 18jährigen aus HJ. und BDM. in die NSDAP. statt. Im Anschluß hieran werden die Dienstauszeichnungen für 10jährige aktiv tätig gewesene Parteigenossen ausgehändigt. Sämtliche Parteigenossen der Ortsgruppe Tangstedt und die Mitglieder der Gliederungen haben hieran teilzunehmen.

Trittau

Die diesjährige Wasserschau findet in der Gemeinde Trittau am 23. Oktober statt.

Kreisarchiv Stormarn V7
Farkkarte #13 B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres Blue

Schöne Vögel im Tiergarten

Die Natur nähert sich dem Herbst. Manche unserer gefiederten Freunde haben uns schon verlassen, um die kältere Jahreszeit in Regionen zu verbringen, in denen die farbige Blumenfülle des Sommers das ganze Jahr hindurch besteht. In jenen Ländern sind die Vögel beheimatet, die man jetzt im Lübecker Tiergarten in ihrer ganzen Schönheit bewundern kann. Es handelt sich um die Fasanen, die sich nach der alljährlichen Erneuerung des Gefieders in einer wahren Pracht zeigen. Zunächst finden wir den Diamantfasan. Seinen Namen trägt er mit Recht, denn er schimmert in allen Farben wie ein Diamant. Die Brust schillert blaugrün. Den Kopf schmückt eine breit über dem Nacken liegende Haube aus weißen, schwarz gesäumten Federn. Eine leuchtend rote Feder bildet die Krone. Dieses Rot wiederholt sich auf dem Rücken. Sehr schön ist der einen halben Meter lange Schwanz, dessen fein auslaufende Federn schwarz-weiß gestreift sind. Die Unterseite zeigt rostbraune und rote Federchen. Dann sehen wir den Goldfasan. Ein goldgelber Federbusch auf dem Kopf hat ihm den Namen gegeben. Um den Hals trägt dieser Vogel einen orangeroten Kragen. Der Rücken ist in seinem oberen Teile grüngolden und dann goldgelb. Die Unterseite des Körpers zeigt ein starkes Rot. Weiter finden wir blaue und braune Farben am Gefieder des Goldfasans. Ein Gegenstück dazu ist der Silberfasan. Sein Federkleid ist an der Oberseite weiß. Ganz feine schwarze Linien liegen regelmäßig geordnet wie ein Netz darüber. Die Unterseite des Körpers ist blauschwarz. Die Beine sind rot. Als besondere Seltenheit können wir einen Mischling zwischen Gold- und Diamantfasan betrachten. Die Farbenpracht beider Arten finden wir in diesem Vogel vereint und in ihrer Schönheit noch gesteigert. Schlicht und bescheiden wirkt gegen seine Verwandten der Ringfasan. Bis auf den weißen Ring um den Hals gleicht er dem Edelfasan, den wir auf den Fluren unserer Heimat oftmals begegnen. L. N.

BdM.-Mädel schenken Freude

Ein Nachmittag bei unseren Verwundeten in Travemünde

Im Kurhaus in Travemünde erfolgte eine große festliche Betreuung der Verwundeten durch die Kreisleitung der NSDAP. Lübeck. Die Frauenschaft in Travemünde, die Frauen der Ortsgruppe Lübeck-Lachswehr und Betreuerinnen des Roten Kreuzes hatten in gemeinsamer, fleißiger Zusammenarbeit alle Vorbereitungen für den Nachmittag getroffen. Frauen und Mütter hatten in sorgender Liebe eine reichliche Menge schönster Kuchen gebacken, als ein Zeichen des Dankes für den Einsatz und die Opfer unserer Soldaten. Das schönste für sie war, ihre Gaben mit einem bunten Blumenstrauß selbst an die Betten der verwundeten Kameraden bringen zu können und mit ihnen einige herzliche Worte zu wechseln. In der hellen Glasveranda aber war für die gehfähigen Kameraden eine Kaffeetafel gedeckt. Zwischen ihnen saßen in bunter Reihe die Schwestern und die BDM.-Mädel in ihrer kleidsamen Tracht. Es war ein herzerfrischendes Bild. Gemeinsame Lieder und fröhliche Weisen erklangen auf dem Schifferklavier.

Oberfeldarzt Dr. Prahl dankte allen, die diese festlichen Stunden ermöglicht hatten. Die Haltung der Heimat, so betonte er, ist heute eine andere als im vorigen Kriege, sie weiß die harten Opfer, die draußen an der Front gebracht werden, zu danken. Die Jungmädelgruppe in Travemünde unter Leitung von Antje Ahmels schenkte mit einer bunten Folge in Lied und Spiel, in Tanz und Märchenerzählen Freude und Fröhlichkeit. Die natürliche Frische und Ungezwungenheit der Mädel gefiel besonders. Sie hatten aufmerksame und dankbare Zuhörer mit dem Singspiel „Columbus entdeckt Amerika", bei dem die Mädel es sehr geschickt verstanden hatten, ihre Kostüme selbst herzustellen. Ein Hans-Sachs-Spiel „Das Kälberbrüten", gelang außerordentlich gut. Die Darstellung einer Scharade führte zu einem eifrigen Raten. K. Kreisleiter Jabs sprach von der Bewährung des alten Hanseatengeistes in Lübeck auch in der heutigen Zeit, von den Tugenden Treue, Ehre und Kameradschaft und dem Dank der Bevölkerung an die Verwundeten, in denen sie ihre Ehrengäste sieht. Auch die Jugend setzt sich dankbar ein und will Freude schenken. Allen Kameraden wurde ein wertvolles Buch mit der Widmung des Kreisleiters überreicht. Ein Kamerad verlas von köstlichem Humor gehaltene „Ratschläge für Fronturlauber", die treffend die sowjetischen Verhältnisse herausstellten. Mit einem gemeinsam gesungenen Liede fand der Nachmittag seinen schönen Ausklang. L. E.

Nationalsozialist sein heißt Kämpfer sein . . .

Am kommenden Sonntag Verpflichtung der 18jährigen im ganzen Reich

Wir stehen wieder vor einem bedeutsamen Tage, einem Tage, der in den Jahren vor dem Kriege durch den Führer selbst die höchste Weihe empfing: dem Tage der feierlichen Verpflichtung der 18jährigen für die Partei und ihre Gliederungen. Heute, wo in gewaltigen Schlachten deutsche Soldaten ihre Liebe und Treue und ihren felsenfesten Glauben an den Führer immer von neuem beweisen, muß die Jugend auf die Verpflichtung durch den Führer selbst verzichten. An seiner Stelle stehen die Hoheitsträger. Der feierliche Rahmen aber ist geblieben und unterstreicht so die Bedeutung dieses Tages.

Die NSDAP. ist keine Partei im alten Sinne. Hier steht das Wort des Führers bei der Aufnahme des Jahrganges 1924: „Partei heißen wir uns und sind doch Deutschland! Deutschland in seiner Einigkeit, Deutschland in seinem neuen Willen, in seiner neuen Lebensauffassung und auch in seiner neuen Tatkraft. Partei heißen wir uns, weil dieses Deutschland in dieser Bewegung, in diesen Menschen seinen geistigen und willensmäßigen Mittelpunkt besitzt."

Dieser Bewegung aber strömen nun jedes Jahr die Besten aus der Jugend zu, um die Gedanken des Führer auszuführen. Das Volk wird nicht, wie der Führer auf dem Nürnberger Parteitage 1938 betonte, in den alten Generationen erzogen, sondern immer aufs neue in seiner Jugend. Sie ist berufen, das zu vollenden, was die Väter begannen. Vier Jahre Hitlerjugend liegen hinter den Achtzehnjährigen. Nicht alle werden sofort in die Partei aufgenommen werden. Nach den strengen Gesetzen der Partei, daß ihr nur zugehören kann und darf, wer auf Grund seiner charakterlichen Haltung und Einsatzbereitschaft die Voraussetzung mitbringt, politischer Soldat und Kämpfer für des Führers Idee zu sein. Jedes einzelne Mitglied der Hitlerjugend hat sich selbst Rechenschaft abzulegen, ob es fähig und würdig ist, das Gelöbnis abzulegen: „Wir bekennen uns zu den Forderungen des Führers und versprechen, sie getreu und verantwortungsbewußt zu erfüllen, solange wir leben. Wir wollen uns des Vertrauens würdig erweisen, das der Führer in uns setzt". Denen, die glauben, daß sie noch nicht die Aufgaben, die an die politischen Soldaten des Führers gestellt werden, erfüllen können, steht der Weg in die Gliederungen der Partei offen, wo sie ihre politische Ausrichtung vervollkommnen, ihre ideelle Veranlagung erproben können. Alle aber müssen sich freimachen von dem Gedanken, daß die Parteimitgliedschaft der Abschluß ihrer politischen Schulung sei. Erst innerhalb der Partei wachsen Aufgaben, Opfer, Verpflichtung und Verantwortung.

Die Jugend der Nordmark hat Vorbilder, an die sie sich halten kann. Vor uns steht wieder Jochen Meyer-Quade, der alte Kämpfer, der in diesem Kriege mit als erster sein Blut für seinen Glauben an das neue Deutschland Adolf Hitlers hingab. Steht auch unser Georg Währer, der kurz vor seinem Heldentode an einen Lübecker Freund schrieb: „Ich empfinde die Tatsache, an dem Kampfe gegen den Bolschewismus teilnehmen zu können, als eine Krönung des Kampfes in meinem Leben". Stehen so viele Männer, zum Teil aus der Hitler-Jugend hervorgegangen, die ihr Leben freudig hingaben für ihren Glauben an das ewige Deutschland.

Und beseelt dieser felsenfeste Glaube an den Führer und sein Reich, der stahlharte Wille heute nicht schon die Millionen deutscher Soldaten, die draußen an den Fronten stehen. „Nationalsozialist sein heißt sein Mann sein, heißt Kämpfer sein, heißt tapfer und mutig und opferfähig sein". Diese Worte des Führers sollen am 27. September über jeder Verpflichtung der 18jährigen stehen. k.

Wandern mit KdF. Am kommenden Sonntag wird eine Vormittagswanderung unter Führung von Herrn Köpke „An alten Grenzsteinen zwischen Lübeck und Lauenburg entlang" durchgeführt. Treffpunkt 8,30 Uhr bei Strecknitz (Krankenhaus).

Französisch und Zeichnen. Ein französischer Sprachlehrgang, für den noch Anmeldungen entgegengenommen werden, beginnt Sonnabend, 26. September, 19 Uhr, unter der Leitung von Rudolf Fischer in der Oberschule am Falkenplatz; Kunstmaler Rothballer wird für Anfänger und Fortgeschrittene einen Zeichenkursus leiten, auch hierfür nimmt die Geschäftsstelle der Volksbildungsstätte Lübeck, Johannisstraße 48, Zimmer 13 (Ruf 25607) noch Anmeldungen an.

Dürfen Kleiderkarten in der Familie übertragen werden? Der Reichswirtschaftsminister hat durch Erlaß an die Landeswirtschaftsämter zur Klarstellung verschiedener Zweifelsfragen, die sich in letzter Zeit wegen der Uebertragbarkeit von Reichskleiderkarten auf Angehörige der gleichen Familie ergeben hatten, eingehende Bestimmungen erlassen. 1. Soweit es sich um fertige Bekleidungs- und Wäschestücke handelt, gilt danach nach wie vor der in den Erläuterungen zur Dritten Reichskleiderkarte verankerte Grundsatz, daß es unstatthaft ist, Punkte auf andere Personen zu übertragen, auch nicht innerhalb ein und derselben Familie. 2. Dagegen ist für den Bezug von Stoff als Meterware die Uebertragung von Punkten auf Angehörige der gleichen Familie gestattet.

Geheimhaltung der Mutterschaft

Es mag manche Fälle geben, wo Frauen auf Geheimhaltung der Schwangerschaft, Entbindung und Mutterschaft auch gegenüber Angestellten der Krankenkassen Wert legen. In solchen Fällen können die Versicherungsleistungen entsprechend einem Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 18. Nov. 1941 erfolgen, ohne daß die örtliche Krankenkasse in Anspruch genommen werden muß. Frauen, die in gesetzlicher Krankenversicherung stehen, wenden sich an die „Arbeitsgemeinschaft der Reichsverbände der Krankenkassen", die die Leistungen unter strenger Geheimhaltung anstelle der zuständigen Krankenkasse gewährt. Privat krankenkassenversicherte Frauen wenden sich an die „Geschäftsführung der Wirtschaftsgruppe Lebens- und Krankenversicherung, Abteilung Krankenversicherung, Berlin C 2, Kaiser-Wilhelm-Straße 1—3" und stellen dort ihren Leistungsantrag unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen (Geburtsurkunde, Versicherungsschein, letzte Beitragsquittung). Die eingegangenen Anträge werden dann bearbeitet und die tariflichen Leistungen für Geburts- und Wochenhilfe in neutraler Form direkt an die privat krankenversicherte Frau überwiesen. Wenn Anträge privatversicherter Frauen irrtümlich an die „Arbeitsgemeinschaft der Reichsverbände der Krankenkassen" geschickt werden, erfolgt von dort aus automatisch die Antragsweiterleitung an die Geschäftsführung der Wirtschaftsgruppe.

Feldpostüberweisungen von Bank- und Sparkassenkonten. Da sich die Fälle mehren, in denen Feldpostüberweisungen von Bank- und Sparkassenkonten trotz des bestehenden Verbotes auch an andere Feldpostanschriften als die des Kontoinhabers selbst in Auftrag gegeben werden, weist das Oberkommando der Wehrmacht erneut darauf hin, daß die Geldinstitute solche gegen den Erlaß vom 11. Februar d. J. verstoßende Aufträge von Wehrmachtangehörigen unter Hinweis auf das Verbot ablehnen sollen.

Die radierte Butterkarte

Empfindliche Strafe für Lebensmittelkartenfälschung

Der in Lübeck wohnhafte R. glaubte, etwas mehr Fett könne ihm nicht schaden. Er radierte daher auf zwei Fettkarten zwei von seinem Kaufmann nur sehr flüchtig gemachte Entwertungsvermerke auf zwei Abschnitten über je 125 Gramm Butter aus und ließ sich auf diese Abschnitte vom Ernährungsamt Reisemarken über zusammen 250 Gramm geben. Die ergaunerten Marken machten ihn jedoch nicht glücklich. Die Sache kam heraus, da jede Rasur auf dem Papier der Lebensmittelkarten leicht zu erkennen ist, auch wenn sie noch so sorgfältig vorgenommen wird. Der Angeklagte hatte seine Tat, wie einige andere Volksgenossen auch, nicht für so schlimm angesehen. Der Strafrichter belehrte ihn jedoch eines anderen. Er hatte mit der Ausradierung der Entwertungsvermerke eine schwere Fälschung öffentlicher Urkunden begangen. Hierfür sind strenge Strafen vorgesehen. So wurde der Angeklagte, obwohl es sich nur um ½ Pfund Butter handelt, vom Amtsgericht in Lübeck zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wer baut Gemüse an? Vom 25. September bis 2. Oktober werden auf Grund einer Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Erhebungen über den Gemüseanbau durchgeführt. Diese Feststellungen sind notwendig, um einen Ueberblick über die Winter- und Dauergemüseversorgung zu bekommen. Trotz aller Schwierigkeiten, die solche Erhebungen mit sich bringen, sind doch genaue Zahlenangaben nötig. Alle jene Betriebe sind zu diesen Angaben verpflichtet, die 1942 Gemüse und Erdbeeren für den Verkauf an Verteiler, Bezirksabgabestellen, Ortssammelstellen usw. angebaut haben.

Spende für das DRK. Die Kreisstelle Lübeck des DRK. dankt für die anläßlich der Hochzeitsfeier H. F. überwiesenen 61 RM. Der Betrag wird der Lazarettbetreuung zugeführt.

Wer hat alte Schallplatten? Spendet sie der DRK.-Liebesgabenstelle damit gegen neue Platten unseren Soldaten hier und da an der Front Freude bereitet werden kann.

Briefkasten

Neffe Wilhelm. Nach dem Tode des Mannes erhält beim gesetzlichen Güterstande die überlebende Frau ihr in die Ehe eingebrachtes Vermögen und ihre Sachen zurück (§ 1421 BGB.). Die Frau hat aber den Nachweis zu erbringen, was sie eingebracht hat. Das kann durch eine Niederschrift des Mannes oder durch Testament geschehen. Will der Mann das eingebrachte Geld der Frau sicherstellen, kann er eine Hypothek für die Frau auf seinem Hause eintragen lassen. Die ausbezahlten Versicherungsgelder gehören zum Nachlaß des Mannes, an dem die Kinder aus früherer Ehe mit erbberechtigt sind, sofern in den Versicherungsbedingungen die Frau nicht als allein empfangsberechtigt bezeichnet ist. Ein Kauf der Sachen unter den von Ihnen geschilderten Verhältnissen ist nicht zu empfehlen, es besteht die Gefahr, daß er beim Erbfall mit Erfolg angefochten wird.

L. Sch. Der Vermieter muß nach Treu und Glauben und der Verkehrssitte dulden, daß der Mieter sich auf eigene Kosten elektrischen Strom zur Erleuchtung der Mieträume zuführen läßt, wenn dieses ohne Beschädigung und ohne Belästigung des Vermieters geschehen kann. (Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamburg). Die Anlage muß natürlich durch einen Fachmann erfolgen.

F. R. M. Die Firma Meude hat ihren Sitz in Dresden. Ein Apparat des angegebenen Baumusters hat 155 RM. und später 147,25 RM. gekostet.

H. B. Haben Sie den Garten mit der Wohnung gemietet, ohne daß der Hauswirt sich einen Vorbehalt wegen der Obstnutzung gemacht hat, gebührt Ihnen auch die Obstnutzung. Hat der Hausbesitzer sich die Gartennutzung vorbehalten, dann liegt ein strafbarer Verstoß gegen die Preisstopverordnung vor, da Sie für dieselben Rechte mehr Miete zahlen als der frühere Mieter.

D. 40. Die von Ihnen gestellte Frage ist durch § 8 der Verordnung über die Aufhebung der Gebäudeentschuldungssteuer geregelt, der folgendermaßen lautet: „Treten bei Grundstücken, für die ein Abgeltungsbetrag entrichtet worden ist, nach dem 31. Dezember 1942 Ertragsminderungen ein, so gewährt das Reich an Stelle der wegfallenden Ermäßigung der Gebäudeentschuldungssteuer Beihilfen nach Richtlinien des Reichsministers der Finanzen." Diese Richtlinien sind noch nicht erlassen.

Gewitternacht in Baden-Baden

Roman von Harald Baumgarten

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Staatsanwalt verschränkte die Hände auf dem Rücken. Seine Blicke glitten über die Oelgemälde, die an den Wänden hingen. Eines von ihnen stellte den Vater Elkes dar. Ein selbstsicherer, großer Mann, dessen blaue Augen den Raum zu bewachen schienen. Ein breiter Spiegel verdeckte die eine Wand. Hohe Vasen mit weißem Flieder standen davor. Der Duft der Blüten lag schwer in der Luft.

Berthold beugte den Kopf etwas nach vorn. In dem Spiegel sah er Elke. Sie stand auf der obersten Treppenstufe, die Hand leicht auf das Geländer gestützt. In ihrem schwarzen Kleid wirkte sie rührend und hilfsbedürftig. Sie schien sich zu besinnen, was sie tun sollte, als sie Stromberg unten in der Halle erkannte. Um ihren Mund flog ein scheues Lächeln, wie der Widerschein eines nicht zu erhoffenden Glückes.

Stromberg hatte den Kopf in den Nacken gelegt und sah zu ihr hinauf. Als ihre Blicke sich trafen, meinte sie, ihr Herzschlag setze aus. Axels Gedanken strömten durcheinander. Nun ist sie frei. Frei und unerreichbarer als je. Der Schmerz schloß seinen Mund.

Warum spricht er nicht, dachte Elke, und ihr Lächeln erlosch. Es wäre schön, wenn ich seine Stimme hören würde.

Eine leichte, schattenhafte Dämmerung füllte die Halle. Mechanisch setzte sich Elke in Bewegung und streckte wie verlangend die Hand aus. Als sie die unterste Stufe der Treppe erreicht hatte, stand Staatsanwalt Doktor Berthold vor ihr. „Ich habe einige Fragen an Sie zu richten, Frau Helling", sagte er und verneigte sich leicht. Axel, der fünf Schritte von ihr entfernt stand, versuchte ihr Mut zuzulächeln. Aber Elke empfand die fünf Schritte wie tausend Meilen. Ihre Stimme war tonlos und gehetzt. „Wir wollen in das Arbeitszimmer gehen."

In Axel dämmerten jetzt die Zusammenhänge, warum Berthold ihn mitgenommen hatte. Er hegte noch immer den Verdacht, daß Elke die Täterin war. Zornig verkrampfte er seine Hände, aber er wußte, es war sinnlos, jetzt einzugreifen.

Elkes Kopf senkte sich, als sie an ihm vorbeischritt. Diese Sekunde hatte sie schon einmal erlebt, hier, in dieser Halle. Neben ihr stand der Vater und dort drüben vor dem Spiegel Helling. Nur damals war es Axel, der an ihr vorbeiging. Und sie hatte geschwiegen, genau so geschwiegen wie er jetzt, als er damals sagte: „Ich komme nicht wieder, Elke."

In dem Arbeitszimmer war es dunkel, denn die Läden vor den Fenstern waren geschlossen. Jetzt flammte die Lampe an der Decke auf.

Elke sah sich um. Ein bißchen Staub auf den Möbeln, da die Aufwartefrau das Zimmer nicht betreten durfte. Dort der Schreibtisch, der Stuhl, der Rauchtisch mit dem weichen Filzhut, der immer in Berlin an dem Garderobenständer aus rotem Schleiflack gehangen hatte.

„Nehmen Sie doch Platz", sagte Elke. „Bitte — es sind ja Plätze genug da." Ihre Stimme kam ihr selbst fremd vor. Axel stand noch an der Tür. Sie vermied es, ihn anzusehen. Was für schöne Nelken hatte Bichler in die Vase auf dem Schreibtisch gestellt. Blutrote Nelken aus dem Treibhaus. Warum rote? Sie bedeuteten Liebe und Tod. Müde blickte sie sich um. Wer hatte das gesprochen? „Ich habe Sie nicht verstanden."

Plötzlich kamen hell die Worte auf sie zu.

„Ihr Bruder Dieter hat sein Geständnis widerrufen, Frau Helling. Herr Doktor Stromberg hat ihn aufgesucht. Er hat ausgesagt, daß er die Waffe im Park gefunden habe."

Als erwache sie aus einem Traum, hob sie den Kopf und lauschte auf die fremde, klingende Stimme. Ein trockenes Schluchzen erschütterte sie, dann lief sie auf Axel zu. „Er hat widerrufen? Er ist es nicht gewesen? Sprich, Axel, er ist es nicht gewesen?"

„Nein", erwiderte er laut, „er ist es nicht gewesen."

Scharf die Stimme des Staatsanwalts. „Sie selbst haben die Waffe aus der Schublade genommen, Frau Helling. Geben Sie das zu? Wollen Sie nicht gestehen, daß . . ."

Der Zorn packte Stromberg. Was sollte diese ganze lächerliche Komödie, die er hier spielen mußte. „Er hat geglaubt, du hättest geschossen. Deshalb hat er sich selbst beschuldigt."

Entsetzt wich sie vor ihm zurück. „Hat er das geglaubt?" flüsterte sie.

„Nur Sie und Ihr Bruder wußten, daß in der Schublade eine Waffe lag. Sie haben das selbst ausgesagt." Berthold betonte jedes Wort.

Wie eine Marionette nickte sie und starrte Axel in die Augen. Glaubte er es auch? Jetzt mußte er doch reden! Als müsse sie die Stimme des Staatsanwalts von sich scheuchen, hob sie beide Hände wie in Abwehr. „Sie nahmen die Waffe, in der Absicht, Ihren Mann zu erschießen."

Ein Rad sauste in ihrem Kopf. Die Decke des Zimmers drehte sich. Oh, warum hatte sie nicht gestern den Mut gehabt, den leichten, kleinen Druck gegen ihre eigene Schläfe auszuführen.

Dann war auf einmal ein Arm um ihre Schulter, lag ihr Kopf an einer Brust, tönte eine dunkle, fast wilde Stimme. „Ich dulde es nicht länger, daß Sie diese Frau quälen, Herr Staatsanwalt. Sie ist zu schwach, um sich zu wehren." Sanfte Hände streichelten ihr Haar. „Elke, Elke — ich weiß es doch . . . Elke!"

Das Zimmer hörte auf, sich zu drehen. Sie sah Axels Augen, und in diese Augen konnte sie alles hineinsprechen. Das Geheimste, das Böseste, das Zärtlichste und daß sie ihr Leben hatte fortwerfen wollen. „Ich war so verlassen", sagte sie leise, und ihre Worte reihten sich aneinander ohne ihr Zutun. „Du warst so fremd zu mir. Und ich hatte erkannt, daß ich immer nur dich geliebt habe . . . Ja, ich nahm die Waffe. Ich nahm sie aus dem Schreibtisch, weil ich meinte, mein Leben sei sinnlos geworden. Als ich sie hochhob, kam deine Stimme durch das Fenster: „Elke!" rief sie, Elke! Da ließ ich es . . ."

Axel überlegte in rasender Eile. „Wer hat gerufen?"

Groß und glänzend hingen ihre Augen an ihm. „Du, Axel, du . . ." Mit ein paar Schritten war Axel bei dem Staatsanwalt, der in einer Ecke des Zimmers stand und die beiden beobachtet hatte. „Ich war gestern nachmittag gar nicht im Park! Begreifen Sie? Irgend jemand muß Frau Helling beobachtet haben . . ."

Bertholds Stirn kerbte sich. Richtig, so mußte es sich abgespielt haben, wenn die Frau die Wahrheit sprach. „Fragen Sie Frau Helling, ob sie sich nicht erinnern kann, wie die Stimme geklungen hat."

Er rührte sich nicht, als jetzt Axel auf Elke einsprach. Ein dunkles Mitleid für die zarte Frau, die so mädchenhaft wirkte, stieg in ihm auf, als er jetzt ihre leise Stimme hörte.

„Es war eine Stimme aus meiner Kindheit, Axel. Sie hing zusammen mit dem Haus, dem Park, dem Springbrunnen und weiten Beeten voller Blumen. Da meinte ich, du wärst es, der mich gerufen hat." Voller Scham über ihre Schwäche schlug sie die Hände vors Gesicht. „Glaub mir, ich warf die Waffe in die Schublade zurück, da muß ich vergessen haben, sie abzuschließen." Mit verzweifelter Sorge sah Axel sie an, legte den Arm um sie und führte sie in das Wohnzimmer. In scheuer Zärtlichkeit streichelte er ihr Haar. „Jetzt ist es vorbei, Elke. Du mußt vergessen . . ."

*

In der Stadt begannen die Glocken zu schlagen. Tief und gedämpft schallte es über den Park hin, Abendgeläut! Es war fast dunkel. Rastlos flüsterte der Wald.

Der alte Bichler saß auf einer Bank. Er hatte die Arme auf die Lehne gelegt, sein erhobenes Gesicht starrte in das blinkende Silber des Mondes. Zwei scharfe Rinnen zogen verwittert zu seinem Mund, der riesig und trocken war.

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13 B.I.G. Black 3/Color White Cyan Green Yellow Red Magenta Blue
Centimetres Inches

[7]

Kreis Eutin

Nach Beendigung des Reichssportwettkampfes nahm der k. Führer des Bannes Eutin (187), Hauptgefolgschaftsführer Möller, auf dem Sportplatz in Bad Schwartau die Teilung des Fähnleins 11/187 in die Fähnleine Bad Schwartau und Rensefeld vor. Der bisherige Führer des Fähnleins 11/187, O.-Jgzf. Hamann, wurde mit der Führung des Jungstammes III/187 beauftragt. — Vom NSKK.-Motorsturm 2/M 14 Stockelsdorf wird mitgeteilt, daß morgen um 20 Uhr in der Gaststätte Lampe, Segeberger Straße 13, ein Filmvortrag über „Generatoren" stattfindet. Alle Autobesitzer und -fahrer sowie alle übrigen Interessenten des Kraftfahrsports sind herzlich eingeladen. — Bei den Wettkämpfen der SA. am Wehrkampftag erzielte die Standarte 214 Eutin große Erfolge. Die Mannschaften errangen folgende Siege: Wehrkampf I (A): 1. Preis Sturm 13/214 Dahme, 5. Preis Sturm 17/214 Heiligenhafen, 6. Preis Sturm 21/214 Pönitz. Wehrkampf I (B): 3. Preis Sturm 24/214 Bad Schwartau, Wehrkampf II: 1. Preis Sturm 4/214 Bosau, 2. Preis Sturm 21/214 Pönitz, 4. Preis Sturm 1/214 Eutin, 5. Preis Sturm 13/214 Dahme, 6. Preis Sturm 11/214 Neustadt; Wehrkampf III (A): 1. Preis Sturm 13/214 Dahme, 4. Preis Sturm Pi/214 Bad Schwartau; Wehrkampf III (B): 2. Preis Sturm 25/214 Stockelsdorf; Wehrkampf IV (B): 2. Preis Sturm 25/214 Stockelsdorf; Wehrkampf V (A): 2. Preis Sturm 13/214 Dahme; Wehrkampf V (B): 1. Preis Sturm 24/214 Bad Schwartau, 3. Preis Sturm 14/214 Lensahn, 5. Preis Sturm 21/214 Pönitz, 6. Preis Sturm 1/214 Eutin; Wehrkampf VI: 2. Preis Sturm 13/214 Dahme. — Heute werden in der Oberschule für Mädchen in Eutin, Plöner Straße, die Bezugsausweise für Speisekartoffeln für die Zeit vom 14. Dezember bis 25. Juli 1943 von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr ausgegeben. Einkellerungsscheine für Speisekartoffeln werden während der gleichen Zeit auf Antrag ausgegeben. Stammkarte und der jetzt gültige Bezugsausweis für Speisekartoffeln sind vorzulegen. — Um die Bekämpfung der Sperlinge zu fördern, wird, wie aus Malente-Gremsmühlen gemeldet wird, bis auf weiteres für jeden gefangenen Sperling eine Prämie von 0,05 RM. gezahlt gegen Vorlegung der beiden Fänge des Tieres beim zuständigen Bauernvogt oder im Bürgermeisteramt, Zimmer 2.

Kreis Segeberg

Fünf Jahre Zuchthaus und Sicherungsverwahrung für Schwerverbrecher

Fünf Einbruchsdiebstähle und die Unterschlagung von 325 RM. wurden dem aus Sachsen stammenden und schwer vorbestraften 41jährigen Erich Uhle, Bad Bramstedt, der sich vor der Strafkammer des Landgerichts Kiel zu verantworten hatte, zur Last gelegt. Nach seiner Verheiratung 1930 bis zum Kriegsausbruch hielt er sich straffrei und arbeitete zuletzt bei einer Kohlenfirma in Bad Bramstedt. Als aber dann seine Frau mit den Kindern einmal nach Chemnitz gefahren war, verfiel er wieder ganz seinem verbrecherischen Hang. Er unterschlug seiner Firma 325 RM. und führte in kurzer Zeit fünf Einbrüche in Bad Bramstedt und Lentföhrden aus, bei denen er mehrere teure Pelzmäntel, Kleidungsstücke und Lebensmittel erbeutete. Das Diebesgut veräußerte er dann für geringes Geld in Hamburg. Die Strafkammer verurteilte den Schwerverbrecher zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und ordnete die Sicherungsverwahrung gegen ihn an.

Beim Rangieren tödlich verunglückt

Auf dem Bahnhof in Bornhöved der Kiel-Segeberger Kleinbahn hat sich ein schwerer Unfall ereignet, der leider einen tödlichen Verlauf genommen hat. Der Weichenwärter Heinrich Rix wurde beim Rangieren, als er zwei Wagen zusammenkoppeln wollte, von dem Koppelungsgestänge erfaßt und tödlich verletzt. Der Verunglückte stand im 47. Lebensjahre und hinterläßt Frau und Kind.

Raubzeug tötete 22 Junghennen und eine Ente

Ein Einwohner aus Garstedt mußte eines Morgens zu seinem Schrecken die Feststellung machen, daß ein Raubtier erheblich in seinem Hühnerbestand aufgeräumt hatte. Vermutlich durch einen Iltis wurden 22 Junghennen und eine Ente totgebissen.

*

Auf Grund der im August aufgestellten Liste wird am 1. Oktober in Bad Segeberg die Pferdemusterung durchgeführt. Bei Aenderungen im Pferdebestand ist dies sofort anzuzeigen. — Die Auszahlung der Jagdpachtgelder erfolgt in Bad Segeberg bis zum 26. d. Mts. Bis dahin nicht abgeholte Gelder werden den Steuerkonten gutgeschrieben. — Die nächste Säuglingswiegestunde in Bad Segeberg findet am heutigen Freitag um 15,30 Uhr in der Luftschutzschule statt.

Kreis Oldenburg

In Neustadt findet am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, in der Filmbühne von der NSDAP., Ortsgruppe Neustadt, in Verbindung mit den Ortsgruppen Altenkrempe, Schashagen und Sierksdorf eine Feier zur Aufnahme der Achtzehnjährigen in die Partei statt. In dieser Morgenfeier werden an die Mitglieder des Reichsbundes Deutsche Familie, Kreisabschnitt Neustadt i. Holst., die endgültigen Mitgliedsbestätigungen übergeben.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Herbstferien im Kreise Herzogtum Lauenburg

Die diesjährigen Herbstferien für die Volks- und Mittelschulen an Orten mit höheren Schulen — was im Kreise Herzogtum Lauenburg nur für Ratzeburg als Sitz der Landesschule zutrifft — sind auf die Zeit vom 5. 10. (erster Ferientag) bis 19. 10. (letzter Ferientag) festgesetzt. Die Herbstfereien für alle übrigen Orte im Kreise Herzogtum Lauenburg sind einheitlich auf die Zeit vom 28. 9. (erster Ferientag) bis 14. 10. (letzter Ferientag) festgesetzt.

*

Auf den Abschnitt 3 der neuen Pferdefuttermittelscheine, welche den Stempel des Ernährungsamtes des Kreises Herzogtum Lauenburg in Ratzeburg tragen, gelangen zur Versorgung in den Monaten November und Dezember 1942 folgende Mengen an Pferdefutter zur Verteilung: für leichtarbeitende Pferde 175 Kg., für normalarbeitende Pferde 250 Kg. und für schwerarbeitende Pferde 350 Kg. Die Pferdehalter haben die Abschnitte bis zum 10. Oktober 1942 bei ihrem Verteiler einzureichen. Später eingereichte Abschnitte verfallen. — Eine große öffentliche Versammlung der NSDAP., Ortsgruppe Schwarzenbek, findet heute um 20,30 Uhr statt. Es spricht im „Hotel Schröder" im Auftrage der Reichspropagandaleitung der Gauredner Alfred Jäger, Stadtrat der Stadt Münster in Westfalen. Alle Volksgenossen sind hierzu herzlich eingeladen. BDM. und HJ. des Standortes Schwarzenbek treten heute um 20,15 Uhr auf dem Marktplatz zur Teilnahme an der Parteiversammlung an. Am Sonntag, 27. 9., tritt der Standort BDM. und HJ. einschließlich der Außenscharen zur Teilnahme an der Aufnahmefeier in die Partei um 9.45 Uhr auf dem Marktplatz an. — Die Wentorfer NS.-Frauenschaft gibt Anleitungen zum Selbstanfertigen von Hausschuhen und Pantoffeln. Es wird jeder Frau und Mutter Gelegenheit gegeben, unter Anleitung die Schuhe herzustellen. Es finden abends und nachmittags Kurse statt. Bei Schmiechen am Reinbeker Weg ist eine Ausstellung selbstgefertigter Hausschuhe zu sehen.

Mecklenburg

Britischer Bombenangriff auf Zivilbevölkerung

Das Reichspropagandaamt Mecklenburg teilt mit: In der Nacht zum 24. September 1942 griffen feindliche Flugzeuge eine Stadt an der Ostseeküste an. Durch abgeworfene Spreng- und Brandbomben entstanden Schäden an Wohnhäusern sowie eine Anzahl Brände, die dank des entschlossenen Einsatzes der Hilfskräfte schnell abgelöscht werden konnten. Nach bis jetzt vorliegenden Meldungen beläuft sich die Zahl der Opfer unter der Zivilbevölkerung auf 38 Tote, etwa 40 Schwerverletzte und 120 Leichtverletzte. Eine Anzahl Personen wird zur Zeit noch vermißt.

Die eigene Schwiegermutter angeschwärzt

Beim Schönberger Amtsgericht war vor einiger Zeit ein anonymes Schreiben eingegangen, in dem eine Einwohnerin aus dem benachbarten Selmsdorf angeschuldigt wurde, bewirtschaftete Lebensmittel im Tauschhandel erworben zu haben. Als man infolge der Schwere der erhobenen Anschuldigung der Sache auf den Grund ging, stellte sich schließlich heraus, daß der Brief von der Schwiegertochter der Beschuldigten geschrieben worden war. Die beiden Frauen wohnten im gleichen Hause und lebten in Unfrieden miteinander. Um der Schwiegermutter „eins auszuwischen", hatte die junge Frau, wie sie in der Hauptverhandlung vor dem Bezirksgericht in Seestadt Wismar zugab, den Brief verfaßt und anonym abgesandt. Wie sich aus den Nachforschungen ergeben hatte, entbehrte die Beschuldigung jeglicher Grundlage. Für ihre Gemeinheit, der eigenen Schwiegermutter ein volksschädliches Verhalten anzuhängen, wurde die üble Verleumderin zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

Der verlockende Schinken

Der schon mehrfach wegen Diebstahls, Sittlichkeitsverbrechens, versuchter Notzucht und anderer Vergehen vorbestrafte Angeklagte Wilhelm Timm aus Hamburg stand am Mittwoch erneut wegen Diebstahls vor Gericht. Er war kürzlich bei seiner Schwester in Dambeck bei Bobitz (Kreis Schönberg) zu Besuch. Da sah er über der Scheunendiele der Büdnerei einen Schinken hängen, der einer Mitbewohnerin des Hauses gehörte. Er holte den 22-pfündigen vom Boden herunter, hängte die leere Hülle wieder an ihren Platz und machte sich mit seinem Raub in Richtung Hamburg davon. Sechs Monate Gefängnis diktierte ihm das Amtsgericht Schwerin als Strafe für diesen gemeinen Diebstahl zu.

*

Die Handlungsgehilfenprüfung bestanden unter Vorsitz des Kreisleiters Köpke, Grevesmühlen, die Lehrlinge Erika Steiker, Elfriede Ruge, Ursula Köpke und Hans Freitag aus Schönberg. — Zum Schutze der Felder und Gärten im Kreise Schönberg ist eine Sperrzeit für Tauben festgesetzt, die vom 25. September bis zum 25. Oktober läuft. — Für das Deutsche Rote Kreuz wurden auf der Silberhochzeitsfeier des Bauern Wilhelm Kleinfeldt in Lüdersdorf bei Schönberg 100 Reichsmark gespendet. — Bei einer Gebrauchshundprüfung der „Arbeitsgemeinschaft Mecklenburgischer Jagdgebrauchshundvereine" wurden 16 Tiere vorgestellt, von denen 14 die zweitägige Prüfung bestanden. Einen 3b-Preis mit 201 Punkten erhielt die DD. „Senta", Führer: Major a. D. Graf von Bernstorff.

Recht auf Hausgehilfinnen

Ein neuer Erlaß besagt: Ist die Hausfrau nach den Feststellungen des Arbeitsamts nicht in der Lage, den Haushalt allein zu versorgen, so soll das Arbeitsamt der Einstellung zustimmen. 1. wegen Schwangerschaft, 2. wegen ihres vorgerückten Lebensalters oder wegen Krankheit. 3. weil dem Haushalt Personen angehören, die besonderer Pflege und Wartung bedürfen, 4. weil sie durch eine kriegswichtige selbständige oder unselbständige Erwerbstätigkeit oder berufliche Ausbildung stark gebunden ist; hierzu gehört auch die Hausfrauentätigkeit im Arzthaushalt, 5. weil die Stellung des Haushaltsvorstandes im öffentlichen Leben dem Haushalt belastende Pflichten auferlegt. Voraussetzung ist, daß die Arbeit nicht von Familienangehörigen geleistet werden kann.

Kaufgesuche

Druckkessel 5—700 Ltr. zu kauf. ges. H. Behnke, Luschendorf, P. Pansdorf.
Kinderwagen, gut erh., sowie Nähmaschine zu kaufen ges. Ang. unt. M 948 an die Agt. d. LZ., Schuchardt, Travemünde. (36570
Klavier, gut erh., zu kf. ges. Ang. unter M 947 an die Agt. d. LZ., Schuchardt, Travemünde. (36572
Totalbombengesch. ält. Dame sucht 1 P. halbhohe Stiefel (38). Angeb. unt. M 951 an die Agt. d. LZ., Schuchardt, Travemünde. (36576
Hunde-Lederpeitsche u. Leine f. größ. Hund zu kaufen ges. Ang. u. M 950 an die Agt. d. LZ., Schuchardt, Travemünde. (36578
Neue od. alte Maurerkübel gesucht. Ang. u. H 11 an die LZ. (=2535a
Klavier aus gt. Hause, sowie ein Stuben- oder Bücherschrank, 1,20 lang, zu kaufen ges. Ang. an Carl Langhof, Bad Schwartau, Rensefelder Straße 5a. (36477
Suche Kleiderschrank, 1—1,20 m br., sowie ein g. erh. Liegestuhl. Ang. unter A G 24 an die LZ. (36487
Z. kf. ges. ein eis. Herd f. Waschküche (rechts) od. e. gut. etw. größ. Herd (links). Angebote unter A 30 an die LZ. (36467
Stubenwagen, a. gut. Hause, mögl. kompl., g. erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. A Z 135 an die LZ. (36453
Rundfunkapp. u. Plattenspieler zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 33 an die LZ. (11595
G. erh. Bettst., 90×190, gut spielb. Allstr.-Rundfunkgerät zu kaufen ges. Ang. u. A 51 an die LZ. (=2003b
Nußb. od. mah. Vertiko od. ähnl. Schr., gut näh. Singer-Masch., gr. Lexikon gesucht. Angebote unter R 12 an die LZ. (=2292a
Erstkl. Jagdglas od. Feldstecher für z. Zt. a. d. Ostfront weil. Soldaten ges. Ang. u. A H 23 a. LZ. (33815
H.-Armband- o. Taschenuhr z. kf. gf. Ang. u. E 38 an die LZ. (=2405a
1 Baubude (ca. 3×3 m) für meine Baustelle zu kaufen gesucht. Ang. unter E 118 an die LZ. (=2444a
Ein Herren-Fahrrad mit guter Bereifung zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 117 an die LZ. (=2443a
Eisenbahn m. Schienen u. 1 Sofa gf. Ang. u. B 144 an die LZ. (=2427a
1 Schreibmaschine, Adler, Olympia-Filia od. ähnl. sof. zu kf. gesucht, evtl. reparaturbedürftig. Angebote unter D 142 an die LZ. (=2056b
Punt zu kaufen ges. Ang. m. Preis unter A 7 an die LZ. (=2432a
Feldstecher zu kaufen gesucht. Ang. unter G 116 an die LZ. (=2440a
Ges. Wäscheleine u. Teppich. Ang. unter A 143 an die LZ. (=2433a
Z. kf. ges. Oberbett, Ränzel o. Leb.-Tasche, tausche Mädch.-Halbschuhe (29—30) geg. Mädch.-W.-Mantel, 8 J., zahle zu. Angebote unter T 127 an die LZ. (=2395a
Z. kauf. ges. gut erhalt. Kachelofen. Ang. u. H 138 an die LZ. (=2418a
V. Bombengesch. ges. g. erh. Schlafzim., Couch u. Büf., Sofa od. Chaisl. Ang. u. N 133 an die LZ. (=2047b
Kaufladen u. Schlitten ges. Angeb. unter R 14 an die LZ. (11631
Gut erh. Kinderkarre zu kf. ges. od. geg. D.- u. H.-Schuhe zu tauschen. Ang. u. D 48 an die LZ. (=2323a
Schachspiel gesucht. Angebote unter J 34 an die LZ. (=2040b
Dringend gut erh. Reisekorb und Backwunder zu kaufen gesucht. Ang. unter H 115 an die LZ. (=2034b
Rundfunk, Allstr., z. kf. ges. Ang. unter H 149 an die LZ. (=2024b
1 gute D.-Armbanduhr u. Fuchs zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. S 81 an die LZ. (=2356a
Spielsachen f. K. u. Mäd. zu kf. ges. Ang. u. A 5 an die LZ. (=2348a
1 Flurgarderobe, gr. Reisekoffer, el. Plätteisen zu kaufen gesucht. Ang. unter H 148 an die LZ. (=2340a
Für Soldaten ein Rundfunkapparat, Allstr. od. Batteriegerät, a. liebst. Klein- od. Volksempfänger z. kf. gf. Ang. u. L 145 an die LZ. (=2335a
Lederne Aktentasche zu kaufen ges. Ang. u. O 109 an die LZ. (=2390a
Gut erh. Kleinempfänger zu kaufen gesucht, Wechselstrom. Angebote u. A 122 an die LZ. (=2371a
Gt. Rundf., Glstr.-Gerät, gesucht. Ang. u. B 121 an die LZ. (=2372a
Led. Aktentasche zu kaufen gesucht. Ang. u. U 103 an die LZ. (=2382a
Sportkarre, g. erh., zu kaufen ges. Telephon 2 17 71. (=2021b
Nähmaschine, versenkbar, zu kf. ges. Ang. u. N 86 an die LZ. (=2349a
Hausstandswaage zu kaufen gesucht. Ang. u. K 146 an die LZ. (=2018b
Klavier od. Flügel u. Schreibmasch. zu kaufen gesucht. Angebote unter S 138 an die LZ. (=2009b
Blockwagen od. 4 Räder zu kf. ges. Ang. u. O 142 an die LZ. (=2017b
H.-Armb.- od. Taschenuhr, Aktent. u. schw. Unif.-W.-Mantel z. kf. ges. Ang. u. T 137 an die LZ. (=2008b
Bombengesch. sucht 2tür. Kleiderschr. u. 1tür. Kleider- od. Wäscheschrank, mögl. mah. od. nußb. Angebote unter Z 32 an die LZ. (=2469a
Weiße eis. Bettstelle mit Matr. u. kl. Teppich zu kf. ges. od. geg. neue Lederweste zu tauschen ges. Angeb. unter O 130 an die LZ. (36596
Pelzmantel u. Koffergrammoph. ges. Ang. u. B 119 an die LZ. (11643
2 gut erh. Bettstellen mit Matr. ges. Ang. u. T 45 an die LZ. (=2579a
Anzug, Gr. 1,75, schl. Fig., gesucht. Ang. u. P 16 an die LZ. (11627
D.-Pelzmantel (42), H.-Armb.-Uhr u. Stabilbaukasten zu kaufen ges. Ang. unter S 25 an die LZ. (=2549a
Gut erh. H.-W.-Mantel, ca. 172, u. 1 Reisekoffer zu kaufen ges. Ang. unter U 23 an die LZ. (=2436a
G. erh. W.-Mantel (42) f. jg. Mdch. ges. Ang. u. K 136 a. LZ. (=2052b
Z. kf. ges. g. dkl. Anzug u. S.-Mtl., 1,63 gr., sow. 1 Plan f. 8-m-Boot. Ang. m. Pr. u. F 140 a. LZ. (=2423a
Pelzmantel od. Pelzjacke (40—44) zu kf. ges. Ang. m. Pr. an Frau Hollmann, Lüb., Hotel Viktoria. (=2051a
Dkl. Anzug (48—50) u. H.-Schuhe (42) zu kaufen gesucht. Angebote unter T 80 an die LZ. (=2359a
Getr. Ueberg.- o. Regenmantel z. kf. ges., f. Herrn, Gr. 46—48. Angeb. unter W 101 an die LZ. (=2375a
Anz. u. W.-Mäntel f. schl. Fig., 1,72, ges. Ang. u. M 87 a. LZ. (=2352a
Dkl. Kostüm (42—44) u. D.-Schuhe m. fl. Abs. (38) zu kaufen gesucht. Ang. u. U 79 an die LZ. (=2358a
Brautkleid zu kauf. ges., Gr. 42—44, evtl. auch Schuhe (38). Angebote unter R 106 an die LZ. (=2389
W.-Anzug u. W.-Mantel f. ält. H., 1,70 gr., gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. u. N 143 an die LZ. (=2015b
Off.-Extrauniform (grau) mit Mantel gesucht, Gr. 1,72. Reinbacher, Fritz-Reuter-Straße 6, I. (=2467a
1 Jüngl.-Anzug u. Regenmantel zu kaufen gesucht. Angebote unter T 36 an die LZ. (=2466a
D.-Kleidg. (42—44), Schuhe (38—40) ges. Ang. u. R 38 a. LZ. (=2065b
G. erh. D.-W.-Mantel zu kf. gf. (48) Ang. L. Brügger, Hundestraße 95.
Arbeitsstiefel (46) zu kaufen gesucht. Ang. u. A 42 an die LZ. (=2410a
Schneiderin sucht Schuhe (38½), Persianer od. Lederbesatz, evtl. gegen Arbeitsleistung. Angebote unter M 29 an die LZ. (=2564a
Münzen, Elfenbeinschnitzereien, Buddahs, Elefanten, Japan-China-Kunst kauft Drommert, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Straße 57 (Händler). — Tel. 34 38 34. (40174
Briefmarken An- u. Verkauf. O. Stöwer, Wahmstr. 22. T. 23720. (21395
Klaviere od. Flügel, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Musikhaus Ernst Robert (Inh. Erwin Lübdeke), Lübeck, Breite Str. 29. Fernr. 2 66 44.
Ankauf von Altpapier unter Garantie d. Einstampfens, von Alteisen u. Metallen. Adolf Ruge, Lübeck, Töpferweg 89/93. Fernruf 2 86 30.

Tauschangebote

Gut erh. eich. Schrankgramm. m. Pl. zu tausch. geg. Teppich, 2×3 m oder 2 Sessel. Tel. Travem. 467. (36526
1 Reiseschreibmaschine, neuw., geg. Rechenmaschine zu tausch. ges. Ang. an Ueberlandzentrale in Lübeck-Herrenwyk. (36514
Tausche mod. Puppen-Sportkarre m. Fußsack geg. D.-Armbanduhr, evtl. Zuzahlung. Angebote unter O 38 an die LZ. (=1997b
Stubenwagen gegen Puppenwagen oder Dreirad zu tauschen ges. Ang. unter H 21 an die LZ. (=2302a
Elektr. Lampe u. kl. eis. Ofen zu tauschen gegen Hühnerfutter. Angeb. unter D 25 an die LZ. (=2306a
2 Fach Gardinen z. tsch. ges. geg. D.-Schuhe (37) oder sonst. Angebote unter E 141 an die LZ. (=2425a
Rundfunkapparat, All- od. Wchstr. zu kaufen, evtl. zu tauschen gesucht gegen Pelzgarnitur. Angebote unt. Z 20 an die LZ. (=2434a
Tänzergrube geg. Kleiderschrank od. Couch zu tauschen gesucht. Angeb. unter G 149 an die LZ. (=2022b
Fast neues H.-Ballon-Rad 80,—, geg. Marschst. (42—43) od. sonst. zu tsch. Ang. u. B 122 an die LZ. (=2380a
Biete gute hölz. Waschgefäße gegen Puppenwagen oder -karre. Sadowastraße 1, 1. (=2344a
Wechselstromgerät, 5 R., neu, 260,—, geg. Gl.- od. Allstr., zu tauschen gf. Ang. u. J 147 an die LZ. (=2338a
Tausche Puppenwg. m. Kiss., g. erh., ält. Mod., geg. dklbl. Kleiderstoff. Ang. u. P 40 an die LZ. (=2471a
F. u. Korb-Puppenwagen geg. D.-Rad z. tsch. Vierfreund, Sebastr. 7
Tausche 1 neuen 3fl. Gasbackofen gegen 1 gut erh. Grude. Angebote u. S 37 an die LZ. (=2470a
Brillantarmband, 5 Steine, geg. neu. gut. Pelzmantel (44) zu tauschen. Ang. u. A L 133 an die LZ. (36588
Neuer Weckapparat zu tausch. geg. braune Felle od. and., 8 m gefüttert. grün. Samt, 66 cm br., pass. f. Dekoration, zu tauschen. Angebote u. A K 134 an die LZ. (36585
Gt. Umstandsmantel (42—44) gegen mod. eng. Mantel zu tsch. gesucht. Ang. u. Z 32 an die LZ. (=2573a
Eleg. gr. Pelzcape u. Ring (585) m. 3 kl. Brillanten, Platinfass., geg. neuen od. wenig getr. Pelzmantel (44—46) zu tausch. ges., ev. Zuzahl. Ang. u. F 114 an die LZ. (=2032b
Kostüm, dkl., grau, neu, 70,— (44), Gürt. 78, tausche geg. neue Bettwäsche od. Leinen. Angebote unter G 139 an die LZ. (=2054b
Tadell. Herr.-Wint.-Anzug (1,76 m, breit) 90 RM., geg. Plattenspieler od. Koffergrammoph. zu tauschen. Ang. u. P 60 an die LZ. (=1733b
Guter hell. Pelzmantel geg. (42—44) gleichw. schw. Pelzmantel z. tausch. Ang. u. N 16 an die LZ. (=2296a
Trainingshose, Gr. 5, gegen 3 neue Frotteehandtücher zu tauschen ges. Ang. u. K 89 an die LZ. (=2362a
Extrahose (Heer) 1,78 gr., gegen gut erhalt. Herrenrad. Angebote unter Z 19 an die LZ. (=2476a
D.-Russenstiefel, Handarb., best. Leb. (39—39½) z. tsch. geg. 40—41. Ang. unter F 49 an die LZ. (=2502a
D.-Armb.-Uhr 65,— geg. D.-Schaftstiefel (37½—38) od. Bettbezüge. Ang. u. P 141 an die LZ. (=2012b
Gebe Photo, Agfa-Karat, geg. D.-Russenstiefel (37—38) od. 1 Puppenwagen in Tausch. Angebote unter B 41 an die LZ. (=2409a
N. Oberbettinlett geg. D.-Russenst. (39—40) od. D.-Schuhe (37—38) z. tsch. Ang. u. O 132 a. LZ. (=2416a
Habe D.-Schuhe (37) geg. 36 z. tsch. Ang. u. M 98 an die LZ. (=2232a
1 P. g. erh. D.-Schuhe (38½) g. 38 z. tsch. Ang. u. H 102 LZ. (=2257a
D.-Schnürstiefel (40), Langschäfter (44), Schnürstiefel (41) zu tauschen geg. nur sehr gt. Knb.-W.-Mantel f. 3—4jähr. od. anderes. Angebote unter R 93 an die LZ. (=2244a
Gut. bl. Pumps (37) geg. g. erh. Sportkarre zu tauschen ges. Ang. unter B 29 an die LZ. (36465
Schw. Pumps (41) geg. gleichw. (39½ b. 40) zu tausch. od. bunte Bettdecke, 2bettig, Zuzahlung. Angebote unt. L 135 an die LZ. (=2422a
102 Millionen Reichsmark werden ausgespielt in der demnächst beginnenden 8. Deutschen Reichslotterie. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihr Los. Jansen, Johannisstr. 22.

Verkäufe

Rohrplattenkoffer (60×40) 35,—, el. Kocher 18,—, Hundeleine u. Peitsche 10,—, Angelr. m. Rollen 25,— z. vk. Ang. u. P 108 an die LZ. (=2387a
Ladenschrank mit Glastüren, 4 m lg. Tiefe 40 cm, Höhe 2 m zu vk., 250,— Schulz & Waldeck, Hürstr. 34. (21867
Motorboot, eiche, 6½—7 m lg., mit BMW.-Motor, 4 Zylinder, neu geschliffen, zu verk., 650,— RM. Zu besichtigen im Bootshaus Marli bei Wilms. (21446
Zu verk. gr. weiße Tischdecke (Handarbeit) 35,—, Kissenplatte m. Wollmaterial 10,—, neuw. schw. Spitzenkleid 60,—, schw. weißes Kleid für ält. schl. Dame 35,—, dunkle Bernsteink. 30,—, neuer silb. Serviettenr. 20,—, gold. Ring (585) m. Saphir 60,— RM. Angebote unter A H 136 an die LZ. (36582
Br. 1tür. Kleiderschrank z. vk., 50,—. Ang. u. W 147 an die LZ. (=2523a
1 D.-Sekretär, nußb. poliert, Preis 150 RM. Angebote unter Z 146 an die LZ. (=2524a
Gr. eich. Koffertruhe 30,—, 2 kl. rd. Marmortische Stück 12,—, Bettdecke (Handarb.) 15,—, Kleiderbürst. 3,— u. 2,—. Ang. u. P 27 LZ. (=2485a
Rundfunkapp. z. verk., 200,—, Puten gegen Hühnerfutter zu vertausch. Ang. u. F 37 an die LZ. (=2403a
Waschtisch m. Marmorpl. 25,—, Bettschirm 10,—, Korblehnstuhl 6,—, Blumenständ. 3,—, Petrol.-Lampe 3,—, Thron 5,— u. and. zu verk. Hohelandstraße 22—24, I. (=2552a
4 große Bratenplatten 15,— zu verk. Ang. u. U 21 an die LZ. (=2102b
Zuschneidewerk „Frohne", neu, 25,— u. Tisch 10,— zu verk. Percevalstraße 20, part. (11629
El. Zuglampe m. Deckenbel. oh. Sch. 20,—, Cut 20,—, H.-Schuhe (43) 6,— vk. Travelmannstr. 28, III. (=2567a
Sehr gut. eis. Ofen zu verk., 42,—. Krull, Geniner Str. 24, I. (=2572a
Ruhebett mit Mtr., 15,—, gr. Spieg. 5,— z. vk. Skagerrakufer 8—10, II. I.
Dklblauer Anzug (54—56) 110,— zu verkaufen. Angebote unter B 4 an die LZ. (=2347a
102 Millionen Reichsmark kommen in der demnächst beginnenden 8. Deutschen Reichslotterie zur Verlosung. Versäumen Sie nicht Ihre rechtzeitige Beteiligung. Jansen, Johannisstraße 22.

Tiermarkt

Entl. 2 einjähr. schwarzb. Starken. Bitte um Nachricht. Frost, Tramm.
Kuhkalb v. pr. Milchkuh zu verkauf. Arnimstraße 39. (=2496a
Habe eine Partie großent. junge Schwarzkopf-Schafe, auch einz., zu verk., sowie 1 Schäferhund. Blöse, Geschendorf b. Segeberg. Tel. 36.
Hochedl. Doberm.-Rüde m. Stammb. jg. hübsch. weiß. Kleinspitz-Rüde, jg. hübsche Schäferhunde, Foxterrier u. Drahth.-Terrier. An- u. Verkauf. Kelling, Trappenstraße 16a. (=2055b
Hübscher Drahth.-Terrier mit Ia. Stammb. (120,—), nur an Tierfr. zu verk. Zu erf. u. Nr. 270 in der Agt. d. LZ., Ehlers in Neustadt in Holst. (36554
Schöner Hund kostenlos abzugeben. Nach 18 Uhr. Travemünde, Steenkamp 26, I. r. (36574
Angora-Kaninchen, Stück 5,—, z. vk. Gustav-Adolf-Straße 9. (11621
Wer tauscht einige Hühner gegen Enten? Angeb. an R. Lindenau, Heringsdorf i. H. Tel. 31. (38525

102 Millionen Reichsmark
für die Beteiligten an der bevorstehenden
8. Deutschen Reichslotterie
1/8 Los 3 RM. — 1/4 Los 6 RM. je Klasse
Staatl. Lotterie-Einnahme
JANSEN
Johannisstraße 22, Ecke Königstr.

Fliesen-Bollmann
Hanseatischer Werkstoffhandel
Karl Heinz Bollmann
Das FACHGESCHÄFT für
Wand- und Bodenplatten
Natursteinplatten jeder Art
LÜBECK, Wallhalbinsel
Sammelruf 2 09 67. (11560

MEDOPHARM
Arzneimittel
sind treue Helfer Ihrer Gesundheit!
Medopharm-Arzneimittel sind nur in Apotheken erhältlich.
MEDOPHARM
Pharmazeutische Präparate
Gesellschaft m.b.H. München 8

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13 B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V7

[8]

Wirtschaft und Schiffahrt

Rund um die Ostsee

Norwegischer Wirtschaftsrat

In Norwegen wird in Kürze ein „Norwegischer Wirtschaftsrat" gegründet werden, wie der Wirtschaftsbeauftragte von Nasjonal Samling, Direktor Whist, im Auftrage Quislings auf dem ersten Landestreffen der Gruppe der norwegischen Industrieleiter erklärte. In einer grundlegenden Ansprache sprach Direktor Whist über die Wirtschaft Norwegens von heute und ihre Zukunftsaussichten. Demnächst wird auch ein Planungs- und Forschungsinstitut der Wirtschaft ins Leben gerufen werden.

Slowakisch-skandinavische Besprechungen

Im Anschluß an die bevorstehenden Wirtschaftsverhandlungen mit Ungarn und Italien wird sich eine slowakische Wirtschaftsabordnung nach den nordischen Ländern begeben und Wirtschaftsbesprechungen mit Schweden, Finnland und Dänemark führen. Mit Dänemark wickelt sich der Warenverkehr im Rahmen des vereinbarten Austauschvolumens im Werte von 28 Mill. Ks. glatt ab. Mit Schweden besitzt die Slowakei Abmachungen, die bis Ende dieses Jahres gelten, ohne daß bisher ein eigentlicher Handelsvertrag abgeschlossen worden wäre. Die Slowakei liefert nach Schweden landwirtschaftliche Produkte und bezieht von dort vor allem Holzgasgeneratoren und Molkereimaschinen. 1941 betrug die slowakische Ausfuhr nach Schweden etwa 50 und die Einfuhr von dort 15 Mill. Ks. In den ersten drei Monaten 1942 exportierte die Slowakei Waren für 10 Mill. und importierte von dort erzeugte Waren für 4 Mill. Ks. Der Zahlungsverkehr wickelt sich in freien Devisen ab. Das Warenaustauschvolumen mit Finnland betrug im Vorwakei mit einer Mill. Ks. im Warenaustausch aktiv. Die Wirtschaftsbesprechungen sollen auf eine Ausweitung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Slowakei und den nordischen Ländern abzielen.

Aufnahme einer Kleinbahn in die direkten Reichsbahngütertarife. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1942 ist nach einer Bekanntmachung der Reichsbahndirektion Hamburg die Boizenburger Stadt- und Hafenbahn in die direkten Tarife des Güter- und Tiertarifs einbezogen worden.

Zentralferkelmarkt in Rendsburg. Die Zufuhr betrug 352 Stück gegen 432 in der Vorwoche. Es wurde bezahlt für schwere Ware (20—25 kg) 54—60, mittlere Ware (15—20 kg) 52—57, leichte Ware (12½—15 kg) 50—54 Pfg. für ½ kg. Für beste Stücke und weniger gute Ferkel wurden auch über und unter Notiz bezahlt. Einige Jungschweine kosteten 75 Pfg. ½ kg. Der Handel war mittelmäßig, der Markt wurde geräumt. — Der Rendsburger Viehmarkt findet am 29. September statt.

Wasserstände. Sämtlich vom 24. 9. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik 18, unv.; Moderschan — 86, a 3. — Eger: Laun — 60, b 16. — Mulde: Düben 26, b 6. — Saale: Naumburg-Grochlitz 1,74, unv.; Trotha 1,48, a 3; Bernburg 1,02, a 2; Calbe Oberpegel 1,48, b 2, Unterpegel 2,15, a 1; Grizehne 2,16, a 2. — Havel: Brandenburg Oberpegel 2,00, a 1, Unterpegel 57, b 1; Rathenow Oberpegel 2,37, b 3, Unterpegel 90, a 2; Havelberg 1,15, a 1. — Elbe: Neuenburg 2, unv.; Brandeis — 73, unv.; Melnik 19, b 17; Leitmeritz 2,54, b 2; Außig 1,62, unv.; Nestomitz 1,57, a 1; Dresden 1,01, a 3; Torgau 1,52, b 3; Dessau-Roßlau 1,31, b 2; Aken 1,35, b 5; Barby 1,39, b 3; Magdeburg 1,39, b 4; Tangermünde 1,92, unv.; Dommühlenholz 2,23, a 2; Wittenberge 1,70, b 2; Dömitz 1,13, b 2; Hohnstorf 91, unv.

Sport + Turnen + Spiel

Dessau-Schalke und Düdelingen-1860

Für den 27. September war im Kampf um den Tschammerpokal die 4. Schlußrunde mit vier Treffen angesetzt, in der sämtliche Vorschlußrundengegner ermittelt werden sollten. Wegen des Reichsbundpokal-Wiederholungsspiels Nordmark — Berlin-Mark Brandenburg am Sonntag in Hamburg, mußte aber der Kampf zwischen TuS.-Lipine und Blau-Weiß Berlin auf den 4. Oktober verschoben werden, und da auch noch der Kampf zwischen Werder-Bremen und dem LSV.-Stettin auf diesen Tag neu angesetzt wurde, kommt es also am Sonntag nur zu einer halben Pokalrunde. Sie wird jedoch kaum geringere Aufmerksamkeit finden als eine ganze, denn mit Meister Schalke 04 und den so stark beachteten Münchener „Löwen" treten zwei Mannschaften an, die man bisher allgemein im Endspiel erwartete. Ob diese Voraussage richtig bleiben wird, ist allerdings im Augenblick schwer zu beantworten, denn beide Favoriten haben zur Zeit Aufstellungssorgen. Vom Schalker Markt hört man jedoch, daß es noch einmal gelingen soll, in Dessau gegen den Mittemeister Dessau 05 mit einer Elf klangvoller Namen antreten zu können. Der TSV. 1860 München dagegen soll zu seinem Kampf im Luxemburger Stadion gegen den Moselland-Meister TV. Stadt Düdelingen nicht nur auf den Nationalspieler Willimowski, sondern auch auf den Mittelstürmer Krückeberg verzichten müssen.

Lübecker Fußballspiele am 27. September

LSV.-Gut Heil 1 — MTV.-Travemünde 1, Karlshof 15 Uhr (Fürst); Großenbrode 1 — Schwarz-Weiß 1, Großenbrode 14 Uhr (Münster); Post 1 — Kücknitz 1, Dornbreite 15 Uhr (Schumacher); Flender 1 — Hubertus 1, Kücknitz 15 Uhr (Prüßmann); LSV.-Travemünde 1 — BVM. 1, Travemünde 15 Uhr (Schanze); Moisling 1 — Dänischb. 1, Moisling 15 Uhr (Breyer); Polizei 2 — Schlutup 1, Lohmühle 14.20 Uhr (Mielke); Blankensee 1 — Drägerwerk 1, Blankensee 15 Uhr (Rust); LSV.-Gut Heil 2 — MTV.-Travemünde 2, Buniamshof 15 Uhr (Burkhardt); Schwartau 1 — Phönix 2, Schwartau 15 Uhr (Johannsen); Vorwerk 1 — Hubertus 2, Vorwerk 15 Uhr (Stollewerk); Drägerwerk 2 — Stockelsdorf 1, Kasernenbrink 15 Uhr (Pischon).

Ein seltenes Fußball-Jubiläum. In diesen Tagen hat es ein seltenes Fußballjubiläum eines alten Nationalspielers gegeben. A. d. Werner (Holstein-Kiel), der erfolgreichste Torwächter der Nationalmannschaft in der Zeit vor dem Weltkrieg 1914, konnte auf eine 40-jährige Zugehörigkeit zu dem traditionsreichen Kieler Verein zurückblicken. „Adsch" Werner hat in den Jahren von 1909 bis 1912 in dreizehn Länderspielen die deutschen Farben vertreten. 1912 errang er mit seiner Holstein-Mannschaft mit einem 1:0-Sieg gegen den Karlsruher FV. in Hamburg die deutsche Meisterschaft. August Werner, ein jüngerer Bruder des Kieler Torwächters, der nach dem Abtritt aus der ersten Mannschaft noch lange aktiv geblieben ist und mit 50 Jahren noch im Tor der „Alten Herren-Mannschaft" stand, hat gleichfalls als Nationalspieler gewirkt, wie überhaupt die Gebrüder Werner zusammen mit den „Fußball-Familien" Möller und Fick zu denjenigen gehörten, die den Aufstieg und Sportruhm von Holstein-Kiel mit begründet haben.

Hubertus schlägt LT. 2:0. Bei dem Frauenhandballturnier in Hamburg schlug nicht die LT. die Mannschaft von Hubertus, wie irrtümlich berichtet, sondern Hubertus siegte mit 2:0 über die LT.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichssender: 11 bis 11.30 Uhr: Kreisleriana von Schumann; 17.15 bis 18.30 Uhr: „Leichte Mischung" der Unterhaltungskapellen; 20.20 bis 21 Uhr: Lustige Lieder von der Jägerei; 21 bis 22 Uhr: Musikalische Skizzen von nah und fern. — Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Vielseitige Konzertsendung; 20.15 bis 21 Uhr: Aufnahme von den Salzburger Festspielen; 21 bis 22 Uhr: „Die heimliche Ehe", Oper von Otto Frickhöffer.

Familien-Anzeigen

Ihre am 19. 9. 42 vollzogene Vermählung zeigen an: **Karl-Heinz Ley und Frau Ella** geb. Holland. Lügeck, Depenau 31, pt., den 23. September 1942. (*2489a

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heino Wackerow**, Oberfeldwebel in einer Inf.-Schule, u. **Frau Gerda** geb. Pleß. Dassow in Meckl., den 25. September 1942. (*2435a

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Jaster u. Frau Friedel** verw. Eckmann geb. Ullrich. Lübeck, An der Falkenwiese 11, den 25. September 1942. (*2016b

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans Slumski + Gertrud Slumski** geb. Feddern. Lübeck, d. 24. September 1942. (*2113b

Ihre Vermählung geben bekannt: Wachtm. **Ernst Sell und Elisabeth Sell** geb. Haacks. Lübeck, Wahmstraße 66, I., im Sept. 1942. Für erwiesene Aufmerksamkeiten und Geschenke unseren herzlichsten Dank. D. O. (*2406a

Für die vielen Blumenspenden, Glückwünsche und Geschenke zu unserer Hochzeit danken wir recht herzlich. **W. Pallaske und Frau** geb. Siemers. Roseburg, den 23. September 1942. (36600

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Vermählung danken herzlichst Feldwebel **P. Stahl + Ella Stahl.**

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer am 19. 9. 1942 vollzogenen Vermählung danken wir herzlich. **Herbert Schmalfeldt und Frau Annedore** geb. Paetow. Lübeck, Schwartauer Allee 162. (*2591a

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Hochzeit danken wir herzlich. Feldwebel **Hansen und Frau Henni** geb. Svensson. Sept. 1942. (36546

Für die uns so überaus zahlreich erwiesenen Geschenke und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. **Otto Laudi und Frau** geb. Burschberg. Rensefeld, Lindenstraße 9, den 22. 9. 42. (38637

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur goldenen Hochzeit danken herzlich **Hinrich Neller u. Frau Juliane** geb. Dose. Lübeck, Mittelstr. 27a, d. 20. Sept. (*2544a

Am 9. 9. 42 wurde unser Töchterchen **Siegrid** geboren. In dankbarer Freude: **Hildegard Burmester** geb. Kaphingst + **Wilh. Burmester**, Dankwartsgr. 42 (11637

Die glückliche Geburt ihres Sohnes zeigen an: **Ilse Evers**, z. Z. Marienkrankenhaus + **Willi Evers**, Schiffsingenieur. (*2542

Unser dritter Junge, **Wilfried**, ist angekommen. In dankb. Freude: **Hans Baars und Frau Emmi.** Lübeck, Schwartauer Allee 26b, den 25. September 1942. (*2525a

Die Geburt unseres dritten Kindes: **Holger**, zeigen wir in dankbarer Freude an. **Herta Krull** geb. Wiencke + **August Krull.** Burg a. Fehmarn, den 17. Sept. 1942. (38529

Hanna. Dankbar und erfreut zeigen wir die Geburt unseres fünften Kindes an. **Hildegard Edler** geb. Wagner, **Dr. Hans Edler**, Lübeck, Roeckstraße 2, z. Zt. Scharbeutz, Am Hang 20. 24. Sept. 1942.

Anzeigen schluß mittags 12 Uhr

Hart und schwer traf uns die kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, mein lieber Bruder, unser lieber Enkel und Neffe, mein lieber Verlobter, der Mech.-Ob.-Gefr. der Kriegsmarine (*2537a

Otto Peters

Inhaber des E. K. II und des Minensuchabzeichens, im 23. Lebensjahre den Heldentod fand. In tiefem Schmerz:

Seine Eltern Heinr. Peters, z. Zt. bei d. Kriegsmarine, und Frau Henny geb. Wulf, Bruder Rolf, Funk-Gefr. b. d. Kriegsmarine, Großeltern, Onkel und Tanten, Lüdy Warnawa als Verlobte.

Lübeck-Dänischburg, 24. 9. 42. Bitte keine Beileidsbesuche.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe, der Soldat

Otto Thomé

am 27. August 1942 bei den harten Abwehrkämpfen im Osten sein junges Leben im Alter von 29 Jahren lassen mußte. Unsere Hofinung auf ein Wiedersehen hat sich nicht erfüllt. Er wird uns und allen Kameraden und Freunden unvergessen bleiben. In tiefem Schmerz: (*2106b

Frau Irmgard Thomé geb. Wiedereck, Familie Otto Trabandt u. Anverwandte

Lübeck, Beckergrube 72, II., im September 1942.

Für die herzliche Teilnahme anläßlich des Heldentodes unseres lieben Sohnes und Verlobten danken wir herzlich.

August Jessen und Frau. Martha Haake. *2538a

Kaninchenborn 7.

Hoffend auf ein baldiges Wiedersehen, erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, einziger, hoffnungsvoller Sohn, seiner beiden Kinder treusorgender Vater, unser Neffe und Enkel,

der Uffz. **Adolf Lucas**

Inh. d. EK. II., des Inf.-Sturmabz. und des Krim-Abzeichens

im Alter von 31 Jahren am 29. August im Osten den Heldentod starb. In tiefer Trauer:

Wilhelm Lucas u. Frau Ella geb. Kruse. Waltraut und Gerd. Großmutter Kruse. Vera Lucas. Hermann Lucas u. Frau, Bremen. Wilhelm Lucas u. Frau, Plauen. Paul Niebuhr u. Frau gb. Kruse. Karl Heine und Frau geb. Kruse. (*2098b

Lübeck, Gr. Gröpelgrube 13, I., den 23. September 1942.

Hoffend auf ein frohes Wiedersehen, erhielten wir die für uns unfaßbare Gewißheit, daß unser innigstgeliebter, einziger, hoffnungsvoller Sohn, der SS-Soldat

Werner Gatermann

im fast vollendeten 18. Lebensjahre im Osten gefallen ist. In tiefem Schmerz: *2505a

Hermann Gatermann und Frau Elli geb. Bornhövd und alle, die ihn gern hatten.

Lübeck, Ludwigstraße 69, part.

Am 27. August 1942 verstarb an seinen schweren Verwundungen in einem Feldlazarett im Osten mein jüngster Sohn, der Uffz. (36562

Adolf Haack

Inhaber des E.K. 2. Klasse

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

Friedrich Haack, Schmiedemeister.

Mechow, im September 1942.

Walter Schmidt
Gefreiter und ROA.
geb. 22. 10. 22, gef. 7. 9. 42

In tiefem Schmerz:

Walter Schmidt und Frau Gertrud geb. Bumann namens aller Angehörigen.

Lübeck, Dornestraße 12b, I. Bitte keine Besuche.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, der Schütze

Theodor Schultze

am 2. September im blühendem Alter von 18 Jahren im Osten für Führer, Volk und Heimat den Heldentod fand. Kameraden betteten ihn auf einem Ehrenfriedhof zur letzten Ruhe.

Ernst Schultze und Frau Ida geb. Spehtmann. Elli Schultze u. Verlobter Walter Schmidt, z. Zt. im Osten, Herrmann Schütt, z. Zt. im Felde, und Frau Elisabeth geb. Schultze, Wakendorf II, Friedrich Schultze, seine Verwandten u. alle, die ihn lieb hatten.

Lübeck, Virchowstraße 16, den 23. September 1942. (*2527a

Auch wir trauern um unseren jungen Arbeitskameraden und werden ihm innerhalb unserer Betriebsgemeinschaft ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft.

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Tode meines lieben Mannes und guten Vaters sage ich allen Beteiligten, der Reichsbahndirektion Schwerin, Führer und Gefolgschaft des Bahnbetriebswerkes Lübeck, d. Hauptbahnhofs Lübeck und seinen Arbeitskameraden sowie der Firma Eduard Halle u. seinen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Riege für seine trostreichen Worte meinen aufrichtigen Dank. Im Namen der Familie:

Bertha Steffen, Sonny und Willy. (*2556a

Dorfstraße 24.

Danksagung. Für die herzliche Teilnahme und die Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Hrn. Pastor Schulz für seine trostreichen Worte unseren aufrichtigsten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen

Hans Luckmann.

Reiferstraße 42. (*2109b

Allen denen, die an dem großen Schmerz anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders Hermann Anteil nahmen, herzlichen Dank.

Fritz Dülsen und Frau nebst Tochter.

Braak. (41275

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang meiner lieben Frau sage ich allen, die mit mir fühlten, auch im Namen der Angehörigen meinen herzlichsten Dank. (38587

Ernst Eckhof.

Woltersdorf, den 23. Sept. 1942.

Heute morgen ist unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Wilhelmine Hüttmann

im Alter von 77 Jahren für immer von uns gegangen. In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen:

Friedrich Schütt und Frau geb. Hüttmann.

Basthorst, den 24. September 1942. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 26. September, 14 Uhr, in Kuddewörde statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante sagen wir allen, insbesondere auch Herrn Pastor Halfmann und der Firma Heidenreich & Harbek unseren herzlichsten Dank. (41265

Adolf Ide nebst Kindern und Angehörigen.

Mölln i. Lbg.

Danksagung. *2049b

Allen Mitrauernden, die an dem großen Schmerz anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Ernst Anteil nahmen, sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Familie Ernst Pinkerneil.

Lübeck, II. Ochsenkoppel 7.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. (36540

Johann Voß, München, Familie Thees, Mustin bei Ratzeburg, Familie Voß, Hamburg-Fu.

Danksagung.

Für das uns so herzlich bekundete Mitgefühl bei dem Soldatentod unseres geliebten Alfred danken wir innigst.

Theodor Gall und Angehörige, Lübeck, Luisenstr. 64. Wally Schmoldt und Angehörige, Lübeck, Dankwartsgrube 57—63. *2424a

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, Bruders, Schwagers und Onkels sage ich der E.-Stelle Travemünde nebst Gefolgschaft, dem Reichskriegerbund, der Deutschen Arbeitsfront, allen Nachbarn und Bekannten, sowie Herrn Pastor Jensen für seine trostreichen Worte hiermit herzlichen Dank.

Klara Stender geb. Hoffmann.

Travemünde, Rose 35. (*2059b

Für die vielen Beweise der Liebe und Treue und für die überaus große Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau sage ich allen, die mit mir fühlten, auch im Namen der Angehörigen meinen herzlichsten Dank. (38587

Ernst Eckhof.

Woltersdorf, den 23. Sept. 1942.

Bestattungsgesellschaft Schäfer & Co. Lübeck, Am Klingenberg 8—9, Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen. Jederzeit zu erreichen unter Ruf 2 09 75. (11524

Versteigerungen

Sonnabend, dem 26. Sept., 10 U. vorm., werde ich in Timmendorfer Strand im „Seeschlößchen", Bes. H. v. Oven, nachfolgendes Hotel-Inventar öffentl. geg. zulässl. Höchstgebot und Barzahlung zur Versteigerung bringen: Ca. 60 Gartenstühle, ca. 450 Stühle u. Sessel, teils mit Rohr, teils mit Ledersitz, ca. 20 Boxen, 1 Tonbank, 1 Bar-Tonbank mit ca. 12 Hocker, Sofa, 1 ält. Tonbank, div. Kleiderschränke, davon 1 Schrank wie neu, 1 größ. Wäsche- bzw. Geschirrschrank, div. Bettstellen u. Matr., Küchentische, 1 gute Wanduhr, Kommode, 2 Schreibtische, Fenstervorhänge, Gläser, Beleuchtungskörper u. a. 2 neue schmiedeeiserne, ferner 1 fast neuer Konditor-Backofen, Fabrik. Schlich-Hamburg, Neuwert ca. 4000 RM., und vieles andere mehr. Besicht. ab 9 Uhr. Hermann Tamm, Versteigerer, Warnsdorf. Teleph. 610 Travemünde. (38427

Grundstücke

Mod. 1- od. 2-Familien-Villa v. Tor zu kauf. ges. Uebernehme evtl. kompl. Hausst. Mod. 2½-Z.-Wohn. kann in Tausch gegeben werden. Ang. u. W 34 an die LZ. (11593

Villen, Zinshäuser, Land- und Geschäftshäuser, auch total beschädigte, sucht f. schnell entschl. Käufer. Uebernehme Hausverwaltung. H. Bruns, Makler, An der Mauer 5. Fernsprecher 2 66 03. (11572

Wochenendhaus od. Bauplatz an der Lübecker Bucht gesucht. Ang. unt. 267 an Rob. Scheller, Hamburg 20, Husumer Straße 2. (41259

Gartenland mit Haus zu kaufen od. pacht. ges., am Wasser gel., bevorz. Ang. u. Z 123 an die LZ. (*2393a

Haus oder Bauplatz zu kauf. gesucht. Ang. u. U 22 an die LZ. (*2474a

Wochenendhaus f. 2 Pers., Lüb. Bucht jed. n. Bdg., z. kf. gs. Köster, Hamburg, Habichtsplatz 13. (*2580a

Pacht

Garten, Nähe Brandenb., geg. Abst. zu pachten od. zu kaufen gesucht. — Ang. u. M 31 an die LZ. (*2039b

Kl Stck. Gartenl., N Einsiedl ist z. pacht. ges. Ang. u. O 50 an d. LZ. (*2595a

Unterricht

Welcher Kunstmaler ert. 1mal wöchtl. 2 Std. Malunterricht in Landschaft und Porträt. Angebote unter A K 21 an die LZ. (38563

Heiratsanzeigen

Herr, 41 J., 165 gr., sucht nette Kameradin, bei Neigung Heirat nicht ausgeschlossen. Ang. mit Bild (zurück) u. O 119 an die LZ. (*2268a

Techn. Angest. in leit. Position, schl., 26 J., 1,76 gr., sucht nettes gepfl. Mädel zwecks Gesellsch. u. evtl. spät. Heirat kennen zu lernen. Bildang. unter F 111 an die LZ. (36505

Jg. Mann, 33 J., f. a. d. Wege die Bekanntsch. e. Mädchens i. gl. Alter ob. Witfrau (mit Kind nicht ausgeschlossen), evtl. spät. Heirat. Ang. mit Bild u. O 15 an die LZ. (*1982b

Witwe, gut ausf., m. f. wieder verh. m. H. i. Alter v. 42—50 J., auch Seemann angenehm. Ang. mit Bild unter F 23 an die LZ. (*1990b

Kaufmann, 50, ansehnl., ges., 1,70 gr., kleine Pension, w. evtl. Einheirat, auch auf dem Lande. Ang. unter A U 138 an die LZ. (36425

Alleinst. Dame, Mitte 40, heiteres Wesen, gute hausfraul. Eigensch., nicht unvermög., wünscht geb. charakterv. Ehekameraden. Angebote unter A E 139 an die LZ. (36534

Arbt., 40 J. 1,62 gr. (Junggef.), w. einf. D.-Bekanntschaft zw. Heirat. Angebote, mögl. mit Bild (sof. zur.) unter R 110 an die LZ. (*2392a

Jg. Mann, 26 J., möchte a. d. Wege e. nettes Mädel b. 25 J. kenn. lern. zw. spät. Heirat. Wwe. mit Kind angenehm. Ernstgemeinte Angebote mit Bild (zurück) unter A 123 an die LZ. (*2379a

Dame v. angen. Aeußern, liebevoll. Char., m. gemütl. Wohn., möchte geb. Herrn v. 50—58 J. zw. Heirat kennen lernen. Angebote unter K 45 an die LZ. (*2075b

50jähr., geb., wirtsch., wünscht Heirat aufs Land. Angebote unter A R 18 an die LZ. (38615

Anf. Vierzigerin, Ww., m. e. schulpfl. Kind, w. d. Bek. e. charakterf. Herrn in f. St. i. Alter bis zu 50 J. k. z. l., zw. sp. Heir. Handw. bevorz. Ang. mögl. mit Bild unter F 36 an die LZ. (*2495a

1/2 genügt!

Eine dünne Schicht Kalklosa-Zahnpasta reicht aus, die Zähne gut zu pflegen. Also nicht unbekümmert viel nehmen. Immer denken: Die Hälfte genügt auch!

Traumaplast

Wundgescheuert

Das heilende Wundpflaster

In allen Apotheken u. Drogerien

Carl Blank, Bonn a. Rhn.

Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Camelia

Solang' IDEE-KAFFEE Dir fehlt, nimm Kaff dann hast Du gut gewählt.